MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
5 (1935)

345 (31.7.1935) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-270095

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDBADENS

Heute Veröffentlichung der Sieger des HB-Preisausschreibens

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: Sammelnummer 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM. u. 50 Pfg. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 9mal (1.70 RM. u. 30 Pfg. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millim... spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pfg. Schwetzinger u. Weinheimer Ausg... Millimeterzeile 4 Pfg. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfg. Bei Wiede... nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: für Frühausgabe 18 Uhr, ...gabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Tel. Sammel-Nr. 354 21. ... Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigsh... 960. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim | 3. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 345 | Mittwoch, 31. Juli 1935

Katholische Kirche und Staatsfeinde

Der politische Tag

Ein Gutes hat ja der zurzeit in Moskau tagende Komintern-Kongreß! Seine Teilnehmer, die ja aus aller Welt herbeiströmten, geben hier recht hübsche und interessante Einzelheiten aus ihren Ländern zum Besten, die ihre Regierungen höchstlich in Erstaunen versetzen werden.

Nur ein paar Beispiele! Wenn der Vertreter der kanadischen Kommune Cauthals in den Saal brüllt, daß seine Genossen 90 Prozent aller Streiks anzettelten, so wird man — so soll man wohl meinen — in Ottawa ein aufmerksames Ohr für diese Offenbarungen gehabt haben und in Zukunft die Herren Streikanzettler einer besonders liebevollen Betrachtung unterziehen.

Und auch am Quai d'Orsay wird man nicht gerade sehr erbaut gewesen sein, als man hörte, daß der Vertreter der französischen Kolonie Indochina ausrief: „Als Kriegsruf führen wir stets den bekannten Namen des geliebten Führers der Weltrevolution, Stalin, auf den Lippen!" — Armer Herr Laval! Wie stolz war er doch auf seinen russischen Bundesgenossen! Und jetzt? — Abgesehen davon, daß er mit ihm doch keinen rechten Staat machen kann — wie wenig „salonfähig" er ist, beweist ja gerade der Komintern-Kongreß — hat er sich diesem roten Teufel mit Leib und Seele verschrieben. Uns scheint, der Kongreß macht ihm recht wenig Freude!

Weiterhin wird der gute Schweizer Bürger auch nicht gerade erbaut sein, wenn der Kommunistenvertreter seines Landes voller Stolz meldet, mit der Schweiz als dem stillen Hort des Friedens wäre es längst vorbei. Die Klassenkämpfe seien dort in vollem Gange, und die Kommunisten bemühten sich nach Kräften, diese Klassengegensätze auszunützen.

Und als schließlich der österreichische Vertreter um den Beifall des Kongresses bat für den „Zustrom der revolutionären Arbeiter in die Reihen der Kommunistischen Partei", da mag Herr Schuschnigg auch etwas unliebsam aus seinen holden Träumen von Dr. Otto dem Habsburger gerissen worden sein.

Nur ein paar Beispiele! Die Reihe ließe sich beliebig verlängern.

Die Staaten, die es anging, werden sich, wenn sie nicht ganz schlafmützig geworden sind, die Worte ihrer roten „Landeskinder" auf dem Appell der Kampftruppen der Weltrevolution, wie sich die Sitzung stolz nannte, gut gemerkt haben. Vielleicht ziehen sie auch die Lehre aus diesen Fällen und klopfen ihren Störenfrieden, die meist besser am krummen Zinken als am Sowjetstern erkenntlich sind, hinkünftig kräftiger auf die Finger.

*

Die internationalen Greuelhetzer und Lügenpropagandisten haben in ihrer unerhörten Produktivität einen neuen Dreh gefunden, um ein wenig Abwechslung unter die abgedroschenen Lügen zu bringen. Diesmal sind es bekannte deutsche Filmkünstler, die sie sich aufs Korn genommen haben und über die sie Lügen verbreiten, daß man sich wirklich fragen muß, ob man sich mehr über die Dreistigkeit ihrer Fabrikanten oder über die, die diese Lügen glauben, wundern soll. Nach dem bekannten Rezept, daß schließlich immer etwas von den Behauptungen hängen bleibt, wenn es nur oft genug behauptet wird, werden Bühnen- und Filmkünstler wie Emil Jannings, Otto Gebühr, Angela Salokker u. a. zu Nichtariern gestempelt. Dabei müssen die üblen Lügenfabrikanten wohl selbst die Plumpheit ihrer Lügen eingesehen haben; denn sie behaupten weiter, daß für die Genannten ein Spielverbot bestehe. Die infamen Burschen rechnen damit, daß wenn nicht das eine, so doch das andere geglaubt werde und die beabsichtigte Schädigung des Ansehens der Künstler erreicht sei. Vielleicht genügt es zur Kennzeichnung der Lügen, darauf hinzuweisen, daß der „Nichtarierin" und „mit einem Spielverbot belegten" Künstlerin Angela Salokker die besondere Auszeichnung zuteil wurde, in den Reichsfestspielen in Heidelberg mitzuwirken.

Schade, daß solche Lügenseifenblasen so leicht zum Platzen zu bringen sind, wie, ihr Lügengannoven jüdischer Rasse? Was doch der Neid anrichten kann! Was jetzt? Wenn schon Lügen, dann etwas weniger plump, bitte, sonst wirkt die Sache auf die Dauer langweilig.

Eine interessante Erklärung des erzbischöflichen Sekretariats in München

München, 30. Juli. (HB-Funk.) Das erzbischöfliche Sekretariat in München veröffentlicht zu dem Fund kommunistischer Flugblätter, in denen ein Bündnis mit den Katholiken propagiert wurde, folgende Erklärung:

Die Tagespresse meldet, daß die Kommunisten in München Flugblätter an die Katholiken verteilt hatten. Von kirchlicher Seite lehnen wir diese kommunistischen Machenschaften mit allem Nachdruck ab. Die katholische Kirche kämpft seit Jahren den schärfsten Kampf gegen den Kommunismus und wird eben deshalb in Rußland bis aufs Blut verfolgt. Wir waren und sind auch immer bereit, mit der staatlichen Obrigkeit im Kampf gegen den Bolschewismus zusammenzuarbeiten und weisen nach wie vor alle moskowitischen Anbiederungsversuche, von welcher Seite sie auch kommen mögen, entschieden zurück. Wir dulden auch in unseren katholischen Jugendverbänden keine staatsfeindlichen Elemente und würden unnachsichtlich jeden entfernen, der auf kommunistische Lockungen einginge. Somit ist der neue kommunistische Vorstoß, der in der Pfarrei St. Maximilian in München schon vor zwei Monaten ein ähnliches Vorspiel hatte, und gerade durch das sofortige Eingreifen des Klerus erledigt wurde, ein plumper Versuch, die Katholiken als geheime Bundesgenossen der KPD zu verdächtigen. Der Polizei wird es sicher gelingen, den Drucker und Druckort der Flugblätter ausfindig zu machen und die Verfasser und die Absender zur Rechenschaft zu ziehen.

J. A.: Dr. Weißthanner,
Erzbischöflicher Sekretär.

*

Welcher Wert der Erklärung des erzbischöflichen Sekretariats beizumessen ist, bleibt abzuwarten, zumal sie sich in Redensarten bewegt, die sich leicht widerlegen lassen. Das gilt in erster Linie auch für die Darlegung in der Erklärung, daß die katholische Kirche seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen den Kommunismus führe. Ist dies der Fall, dann verstehen wir nicht, warum das der katholischen Kirche nahestehende Zentrum jahrelang mit dem gottesleugnerischen Marxismus Schulter an Schulter in zahlreichen Lebensfragen des deutschen Volkes entschied und vor allen Dingen mit dem Marxismus in der Bekämpfung des Nationalsozialismus wetteiferte. Diese Tatsache läßt nicht auf einen erbitterten Kampf gegen den Kommunismus schließen; denn gerade die Behandlung der Kirche in Rußland hätte Veranlassung genug sein müssen, daß der politische Katholizismus in Gestalt des ehemaligen Zentrums von marxistischen Kirchenbrennern abrückt. Da dies aber zu einer Zeit nicht geschehen ist, als die Kirche in einem „erbitterten" Kampfe mit den Kirchenfeinden stand und besonders in den letzten Jahren das deutsche Volk sich auf dem Wege zu seiner Einigung befand, ohne die Unterstützung der Kirche zu finden, muß es sich eben auch die Kirche gefallen lassen, daß man ihren Beteuerungen den ihnen zukommenden Wert beimißt.

Das gleiche gilt auch für die Erklärung bezüglich der Betätigung staatsfeindlicher Elemente in den konfessionellen Jugendverbänden. Waren etwa die Mitglieder dieser Verbände, die sich in Ueberfällen auf Angehörige der Hitlerjugend, Arbeitsdienstmänner und andere hervortaten nur von der christlichen Liebe besessen oder nichts anderes als staatsfeindliche Elemente? Der Beweis, daß sich in den katholischen Jugendverbänden solche staatsfeindliche Elemente befinden, die sich von den marxistischen Strauchdieben vergangener Zeit in nichts unterscheiden, ist mehrfach erbracht. Es liegt nun an den Verbänden selbst, den Beweis zu erbringen, daß es in Zukunft anders werden soll. Man kann es uns jedenfalls nicht verübeln, wenn wir abwarten wollen, ob, nachdem der politische Katholizismus in Deutschland ausgespielt hat, die katholische Kirche einen strengen Trennungsstrich zwischen sich und dem Kommunismus auch in Zukunft ziehen wird.

Vom Reichswettkampf der SA — Weltbild (M)
Durchkriechen eines Hindernisses, eine Uebung der Nachrichtenstürme der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg

Kirchenverfolgungen in Deutschland?

Das behaupten nur die Feinde des deutschen Volkes im Ausland und im Inland, die seine friedliche Aufbauarbeit sabotieren wollen. - Reichsstatthalter Robert Wagner wird in der Großkundgebung am Freitag, den 2. August 1935 17.30 Uhr, auf dem Karlsruher Schloßplatz zeigen, daß sie selbst der Religion den schlechtesten Dienst erweisen. Darum erscheint alle zu der Großkundgebung!

MARCHIVUM

Internationales europäisches Mandat für Abessinien?

apd. Addis Abeba, 30. Juli. (Eigener Bericht.) Wie von Regierungsseite bekanntgegeben wird, ist dem Kaiser von Abessinien ein neuer Vorschlag zur Lösung der Krise unterbreitet worden. Dabei wird jedoch nicht mitgeteilt, von welcher Seite der Vorschlag stammt. Die Vermutung dürfte jedoch naheliegen, daß dieser Vorschlag gemeinsam von England und Frankreich gemacht worden ist. Der Vorschlag sieht die Schaffung eines internationalen europäischen Mandats unter der Obhut des Völkerbundes vor. Dabei sollen jedoch keiner einzelnen Macht irgendwelche politischen Vorrechte oder Machtvollkommenheiten eingeräumt werden. Es sollen aber Italien bestimmte wirtschaftliche Zugeständnisse gewährt werden unter der Bedingung, daß Abessiniens Unantastbarkeit gewahrt und gegen jeglichen Angriff von außen, gleich welcher Art, geschützt wird. Weiter gibt der Vorschlag der abessinischen Regierung große Bewegungsfreiheit bei der Ernennung von Beratern, wobei die einzige Voraussetzung die ist, daß diese Berater Staaten angehören, die Mitglied des Völkerbundes sind.

Wie weiter verlautet, hat die abessinische Regierung bereits den Empfang dieses neuen Vorschlags bestätigt, aber noch keine Stellung dazu genommen. Jedoch verlautet halbamtlich, daß der Kaiser grundsätzlich nichts gegen eine europäische Einflußnahme in Abessinien einzuwenden habe, vorausgesetzt, daß eine solche Einflußnahme sich auf das rein wirtschaftliche Gebiet beschränkt und weder einen politischen Charakter habe, noch politische Ziele verfolge. Der Kaiser, so wird hinzugefügt, vertrete den Standpunkt, daß die Abessinier lieber unter europäischer Führung sich wirtschaftlich entwickeln würden, als unabhängig und arm zu bleiben. Zugleich müsse er jedoch darauf hinweisen, daß Abessinien nunmehr vollkommen geeint hinter ihm stehe und bereit sei, sich gegen jeden Einfall zu wehren.

„Der Völkerbund nie imstande, ein wichtiges Problem zu lösen"

Rom, 30. Juli. Am Vorabend der außerordentlichen Genfer Ratsverhandlung kommt die italienische Geringschätzung des Völkerbundes in einem Artikel des Direktors der „Tribuna", Senator Forges Davanzati, in nicht mißzuverstehender Weise zum Ausdruck. Mit der üblichen Selbstüberschätzung habe sich der Völkerbund die Einmischung in den italienisch-abessinischen Zwischenfall angemaßt. Höchst offenherzig spricht das Blatt aus, daß der Völkerbund sich auf der gegenwärtigen Ratsverhandlung nur mit Verfahrensfragen zu befassen habe, die selbstverständlich keinerlei Bedeutung hätten.

Der Völkerbund sei nie imstande, ein wichtiges Problem zu lösen.

Er zeige sich als ein schlechtes Alibi für alle Heucheleien, Widersprüche und Hinterlistigkeiten, die heute unheilvoll auf der Politik Europas und der Welt ruhten.

Nach diesen wenig schmeichelhaften Bemerkungen über die Genfer Einrichtung spricht das Blatt im Schlußsatz dem Völkerbund jede weitere Daseinsberechtigung ab: „Wir sagen es offen, daß wir mehr als sicher sind, daß der Völkerbund in keiner Weise die Entscheidungen durchkreuzen kann, die ausschließlich Italien im italienisch-abessinischen Streitfall zukomme. In diesem Gefühl der Sicherheit kann nach unserem Glauben auch der Augenblick gekommen sein, in dem es zu erwägen gilt, ob es für das Italien Mussolinis nicht angezeigt ist, mit einem entscheidenden Schritt Europa von dem drückenden Widersinn zu befreien, den der Völkerbund darstellt."

Auftakt in Genf

Genf, 30. Juli. Der sowjetrussische Außenminister Litwinow, der bei der am Mittwoch beginnenden Ratstagung wieder den Vorsitz führen wird, ist Dienstagnachmittag in Genf eingetroffen. In der Nacht wird der Führer der italienischen Abordnung, Baron Aloisi, erwartet. Andere Mitglieder der italienischen Abordnung haben bereits Dienstagabend mit den zuständigen Beamten des Völkerbundssekretariats Fühlung genommen. Mittwochfrüh werden Eden und Laval hier erwartet, so daß schon im Laufe des Vormittags die üblichen Vorbesprechungen, bei denen dieses Mal überhaupt der Schwerpunkt der ganzen Ratstagung liegt, aufgenommen werden dürften. Die eigentliche Tagung wird Mittwoch um 17 Uhr beginnen, und zwar mit einer nichtöffentlichen Sitzung. Zu öffentlichen Verhandlungen dürfte es voraussichtlich erst dann kommen, wenn die Richtung, in der die Verhandlungen sich bewegen sollen, einigermaßen feststeht.

Jüdischer Unhold verhaftet

Berlin, 30. Juli. (Drahtber. uns. Berliner Schriftltg.) Wie die Westfälische Landeszeitung aus Bochum meldet, wurde am Samstagvormittag gegen den bei einer Bochumer Zuckerwarenfirma beschäftigten Juden Leo Neuberger wegen sittlicher Verfehlungen an einem arischen Mädchen richterlicher Haftbefehl erlassen. Wer diesen Juden — der in seinem widerlich verkommenen und verschmutzten Aeußeren einen typischen Vertreter seiner Rasse abgibt — einmal zu Gesicht bekommen hat, der ist sich auch vollkommen klar über die moralischen Qualitäten.

In den letzten Wochen belästigte Neuberger mehrfach arische Mädchen, die bei der gleichen Firma tätig sind, in der schamlosesten Weise. In einem Falle ging er sogar soweit, daß er an einem Mädchen, dem er beim Wegschaffen von Zuckerwaren behilflich war, an einer einsamen Stelle einen Notzuchtversuch unternahm. Dem Mädchen gelang es jedoch durch kräftige Abwehr dem Unhold zu entkommen. Der Jude hatte sich bei diesem Mädchen, das vonseiten der Firma entlassen werden sollte, besonderen Hoffnungen hingegeben, indem er ihm Versprechungen machte und glaubte, es sich dadurch ihm gefügig machen zu können.

Jüdischem Sägewerksbesitzer das Recht zur Betriebsführung entzogen!

Karlsruhe, 30. Juli. (Eigener Bericht.) Das soziale Ehrengericht für den Treuhänderbezirk Südwestdeutschland verhandelte, wie wir einer Mitteilung der Justizpressestelle Karlsruhe entnehmen, gegen den jüdischen Sägewerksbesitzer Edmund Roos von Altshausen wegen fortgesetzter schwerer Verletzungen der durch die Betriebsgemeinschaft begründeten sozialen Pflichten. In der Verhandlung zeigte sich in erschütternder Weise, wie wenig der Angeklagte, ein übrigens vielfach vorbestrafter Betriebsführer, in der Lage und Willens war, die ihm durch das Arbeitsordnungsgesetz auferlegten Pflichten seiner Gefolgschaft gegenüber zu erfüllen, wie er vielmehr jedes Vertrauensverhältnis durch schikanöse Maßnahmen absichtlich und böswillig unmöglich machte und jede Zusammenarbeit von vornherein scheitern ließ. Das Gericht erachtete deshalb den Angeklagten trotz hartnäckigen Leugnens auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme des fortgesetzten Mißbrauchs seiner Machtstellung im Betriebe für schuldig und erkannte ihm die Fähigkeit, Führer eines Betriebes zu sein, unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens für dauernd ab.

In Rußland:

Wieder zwei Geistliche zum Tode verurteilt

Genf, 30. Juli. Die Internationale Pro deo-Kommission berichtet im „Journal de Genève" über neue Todesurteile gegen evangelische Geistliche in Sowjetrußland. Der Pfarrer Johann Goering, der seit mehreren Monaten in Kiew gefangen gehalten wird, ist zum Tode verurteilt und das Urteil bestätigt worden. Ob es bereits vollstreckt wurde, ist unbekannt. Wie wir von anderer Seite erfahren, ist auch der Sohn, Kaspar Goering, verhaftet worden. Pastor Kludt, der Vater von neun Kindern ist, befindet sich in gleicher Lage wie Pastor Goering. Die deutsche Pro deo-Kommission in Berlin wendet sich an das Gewissen der ganzen Kulturwelt, und hat zu einer großangelegten Rettungsaktion für die Verurteilten aufgerufen.

•

Wir glauben kaum, daß sich im gegenwärtigen Augenblick so etwas wie ein „Gewissen der ganzen Kulturwelt" regen wird, zumal ja die russischen Gewalthaber in eben dieser Kulturwelt gleichberechtigt geworden sind. Nur Deutschland macht eine Ausnahme. Es hat die Gefährlichkeit des Bolschewismus beizeiten erkannt und ihn im Reich ausgerottet. Gäbe es ein Weltgewissen, dann hätte es jetzt, wie schon seit Jahren, erneut Gelegenheit, sich zu regen und einer Herrschaft mit allen Mitteln den Kampf anzusagen, die sich nur — wie sich dieser Tage eine englische Zeitung ausdrückte — auf Raub und Mord stützt.

Versuch politischer Brunnenvergiftung

Ausländische Lügennachrichten und ihre Zurückweisung

Berlin, 30. Juli. (HB-Funk.) Eine englische Nachrichtenagentur verbreitet heute abend die Meldung, daß ein deutsches Bombenflugzeug mit einer Tragfähigkeit von 50 Bomben, mit einem 700-PS-Motor und mit zwei Geschütztürmen von einem rumänischen Jagdgeschwader bei der Ueberfliegung rumänischen Gebietes zum Landen gezwungen worden sei. Die Maschine sei auf einem Ablieferungsflug an den Kaiser von Abessinien. Man habe ihr den Weiterflug nach Istanbul gestattet.

Wie uns vom Reichsluftfahrtministerium hierzu auf Anfrage mitgeteilt wird, hat Deutschland überhaupt keine derartigen Flugzeugtypen. Es ist auch kein Flugzeug nach Abessinien unterwegs, wie überhaupt keine Kriegsmaterialieferungen dorthin stattfinden oder stattgefunden haben. Bei dieser Alarmnachricht handelt es sich ganz offensichtlich um einen gemeinen Versuch der politischen Brunnenvergiftung mit einer Meldung, die allerdings so plump aufgezogen ist, daß sie von vornherein als eine der üblichen Lügennachrichten für jedermann erkennbar ist.

Kommunistisch-jüdisches Verbrecherpack

folgte der Parole Moskaus und riß von dem Flaggenmast der „Bremen" die Hakenkreuzflagge.

Was wäre geschehen, wenn in Deutschland eine fremde Nation derart beleidigt worden wäre?

Die ganze jüdische internationale Pressemeute wäre über Deutschland hergefallen und hätte in bekannter Art gehetzt. Den Fall „Bremen" hat sie aber bereits zu den Akten gelegt.

Schluß jetzt! Wir werden es nicht mehr dulden, daß in der Welt mit zweierlei Maß gemessen wird.

Kommunisten verbrennen die Trikolore

Paris, 30. Juli. Kommunisten, die in Bellac vor dem Hause des Bürgermeisters demonstrierten, verbrannten die Trikolore, die über dem Freiheitsbaum auf dem Marktplatz des Ortes wehte.

Wegen kommunistischer Propaganda angeklagt

Wien, 30. Juli. Am Dienstag begann vor dem Wiener Militärschöffengericht ein Prozeß gegen acht Infanteristen, die versucht hatten, im Winter vorigen Jahres kommunistische Zellen im Bundesheer aufzuziehen. Die Anklage lautet auf Verbrechen der Meuterei. Die Verhandlung begegnet deshalb besonderem Interesse, weil mit ihr zum erstenmal die neugeschaffene Militärgerichtsbarkeit in Tätigkeit tritt.

Deutscher Protest in Washington

Washington, 30. Juli. (HB-Funk.) Unterstaatssekretär Philipps teilte in der Pressekonferenz am Dienstag mit, daß der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Leitner, wegen des Flaggenzwischenfalls auf dem Dampfer „Bremen" schriftlich und formell protestiert habe. Die amtliche Stellungnahme wurde verschoben, bis die Note übersetzt und der Sachverhalt geprüft ist.

Major Fetherstone-Godley bei dem Prinzen von Wales

London, 30. Juli. (HB-Funk.) Der Bundesführer der British Legion, Major Fetherstone-Godley, wurde am Dienstag vom Prinzen von Wales in Audienz empfangen und erstattete dem Thronfolger Bericht über den kürzlichen Besuch der Abordnung der British Legion in Deutschland. Gleichzeitig wurde der stellvertretende Bundesführer, Oberst Ashwanden, empfangen, der den englischen Frontkämpferbesuch in Oesterreich und Ungarn geführt hatte.

Dr. Colijn übernimmt die Regierungsbildung

Den Haag, 30. Juli. (HB-Funk.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß Ministerpräsident Dr. Colijn den ihm von der Königin erteilten Auftrag zur Bildung einer außerparlamentarischen Regierung auf möglichst breiter Basis angenommen hat. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts wird voraussichtlich schon im Laufe des morgigen Tages bekanntgegeben werden.

Stapellauf eines französischen Kreuzers

Paris, 30. Juli. Ein neuer Kreuzer wird am Mittwoch in Lorient vom Stapel laufen. Er wird auf den Namen „Jean-de-Vienne" getauft, des Admirals, der im hundertjährigen Krieg mit England die französische Kriegsflotte aufbaute.

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann

Stellvertreter: Karl M. Hageneier; Chef vom Dienst: i. V. Julius Etz. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. M. Sicherer; für Wirtschaftsrundschau, Kommunales und Bewegung: Friedr. Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen W. Körbel; für Unpolitisches: Carl Lauer; für Lokales: Erwin Messel; für Sport: Jul. Etz, sämtliche in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:
Kurt Schönwitz, Mannheim

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: Sammelnummer 354 21. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arnold Schmid, Mannheim.

Zurzeit ist Preisliste Nr. 5 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer- und Schwetzinger-Ausgabe) gültig.

Durchschnittsauflage Juni 1935:
Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Mannheim = 34 700
Ausg. A Schwetzing. u. Ausg. B Schwetzing. = 3 700
Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim = 2 933
Gesamt-D.-A. Juni 1935 = 41 431

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt

Berlin, 30. Juli. Die Justizpressestelle teilt mit: Der Führer und Reichskanzler hat die vom Schwurgericht in Gießen gegen die am 29. August 1899 geborene Ehefrau Karoline Ortwein erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe im Gnadenwege umgewandelt. Frau Ortwein hatte am 10. Juli 1934 ihren Ehemann ermordet, weil er ihren Beziehungen zu ihrem wegen Beihilfe zu dem Morde verurteilten Geliebten hindernd im Wege stand.

Der Gnadenerweis ist bewilligt worden, weil Frau Ortwein Mutter von acht unmündigen Kindern ist und die Beteiligung ihres Geliebten an der Tat wesentlich dazu beigetragen hat, sie in ihrem Vorsatz zu bestärken.

Ueber 500 000 „Dunkelmänner" abgesetzt

Im Mai erschien die Kampfschrift Alfred Rosenbergs „An die Dunkelmänner unserer Zeit", eine Antwort auf die Angriffe gegen den „Mythus des 20. Jahrhunderts". Wie der Hoheneichen-Verlag mitteilt, sind im Laufe der 2½ Monate über eine halbe Million Exemplare ausgeliefert worden.

In Kürze

Dresden. Der sächsische Minister des Innern erläßt eine Verordnung, wonach für das Gebiet des Landes Sachsen das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDFB (Stahlhelm) kennzeichnet, ferner das Abhalten von irgendwelchen Versammlungen durch den NSDFB verboten ist.

Schwerin. Der Landesführer des NSDFB erklärt anläßlich der Haussuchung und Waffenfunde bei Stahlhelmern, daß diese Stahlhelmer nicht nur gegen die Gesetze des Staates verstoßen haben, sondern auch die ausdrücklichen Befehle des Landesführers übertreten haben.

Saarbrücken. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes hat eine Verordnung erlassen, die allen konfessionellen Jugendverbänden jede Betätigung, die nicht rein kirchlich-religiöser Art ist, untersagt.

Paris. Ministerpräsident Laval berichtete in einem Ministerrat über die außenpolitische Lage. Außerdem wurden weitere Gesetzentwürfe zum Ausgleich des Haushalts und zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise besprochen.

Paris. Ueber die Unterredung zwischen Eden und Laval am Dienstagnachmittag erklärte Laval Pressevertretern: Wir haben unter allen Gesichtspunkten die gesamten Probleme geprüft, die in Genf auf der Tagesordnung stehen. In Genf werden wir Gelegenheit haben, unsere Besprechungen fortzusetzen.

Paris. In der Befestigungszone von Belfort fanden große Luftschutzübungen statt.

Paris. In Le Havre wurden groß angelegte Zollschiebungen aufgedeckt, durch die die französische Steuerbehörde um über 150 Millionen Franken geschädigt wurde.

Louisburgh (Nordkarolina). Eine große Volksmenge von Weißen und Negern entriß der Polizei einen verhafteten Neger und entführte ihn in einem Kraftwagen, um ihn zu lynchen. Der Neger hatte im Amoklauf einen Farmer mit einem Stein niedergeschlagen und einen zweiten Farmer mit einer Axt enthauptet.

Schanghai. Ein hoher Vertreter der Tschachar-Regierung erklärte, daß die mandschurischen Truppen für das Gebiet Nordchinas, in dem der DNB-Vertreter Müller und der Journalist Jones entführt wurden, verantwortlich seien.

Wie wird der „Marschallstab" des Arbeitsdienstes erworben? / Die Laufbahn des Arbeitsdienstführers

Berlin, 30. Juli. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt mit: Das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 wird am 1. Oktober 1935 durch die zu diesem Zeitpunkt erfolgende erstmalige Pflichterfassung der Arbeitsdienstpflichtigen des Jahrgangs 1915 praktisch in Kraft treten.

Durch die Erste Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 27. Juli 1935 § 6 treten die Bestimmungen über Pflichten und Rechte der Angehörigen des Arbeitsdienstes (Abschnitt IV des RAD-Gesetzes) ebenfalls zum 1. Oktober in Wirkung.

Der Reichsarbeitsdienst ist eine neue staatliche Einrichtung, die sich von den bisher bestehenden staatlichen Einrichtungen in Wesen und Form grundsätzlich unterscheidet.

Daher nehmen auch die planmäßigen Führer und Amtswalter des Reichsarbeitsdienstes eine besondere Stellung unter den Staatsdienern ein. Sie sind hinsichtlich ihrer Pflichten und Rechte weder den Berufssoldaten der Wehrmacht noch den Beamten und Angestellten der zivilen Behörden zuzurechnen.

Ueber Besoldung und Versorgung der planmäßigen Führer und Amtswalter im Reichsarbeitsdienst bestimmt das Reichsarbeitsgesetz vom 26. Juni u. a.:

„Die planmäßigen Führer und Amtswalter sind im Reichsarbeitsdienst berufsmäßig tätig." (§ 11, Ziffer 1.)

Die genaue Regelung der Besoldung und Versorgung ist demnach der in der nächsten Zeit zu erwartenden Besoldungsordnung und dem Versorgungsgesetz noch vorbehalten. Sie wird voraussichtlich der Besoldung und Versorgung der Berufssoldaten der Wehrmacht ähneln.

Die Ansprüche, die an den Führer im Arbeitsdienst gestellt werden müssen, sind hoch und vielseitig. Der Platz, den ein Führer im Reichsarbeitsdienst erreicht, wird allein durch seine Fähigkeit bestimmt, die mit seinem Aufstieg ständig wachsenden Aufgaben zu meistern.

Der bisherige Freiwillige Arbeitsdienst hat in der Erziehung seines Führerkorps bereits weitgehende Vorarbeit geleistet. Der Führer-Ersatz vollzieht sich seit geraumer Zeit ausschließlich von unten aus eigenen Reihen. So können auch in Zukunft keine älteren Persönlichkeiten, die von außen kommen, in Führerstellen des Arbeitsdienstes einrücken.

Vorbedingungen für die Annahme als Führeranwärter

sind:

1. vollendetes 17. Lebensjahr (Einwilligung der Eltern oder des Vormunds);
2. arische Abstammung;
3. Unbescholtenheitszeugnis (polizeiliches Führungszeugnis und Strafregisterauszug);
4. Verpflichtung zu mindestens zweijähriger Dienstzeit im Arbeitsdienst (Probedienstzeit).

Es muß an dieser Stelle ausdrücklich betont werden, daß die Ergreifung der Führerlaufbahn im Arbeitsdienst keinerlei finanzielle Zuschüsse seitens der Eltern usw. erfordert. Auch der ärmste Volksgenosse kann, sofern er den obigen Bedingungen entspricht, Führer im Arbeitsdienst werden. Sein Aufstieg wird ausschließlich abhängen von seinem Persönlichkeitswert und seinen Leistungen.

Die Meldung als Führeranwärter kann jederzeit bei der für den Wohnbezirk des Betreffenden zuständigen Arbeitsgauleitung erfolgen. Die Anschrift der Arbeitsgauleitung ist bei jedem Meldeamt für den Arbeitsdienst zu erfahren.

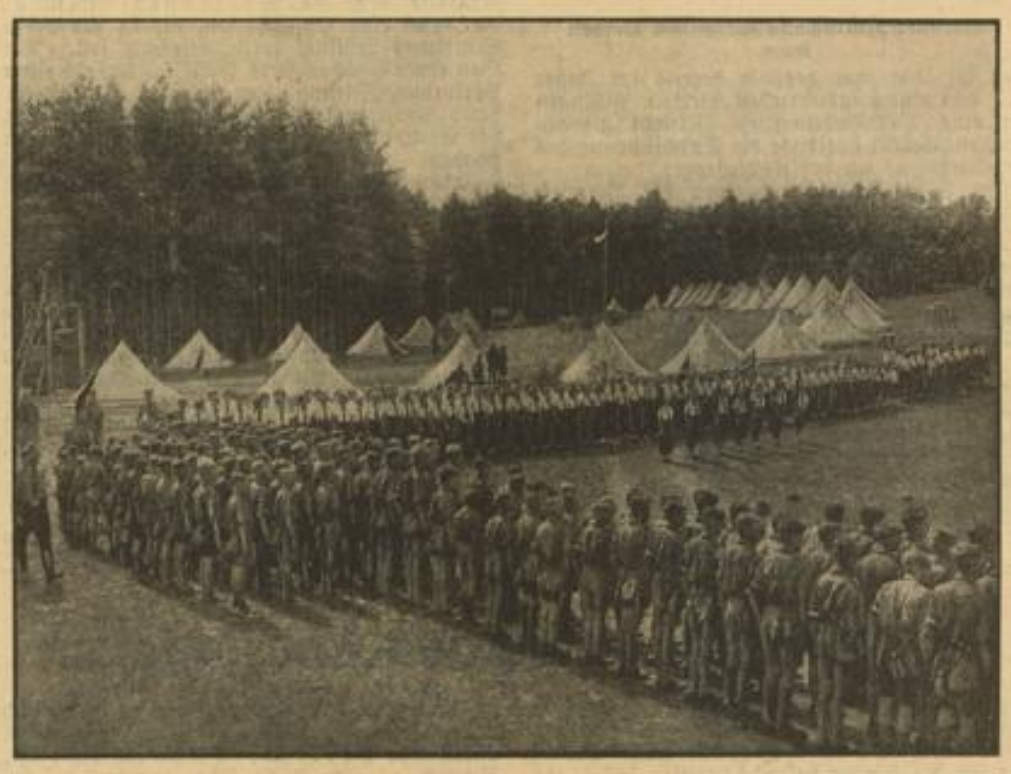
Der Führeranwärter hat zunächst sechs Monate als Arbeitsmann in einer Abteilung Außendienst zu leisten.

Die Laufbahn des unteren Dienstes endet in der Regel mit der Erreichung des Dienstgrades als Obertruppführer (Reichsarbeitsdienstassistent), bei besonderer Bewährung als Unterfeldmeister. Der mittlere Dienst hat als letzte Stufe den Oberfeldmeister (Reichsarbeitsdienstamtmann), während der höhere Dienst vom Arbeitsführer (Reichsarbeitsdienstrat) aufwärts rechnet. Es ist jedoch dafür gesorgt, daß getreu den nationalsozialistischen Grundsätzen des Arbeitsdienstes jeder Führer nach Maßgabe seiner Fähigkeiten aufsteigen kann.

Führeranwärter, die das Reifezeugnis einer höheren Schule besitzen, können damit rechnen, nach anderthalb- bis zweijähriger Dienstzeit im Arbeitsdienst und einwandfreier Ableistung ihrer aktiven Militärdienstpflicht zum Feldmeister befördert zu werden.

Planmäßige Truppführer, die nicht im Besitze des Reifezeugnisses einer höheren Schule sind, sich aber nach geistiger Begabung und sonstigem Persönlichkeitswert für den Aufstieg in den mittleren Dienst eignen, können von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes zu einer vom Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Volksbildungsminister festzusetzenden besonderen Prüfung zugelassen und nach Erfolg zu einem Lehrgang auf der Feldmeisterschule einberufen werden, wodurch ihnen der Zutritt zur mittleren und höheren Laufbahn eröffnet ist.

Das Reichsarbeitsdienstgesetz unterscheidet zwischen den planmäßigen Führern, die für den Außen- und Innendienst verwendbar sein müssen und den Amtswaltern, die ausschließlich für den Bürodienst bestimmt sind. Die Amtswalter sind im übrigen in ihren Rechten und Pflichten grundsätzlich den planmäßigen Führern gleichgestellt. Sie tragen daher auch die gleiche Tracht, jedoch mit besonderen Abzeichen.



Der große Lagerappell beim Welttreffen der HJ — Weltbild GmbH (M)

Aufstellung der Teilnehmer des Deutschlandlagers in Kuhlmühle während der Botschaft des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, die durch seinen Stellvertreter Hartmann Lauterbacher verkündet wurde

Was bringt die Berliner Funkausstellung?

Fernsehstraße — Volkssender — Volksempfänger

In einer Pressebesprechung gab die Reichssendeleitung in großen Umrissen einen Ueberblick über die bisherigen Vorarbeiten und Pläne für die diesjährige Berliner Rundfunkausstellung bekannt. In der Mitte der Halle III wird eine Fernsehestraße laufen, in der eine größere Anzahl von verkaufsfertigen Fernsehempfängern aufgestellt ist. Jeder Besucher kann sich also eingehend über den Stand des Fernsehens, über das Programm und die Bildqualität unterrichten. Um die Straße herum gruppieren sich die Stände von sechs Firmen, die Empfänger herstellen, und einer Firma, die Zubehörteile produziert. Es werden in diesem Jahre auch Uebertragungseinrichtungen gezeigt, zum Teil mit der Nipkow-Scheibe, zum Teil aber auch mit ganz neuartigen Bildzerlegern mit mechanisch umlaufenden Teilen. Auch Bildaufnahmegeräte für unmittelbares Fernsehen — also ohne Zwischenfilmverfahren — werden ausgestellt, des weiteren zwei Großbildempfänger, auf denen Fernsehbilder in Größe von einigen Quadratmetern sichtbar werden. Es handelt sich hierbei einmal um einen Zwischenfilm-Projektions-Empfänger, im anderen Falle um eine Tafel aus 10 000 Glühlampen, die mit einer Bildaufnahmeeinrichtung kombiniert ist. In zwei Fernsprechkabinen befinden sich Gegensehe-Einrichtungen, die Besucher können also miteinander telephonieren und sich gleichzeitig sehen. Im allgemeinen wird die Ausstellung zeigen, daß nach dem ersten stürmischen Beginn die Fernsehentwicklung etwas mehr in die Breite geht.

Und nun zum Volkssender. Die Idee ist in ganz Deutschland einen überraschend guten und starken Widerhall gefunden. Die Funktionäre des RDR haben bereits seit Wochen die Hörer in allen Teilen des Reiches mobilisiert und werden im August in rund 140 Sonderzügen die Rundfunkfreunde nach Berlin führen. Und mit ihnen Darsteller aus allen Stämmen und Landschaften. Heute schon muß der Volkssender das Rahmenprogramm, das vorgesehen war, einschränken, weil eine derart große Anzahl von ausgezeichneten Programmvorschlägen an die Sendeleitung herangetragen worden ist, daß man mühelos ein wahres Volksfunk-Programm zusammenstellen kann. Da werden Ostseefischer singen, Schlesier ein Hörspiel aufführen, die Werkkapelle von Krupp wird ein Orchesterkonzert bieten, verschiedene Großbetriebe werden vertreten sein, desgleichen die Hamburger Hafenarbeiter, die Reichswehr, die Reichs- und Handelsmarine, außerdem zahlreiche Bauernkapellen. Jeder, der geeignet ist — und es hat jeder Besucher Gelegenheit, sich prüfen zu lassen — kann vor das Mikrophon des Volkssenders treten, sei es als Ansager, sei es als Vortragender. Dieser Versuch ist erstmalig in der Geschichte des Rundfunks und es will uns durchaus als möglich erscheinen, daß aus den Erfahrungen heraus, die man in diesem Jahre mit dem Volkssender macht, ganz neue Anregungen für die Programmgestaltung und für einen funkischen Stil überhaupt erwachsen. Hier kann und muß jeder Hörer an seinem Rundfunk mitarbeiten; die Leitung des Volkssenders ist bereit, sich überraschen zu lassen und stets fördernd und helfend einzugreifen, wo sie auf wertvolles Gut trifft. Der Volkssender wird sich in der Halle II befinden, er umfaßt 2 Senderäume, 2 Regie- und Schallaufnahmeräume, 2 Probebühnen, 20 Sprecherzellen neben den Nebeneinrichtungen. In Halle I ist außerdem eine große Bühne für die Abenddarbietungen. An dem Programm des Volkssenders sind außerdem alle deutschen Reichssender mit Sonderprogramm beteiligt.

Die Funktechniker haben in diesem Jahre besonders schwierige Aufgaben bei der Vorbereitung zu lösen gehabt; sie versprechen uns als Ueberraschung, daß wir diesmal „richtig hören" werden. Es sind bereits eingehende Versuche mit stereo-akustischen Lautsprechern unternommen, d. h. wir werden mit Hilfe des Ultrakurzwellenrundfunks ein echtes, plastisches Lautbild akustisch einwandfrei erhalten können. In einer Sonderschau stellt die RRD auch Apparate aus, die in der letzten Zeit auf Grund der immer höheren Programmanforderungen für den internen Funkbetrieb entwickelt worden sind.

Ueber das Programm, das ja bekanntlich auch den Endkampf im Sprecherwettbewerb vorsieht, soll heute nur soviel verraten werden, daß für die Abenddarbietungen die besten künstlerischen Kräfte verpflichtet worden sind und ein pausenloser Ablauf dazu beitragen wird, daß jeder Hörer zufriedengestellt wird. Vom Volksempfänger, der der gesamten neuen Rundfunkentwicklung den Boden bereitet hat, wird über den Volkssender der Weg zum Volksfunk führen.

Wgi.

Eine Antwort, die Erfolg hatte!

Der Weg einer Kampfschrift Rosenbergs ins deutsche Volk — 500 000 Auflage von „An die Dunkelmänner unserer Zeit" in 2,5 Monaten

Wie wir erfahren, hat die Kampfschrift Alfred Rosenbergs „An die Dunkelmänner unserer Zeit" inzwischen eine Auflageziffer von 500 000 Exemplaren erreicht. Die Schrift, die vor 2½ Monaten der Oeffentlichkeit übergeben wurde, hat, wie die Auflageziffer in so kurzer Zeit beweist, einen erstaunlich schnellen Weg in das deutsche Volk genommen.

„An die Dunkelmänner unserer Zeit" stellte bekanntlich eine tiefe und eindringliche, prachtvoll formulierte Antwort auf die verlogenen und scheinheiligen Angriffe bestimmter Kreise gegen das Standardwerk Alfred Rosenbergs „Der Mythos des 20. Jahrhunderts" dar. Es ist bekannt, daß das Werk Alfred Rosenbergs von ihm selbst als eine Privatarbeit angesehen und bezeichnet wird, da die Bewegung sich grundsätzlich nicht mit religiösen Fragen befaßt und Pg. Rosenberg das Buch daher nicht als Reichsleiter, sondern als Privatmann schrieb. Trotzdem haben bestimmte Kreise dieses Werk nicht nur zu persönlichen Verunglimpfungen des Pg. Rosenberg, sondern auch zu Angriffen auf die Bewegung und den Staat benutzt. Und man hat Rosenberg wissentliche wissenschaftliche Fälschungen und ähnliches vorgeworfen. Alfred Rosenberg macht in seiner Schrift „An die Dunkelmänner unserer Zeit" gegen diese verleumderischen Bemühungen Front, und es ist ein Zeichen für das große Verständnis und das Interesse, das das deutsche Volk dem Abwehrkampf gegen anonyme Hetzer und Verleumder entgegenbringt, daß diese Kampfschrift in der Zeit von 2½ Monaten bereits einen Absatz von einer halben Million gefunden hat. Diese Tatsache stellt die zweite Antwort an jene Elemente dar, die diesmal das ganze deutsche Volk gibt. Eine Antwort, die ihre Bedeutung nicht dadurch verliert, daß von bestimmter Stelle diese Kampfschrift durch eine einseitige Maßnahme wenigstens einem Teil des deutschen Volkes entzogen werden sollte.

MARCHIVUM

Geschichtliches aus Schriesheim

Der Kirchturmbrand vor hundert Jahren

Eine wortgetreue Wiedergabe aus dem Stammbuch des Gemeinderechners Jakob Rufer

Mit gütiger Erlaubnis der Familien W. Rufer, Oelmüller und K. Brunn, Spenglermeister, mitgeteilt durch K. A. Beuchert.

Am 8. Juli 1835, abends um 7 Uhr, hat das Gewitter in den Kirchturm eingeschlagen. Da hat es oben am Knopf angefangen zu brennen, daß man es kaum gesehen hat. Es kamen sogleich viele Leute zusammen; da ist gesagt worden zur Vorkehr,

der Gipfel sollte abgehauen werden,

daß man kein größeres Unglück zu befürchten hätte. Allein Verwalter Ullmer hat dieses bei Einsperrung verboten. Auf einmal kam unversehens wieder ein großes Gewitter mit großem Regen. Da glaubte man, der Regen sollte das Feuer auslöschen, aber das Gegenteil,

es kam je länger je heftiger in Brand,

daß man nach 9 Uhr zum letztenmal ganz traurig hat schlagen hören. Dann ist das schöne Geläute, die drei Glocken, verschmolzen; auch die Kirche hat angefangen zu brennen, welche jedoch durch viele Feuerspritzen gerettet worden ist.

Der Turm aber ist ganz durchgebrannt bis auf den Grund.

Da sind wir ungeläutet in die Kirche gegangen. An dem Turm ist dann der obere Stock, welcher achteckig aufgemauert war, abgebrochen worden. Dann ist er zwei Stockwerk höher aufgemauert worden, ein Stock höher als er war, durch den Maurer Franz Grabendörfer von Ladenburg. Das Mauerwesen hat jedermann gefallen. Dann ist der Turm von Zimmermeister Häuser (Heidelberg) aufgeschlagen worden, wobei jedermann über das Dachwerk klagte; denn es ist kein Vergleich gegen das alte; endlich ist das Kreuz angebracht und der Hahn darauf gesteckt worden. Den Hahn hat der Schieferdecker mit Musik im Flecken von Haus zu Haus herumgetragen und hat sein Trinkgeld eingesammelt. Dann hat er ihn aufgesteckt und hat auf dem Kreuz getanzt. Nach langem Warten ist an uns der Ruf ergangen, daß unsre Glocken, die in Frankfurt gegossen worden sind, fertig wären. Dann sind sie geholt worden durch Peter Kling. Der hat die große und Adam Urban hat die kleine in Frankfurt geholt und bis auf Großsachsen geführt. Von dort aus sind sie dann mit einem großen rührenden Zug hierhergebracht worden. Der Zug war geziert mit einer Schaise, worin Verwalter Ullmer und Bürgermeister Bauer saßen.

Dann kam die große Glocke mit 6 Pferden.

Die hat geführt die ledigen Burschen Philipp Hölzel, Wendelin Mack und P. Kling. Dann kamen die zwei kleinen Glocken. Die hat geführt P. Ortlipp und R. Urban.

Hinter den Glocken sind 30 bis 40 Burschen auf Pferden geritten.

Dann sind drei Wagen voll ledige Mädchen mit Kopfkränzen gefahren. Hinter diesen noch zwei Wagen mit jungen Burschen, alle Wagen sind mit vielen Aesten geziert. So ging der Zug bis an den Heddesheimer Weg, da haben die Schulkinder den Zug empfangen und den Zug weiter aufs Rührendste geziert; sie sind vorangegangen, auf der rechten Seite die Mädchen mit weißen Illien (Lilien) in der Hand tragend, auf der linken Seite die Knaben mit Fahnen in den Händen. Hinter den Schulkindern ging starke Musik. Von da haben die reitenden Burschen eine große Fahne von Heidelberg ausgereckt. Dann ist dieser Zug die Landstraße fortgezogen bis an die Passein. Da geht es dann herein zum Heidelberger Tor bis auf den Kirchhof. Dies ist geschehen am 6. Oktober 1836, am 7. und 8. Oktober sind die Glocken aufgehenkt worden und am 9. Oktober hat es zum erstenmal wieder in die Kirche geläutet. Und da sind wir wieder in großen Schrecken versetzt worden. Während dem Läuten hat sich der Turm so stark bewegt, daß unten am Eingang Stücke losbrachen und sich Sprünge gezeigt haben, daß man vermutet hat,

der Turm kann nicht stehen bleiben.

Es kam eine Kommission, die Sprünge sind verkittet worden und dann wurde wieder geläutet.

Da sich keine Sprünge zeigten, so hat Oberbaurat Hübsch von Karlsruhe gesprochen, man solle die Glocken anders hängen, daß die Bewegung statt gegen Morgen und Abend, gegen Mittag und Mitternacht geht. Auch dies ist geschehen.

Die drei Glocken wiegen über 41 Zentner.

Die große über 22 Zentner. Die mittlere über 11 Zentner und die kleine über 7 Zentner. Da nun der Turm doch wieder stark nachgibt, daß sich wieder Sprünge zeigen, so hat man mit der großen Glocke nicht mehr geläutet. Dann ist nur mit den zwei kleinen bis zum 5. März 1837 gelitten worden. Dann hat nach genommener Einsicht wegen der Gefährlichkeit des Turmes

gar nicht mehr gelitten werden dürfen.

Da mußten wir nun wieder auf das Rathausglöcklein in die Kirche gehen.

Am 30. März ist der Turm von Zimmermeister Heger von beiden Seiten gespritzt worden, dann sind am 2. April die Glocken heruntergekommen. Am 3. und 4. April wurde der Turm abgedeckt, das Holzwerk kam herunter und Maurer Becher hat den Turm bis auf den Grund abgebrochen. Dann ist durch Becher der Turm wieder aufgebaut worden.

Das Fundament ist 14 Schuh tief

und so breit der Turm, ist der ganze Platz bis dem Boden zugleich ausgemauert worden. Dann wurde der Grundstein gelegt.

Der war hohl wie ein Trog,

darein ist gekommen eine Potelle 1834er Wein, eine Handbibel, ein Katechismus und Urkunden, welche enthalten Tag, Datum und Jahr, es ist im August 1837 geschehen. Es war

bei der Grundsteinlegung ein feierlicher Zug,

vom Rathaus zum Turmplatz. Die Schuljugend ging voran, dann kam Herr Verwalter Ullmer und Herr Pfarrer Allman, die Schullehrer Herion und Petrie, die Kirchenvorsteher Karl Held, Valt. Ackermann, Peter Kling, Schmitt, Ph. Eggler, Peter Baumann, der Gemeinderat, Bürgermeister Peter Bauer, Hch. Rufer, Gg. Ad. Fath, Ph. Egler, Valt. Weingärtner, Math Bröhl, Bürgerausschuß Karl Dremel, Ph Jäck, P. Ortlipp, J. Müller, M. Becher und Hch. Karquee. Auf dem Kirchhof ist ein Glockenhaus aufgerichtet gewesen, es hat auf dem Kirchhof mit Katzenköpf geschossen und mit allen Glocken geläutet und die Schuljugend hat das Lied „Jehova" gesungen. Dann haben die Herren den Anfang gemacht,

jeder 3 Schläge auf den Grundstein zu schlagen,

dann die Schulknaben, dann die Mädchen. Der Turm ist dann weitergebaut worden, bis daß er so hoch war wie die Kirch. Da hat sie der Winter überfallen, so daß das Geschäft geruht hat bis zum 2. April 1838. Da wurde dann der Turm vollends fertig gemacht.

Aus Moor wird Siedlungsland

Kulturarbeiten des Arbeitsdienstes im Villinger Moos — 75 Siedlerstellen mit Gartenland werden geschaffen

Villingen, 31. Juli. (Eigene Meldung.) Zwischen Villingen und Schwenningen im Gewann „Moos" liegt eine zirka 75 Hektar große Fläche, deren Ertrag in früheren Jahren kaum als Schafweide benutzt werden konnte. Infolge des hohen Grundwasserstandes gediehen dort in der Hauptsache nur saure Gräser und Unkräuter, deren Aufnahme selbst von den Schafen verweigert wurde. Der Boden besteht zu einem Teil aus Moor, zum anderen Teil aus anmoorigem, lehmigen Sand bzw. sandigem Lehm. In der angrenzenden Gemarkung der Stadt Bad Dürrheim gedeihen bei gleicher Bodenbeschaffenheit Kartoffeln und Getreide. Außerdem sind dort große Flächen fruchtbaren Grünlandes vorhanden.

Die Fruchtbarkeit dieses Landes ist ein Beweis, daß durch Entwässerung und Senkung des Grundwasserstandes aus dem Gewann Moos

wertvolles Kulturland gewonnen werden kann.

Das Gelände war deshalb bereits im Jahre 1924 von einem industriellen Werk in Villingen für eine Werkssiedlung in Betracht gezogen worden. Jedoch scheiterte die Durchführung des Unternehmens an der Kostenfrage.

Im Jahre 1933 wurde nun die Verwirklichung des ursprünglichen Planes möglich durch

den Einsatz des Arbeitsdienstes.

Rund 200 Arbeitsmänner waren bisher damit beschäftigt, durch den Bau eines sogenannten Hauptvorfluters und die Anlage einer Reihe von Seitengräben

die Entwässerung des Geländes

herbeizuführen. Ferner waren erforderlich die Beseitigung von Büschen sowie die Anlage von Wegeübergängen und ähnlichen zusätzlichen Arbeiten. Nunmehr konnte mit dem Umbruch des Bodens begonnen werden. Alle Vorbereitungsarbeiten des Arbeitsdienstes dienten dazu,

ein Umpflügen des Landes mit dem Motorpflug zu ermöglichen.

Mit der Fertigstellung kann bis Ende August dieses Jahres gerechnet werden. Die Kultivierung des Landes dürfte einen

Ertragswert von 2000—3000 Reichsmark pro Hektar ergeben.

Hierzu wird die Durchführung notwendiger Folgeeinrichtungen erforderlich, z. B. Anwendung von Kalk und mineralischen Düngern, Phosphorzugaben usw. Durch Wegeanlagen muß das Gelände einer Bearbeitung erschlossen werden. Diese zusätzlichen Arbeiten werden ebenfalls durch den Arbeitsdienst durchgeführt.

75 Siedlerstellen sind geplant

und sollen in der Nähe des Viehhofes beim Zollhaus errichtet werden. Gemeinsam mit den Siedlern werden die Häuser gebaut; alle Erdarbeiten, z. B. Aushebung der Baugruben, werden vom Arbeitsdienst durchgeführt. Im Vordergrund steht die Wasserversorgung, die durch eine Pumpstation, die in der Nähe Villingens eröffnet wird, erfolgen soll. Der Bau eines Hochbehälters sowie die Anlage einer Versorgungsleitung sind hierzu erforderlich. Nach Vollendung der Wasseranlage kann mit der Errichtung der Siedlungshäuser begonnen werden.

Jeder Siedler erhält in unmittelbarer Nähe seines Hauses einen

größeren Streifen Gartenland

zur Anpflanzung der für den Haushalt benötigten Gemüse. Außerdem wird ihm etwa 1 Hektar entwässertes und nutzbar gemachtes Land zur Bewirtschaftung zugewiesen. Dieses Land ist geeignet zum Anbau aller in diesen klimatischen Verhältnissen anbauwürdigen Pflanzen.

In unmittelbarer Nähe der Siedlung führt die Eisenbahnlinie Villingen—Rottweil vorbei, so daß durch den

Bau eines Haltepunkts

eine denkbar günstige Transportmöglichkeit zu den vorhandenen Absatzgebieten gegeben ist.

NSV-Kinderbesuch aus Oberschlesien

Heute Mittwoch kommt abermals ein größerer Kindertransport aus dem heutigen Polnisch-Oberschlesien nach Baden, wo sich die Kinder bei uns erholen sollen. Es handelt sich diesmal um 215 Jungen und Mädel, die das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP, Kreis Kattowitz, entsandt hat.

Die Kinder stammen aus den großen Industriezentren von Beuthen-Königshütte und Kattowitz. Selbst aus Innerpolen sind einige Kinder her. Die Eltern, alle Reichsdeutsche, sind fast ohne Ausnahme arbeitslos und sehr verarmt. Die Kinder haben wirklich eine Erholung nötig und bedürfen einer liebevollen Pflege, um so mehr, als sie sich riesig darauf freuen, fast sechs Wochen im Reich bleiben zu können!

Die Kinder kommen heute um 21 Uhr in Mannheim-Friedrichsfeld an, wo 46 Kinder mit ihren drei Begleitern aussteigen. Heidelberg wird um 21.14 Uhr, Bruchsal um 21.48 Uhr angelaufen. In Karlsruhe trifft der Sonderzug 22.11 Uhr ein. Um 22.19 Uhr fährt der Zug dann weiter bis nach Freiburg, das um 0.34 Uhr erreicht wird.

Unterdessen steigen noch mehrmals Kinder aus, da dieselben auf das ganze Gaugebiet wieder verteilt werden.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß es den Kindern aus Polnisch-Oberschlesien recht gut in ihrem deutschen Vaterland gefällt und daß der Aufenthalt hier in Baden ihnen die Liebe zum Land ihrer Väter wecken und stärken wird und sie sich stets dessen in ihrer jetzt polnischen Heimat bewußt bleiben, Kinder des großen deutschen Vaterlandes zu sein!

Vereinigung der Büchereien

Neuordnung des Büchereiwesens in Baden

Karlsruhe, 31. Juli. Das Gauschulungsamt der NSDAP, Abteilung Volksbüchereien, teilt mit: Die nationalsozialistische Revolution hat auch das Schrifttum einem tiefgreifenden Umbildungsprozeß unterworfen und damit den Büchereien als Verwaltern und Mittlern dieses nationalen Gutes grundlegend neue Aufgaben und außerordentliche Verpflichtungen im Hinblick auf die geistige und seelische Erneuerung unseres Volkes und seiner Erziehung im Sinne des nationalsozialistischen Staates auferlegt.

Es ist deshalb Pflicht aller verantwortlichen Stellen, den Büchereien ihres Einflußgebietes erhöhte Aufmerksamkeit und

Förderung in ideellem und materiellem Sinne

zukommen zu lassen. Dies gilt für die öffentlichen Volks- und Schulbüchereien, wie für die Büchereien von Verbänden, Vereinen, Arbeitslagern, Werken und Gefängnissen. Für die Volks- und Schulbüchereien wird das für den Herbst ds. Js. zu erwartende Reichsbüchereigesetz eine einheitliche Regelung auch der Finanzierung bringen.

In Anbetracht der Bedeutung einer klaren und eindeutigen Zielsetzung hat die Gauleitung der NSDAP in Gemeinschaft mit dem Kultusministerium eine

Gau- und staatliche Landesberatungsstelle für das volkstümliche Büchereiwesen

geschaffen und dem Gauschulungsamt im Bereich des Volksbildungswerks eingegliedert. Der Leiter dieser Stelle ist beauftragt, die Bücherbestände aller genannten Büchereien zu überprüfen und die Entfernung bzw. den Einzug aller politisch, geistig, sozial und religiös zersetzenden, art- und volkstumsfremden Bücher durchzuführen.

Mit der Bereinigung der Bestände ist nur der erste Schritt getan; der zweite, der Auf- und Ausbau muß folgen. Die Gau- und staatliche Landesberatungsstelle, die für alle Anfragen sachlicher und technischer Art zur Verfügung steht, wird sogenannte

Grundlisten als Anschaffungsvorschläge

ausgeben, die den Büchereiverwaltern als Richtlinien zu dienen haben. Die Neuanschaffungen dürfen in Zukunft nur in Zusammenarbeit und im Einverständnis mit der Beratungsstelle erfolgen. Sie wird im Laufe der Zeit Bezirksberatungsstellen an den größeren Büchereien des Landes errichten, die ihre Tätigkeit in den betreffenden Gebieten vertretungsweise übernehmen. Die Gau- und staatliche Landesstelle steht ihrerseits in enger Arbeitsverbindung mit den politischen und kulturellen Körperschaften des Landes und des Reiches.

Die Neuordnung der Volks-, Schul- und konfessionellen Büchereien des Landes ist im Gange. Die Vereinsbüchereien werden hiermit aufgefordert, eine Liste ihrer Bestände alsbald an die Gau- und staatliche Landesberatungsstelle für das volkstümliche Büchereiwesen, Freiburg i. Br. Münsterplatz 25, einzusenden. Die gleiche Aufforderung gilt für die übrigen genannten Büchereien.

Es wäre zu begrüßen, wenn die vielfach doch brachliegenden Vereinsbüchereien in gleicher Weise, wie dies mit den Parteibüchereien der NSDAP geschehen ist, als Grundstock für die in Verfolg des kommenden Reichsbüchereigesetzes in allen Gemeinden des Landes zu errichtenden Volksbüchereien zur Verfügung gestellt würden. Das hier vergrabene Schrifttum käme dann, soweit es brauchbar ist, der Allgemeinheit zugute nach dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz". Eine sorgfältige Pflege dieser Bestände wäre damit auch gesichert.

Ein Eingriff in alle vorgenannten Büchereien seitens anderer Stellen ist untersagt. Etwaige Uebergriffe wären der Gau- und staatlichen Landesstelle alsbald zu melden.

Baden

Die Kehler Stadtkapelle in Berlin

Kehl, 31. Juli. Wie wir erfahren, wurde unsere bestens bekannte Stadtkapelle „Hanauer Musikverein" eingeladen, in den Tagen vom 15. bis 21. August im Rahmen der großen deutschen Rundfunkausstellung in Berlin jeden Tag in ihrer schmucken Tracht Konzerte in der Ausstellung zu veranstalten.

Schwerer Motorradzusammenstoß

Konstanz, 31. Juli. Beim Kloster Hegne rannten zwei Motorräder zusammen. Ein Fahrer, ein 41jähriger Landwirt aus Liggeringen, Vater von vier unmündigen Kindern, wurde tödlich verletzt. Zwei weitere Fahrer erlitten schwere Kopfverletzungen, Quetschungen und Schürfwunden.

Pfalz

Bad Dürkheims Obstpreisregelung

Bad Dürkheim, 31. Juli. Der Obstgroßhändlerverband hat einen Beauftragten entsandt, der in Zusammenhang mit der Polizei Bad Dürkheim bei den Obstanlieferern und -käufern darauf hingewirkt hat, daß in Zukunft folgende Obstpreisgrenzen eingehalten werden: Mirabellen 25—32, Pflaumen 18—26, Zwetschgen 26—30, Birnen (Wässerlinge) 18—21, Tomaten 20—23, Spillinge 24—30, Pfirsiche, erste Qualität 33—38, zweite Qualität 26—32. — Bei der Ueberwachung der Obstpreise wurde wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne Anlieferer ihrem Mißfallen über die Obstpreisregelung offen zum Ausdruck gaben und sogar soweit gingen, das Angebot auszuschlagen und das angelieferte Obst zurückzuziehen. Diese unsozialen Obstanlieferer wurden von der Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei einer Wiederholung dieses Gebarens vom Obstmarkt ausgeschlossen werden.

Der Anhänger abgerissen

Bad Dürkheim, 31. Juli. Auf der Verbindungsstraße der Mannheimer Straße nach Friedelsheim ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. An dem Anhängerwagen des Weingutsbesitzers Eugen Bauer aus Friedelsheim riß aus noch unbekannter Ursache der Anhänger ab und rollte in die Fahrbahn eines entgegenkommenden Motorradfahrers aus Frankenthal. Durch den Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer schwer verletzt, so daß er durch die Freiwillige Sanitätskolonne Bad Dürkheim in das Krankenhaus nach Frankenthal verbracht werden mußte.

Juden unerwünscht

Mußbach, 31. Juli. An den Ortseingängen von Mußbach wurden Anschlagstafeln angebracht mit der Aufschrift: „Juden sind hier unerwünscht!"

Ab nach Dachau!

Landau (Pfalz), 31. Juli. Die Gendarmerie hat den als arbeitsscheu bekannten Tüncher Franz Kiefer von Queichheim in Haft genommen, um ihn nach dem Konzentrationslager Dachau zu verbringen. Kiefer war seit mehreren Jahren seiner Unterhaltspflicht gegenüber seiner Ehefrau und seinen sieben Kindern im Alter von 3 bis 14 Jahren nicht mehr nachgekommen. Die Familie mußte deshalb seit langem durch den Ortsfürsorgeverband unterhalten werden.

Der Blitz schlägt in den „Jungfernsprung"

Dahn, 31. Juli. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz am höchsten Felsen des „Jungfernsprunges" ein. Er fuhr am Stamme einer Kiefer entlang in das Felsenmoos und brachte dieses zum Brennen. Wegen der großen Absturzgefahr beschränkte man sich zunächst auf das Bewachen des glimmenden Mooses. Als aber das Feuer stärker um sich griff, löschten beherzte Männer den Brand, indem sie mittels Kletterseilen und mit Hacken ausgerüstet sich der Brandstelle näherten. Der Brand dauerte fast den ganzen Nachmittag. Da aber das Feuer sich nicht weiter ausbreiten konnte, entstand kein besonderer Sachschaden.

Tödlicher Insektenstich

Bad Münster am Stein (Nahe), 31. Juli. Dieser Tage wurde ein 14jähriges Mädchen von hier von einem Insekt gestochen. Das Kind beachtete den Stich jedoch nicht weiter. Kurze Zeit danach trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen es einige Stunden später gestorben ist.

MARCHIVUM

Mannheim

Um das „Mannheimer Lied"

Zahlreiche Wie-wann-wer- und Ob-Anfragen betr. des „Mannheimer Liedes" vor und nach seiner Preiskrönung haben von dem regen Interesse weiter Kreise für die Produktion unserer heimischen Dichter und Komponisten den zu folgenden Randbemerkungen berechtigenden Beweis erbracht:

Hanns Glückstein in allen Ehren — aber gab es denn keinen Lebenden, dem der moralische und finanzielle Ansporn einer Preiszuerkennung hätte zuteil werden können? — Eine Frage, die aus der Selbstverständlichkeit des den Belangen der Lebenden verpflichteten Gefühls erwogen, nach zwei Seiten hin zu beantworten möglich wäre:

1. Besitzt Mannheim tatsächlich — was zu glauben allein schon unser Lokalstolz verbietet — keinen zur Lösung der gestellten Aufgabe fähigen Kopf? Oder

2. Sollte die in der vorgenommenen Form erfolgte Prämiierung nicht vielleicht doch eine Verlegenheitsentscheidung sein?

Ferner: wäre es nicht angebracht und möglich gewesen, die vom Schiedsgericht in engere Wahl gezogenen Arbeiten, nach Publikation derselben in den Tageszeitungen, von der Mannheimer Bevölkerung selbst beurteilen zu lassen, da das „Mannheimer Lied" doch letzlich, wenn man so sagen darf, ein Volkslied lokalen Charakters sein soll? — womit wiederum nichts gegen Hanns Glückstein, der auf Grund der von uns angeführten Bedenken von vornherein außer Konkurrenz zu betrachten gewesen wäre, sondern nur für die Idee an sich gesprochen sein will.

Schließlich: wäre es nicht erwägbar, wie es uns vorgeschlagen wurde, die wertvolleren der eingegangenen Gedichte auf irgendeine Art der Oeffentlichkeit zu vermitteln, sowohl den Dichtern, wie dem noch ausfindig zu machenden Komponisten zur Anregung?!

Mögen diese aufgeworfenen Fragen, wie es unsere Absicht und unser Wunsch ist, zur aufmunternden Klärung und Handhabe dienen, den einmal angefaßten Plan zu einer unsere „lebendige" Stadt befriedigenden Lösung zu führen.

Wir wissen, wie schwer es ist, eine in Text und Musik eingängige, d. h. einfache volksliedmäßige Weise (was in dem vorliegenden Fall natürlich Grundbedingung ist) zu schaffen, noch dazu, wo die dichterischen Voraussetzungen für das „Mannheimer Lied" eben Mann-heimische sein müssen, die wir gerne von unsern lebenden Wortschöpfern erfüllt gesehen hätten.

Allen aber, die es angeht, folgende Zeilen des Altmeisters Goethe, denen das Lob vom „freundlichen Mannheim, das gleich und heiter gebaut ist" voransteht, ins Stammbuch:

Denn wer die Städte geseh'n, die großen und reinlichen, ruht nicht
Künftig die Vaterstadt selbst, so klein sie auch sei, zu verzieren.

astf.

Einstellung des Eisenbahnbetriebes auf der Strecke Alsenz — Obermoschel

Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit:

Am Donnerstag, 1. August 1935, wird der Eisenbahnbetrieb auf der Strecke Alsenz — Obermoschel nach dem letzten Zug Kp 1978 eingestellt. Der Personen-, Gepäck-, Expreßgut- und Güterverkehr wird ab Freitag, 2. August 1935, mit Kraftwagen bedient. Die Fahrgelegenheiten sind dieselben wie bisher. Die Anschlüsse an die in Alsenz anhaltenden Züge sind wie bisher gewahrt. Zum Aushangfahrplan und zum Taschenfahrplan werden Textblätter ausgegeben.

Der Schienenbau auf der Rheinbrücke

Bei Präzisionsarbeit sind kleine Verkehrsstörungen nicht zu vermeiden

Wie viele, die mit dem Fahrrad, dem Auto oder der Straßenbahn von Mannheim aus über die Rheinbrücke nach Ludwigshafen wollten, sind schon vor dem diesseitigen Brückeneingang gestanden und haben ungeduldig auf das Aufleuchten der kleinen roten Lichter gewartet, die das Zeichen zur Freigabe des Verkehrs übermitteln. Sie haben gewartet, weil sie sich der Ordnung fügten; aber mancher, dem die Geduld riß und dem es auf Minuten ankam, hat ganz im stillen oder auch recht laut und vernehmbar gewettert und gescholten, daß dies keine Art sei, daß man das auch anders hätte machen können, ohne den ganzen Verkehr so lange aufzuhalten, daß die Leute auch etwas schneller vorwärts machen könnten. Die Arbeit daure nun schon bereits seit Mitte Juli, und immer sehe man noch nicht, wann das Ende kommen werde...

Wenn die Sonne sinkt . . . HB-Aufnahme und -Bildstock

Ja, schimpfen können alle, und wenn einer dazu auch noch einen — wenn auch noch so kleinen — vermeintlichen Grund gefunden hat, dann geht's erst recht los. Dann schaffen die auf der Brücke schon seit Anfang des Jahres und werden erst im nächsten Jahre fertig! Warum? Weil sie überhaupt nichts tun und nur den ganzen Tag in den Rhein „gucken" und den Schiffern... Na, Sie wissen schon!

Es sei zugegeben, daß der Brückenbau ein Verkehrshindernis bildet. Die Fußgänger kommen — wie zuvor — unbehindert und ohne Aufenthalt hinüber nach Ludwigshafen. Die Fahrzeuge dagegen, so sie gerade Pech haben, müssen sich mitunter zwei bis vier Minuten gedulden. Das ist bitter. Besonders der Straßenbahnverkehr leidet darunter, daß weiß jeder, der gerade mit den Brückenlinien 3, 4, 6, 24, 34 oder der Rhein-Haardt-Bahn fährt. Zahlreiche Klagen und Anfragen, die täglich bei der Straßenbahndirektion und an anderen Stellen einlaufen, beweisen das.

Aber — wir glauben, diese Leute machen alle einen kleinen Fehler. Es wäre vielleicht für manchen, der dastehen und warten muß, besser, er würde, anstatt zu schimpfen und zu fluchen, einmal ein wenig neugierig werden. Neugierde, zur rechten Zeit und am rechten Ort, ist nämlich manchmal gar nicht der schlechteste Trieb, der einen Menschen regieren kann. Wir raten deshalb den Volksgenossen, die dazu verurteilt sind, am Mannheimer Eingang zur Rheinbrücke im Interesse ihrer eigenen Sicherheit einige Minuten warten zu müssen, ihre „kostbare Zeit" nicht mit Aergern totzuschlagen, sondern sie nutzbringend anzuwenden, indem sie einmal ganz kurz betrachten, was da alles auf der Rheinbrücke in ihrem eigenen Interesse gearbeitet wird.

Und gearbeitet wird hier tatsächlich! Die Männer mit ihren knorrigen Händen legen nicht nur die Schienen, so wie man etwa die Gleise für die Loren auf einer Baustelle legt, sondern bei einer Schienenlegung auf einer Brücke ist genaueste Vorarbeit nötig. Was hier geleistet wird, ist Präzisionsarbeit bis in alle Einzelheiten. Und daß die Arbeiter nicht ohne Lebensgefahr sind, das beweist das kleine Boot im Rhein mit zwei guten Schwimmern an Bord, die jede Sekunde auf der Hut sein müssen, um einen etwa abstürzenden Arbeiter vor dem Ertrinken zu retten.

Das Schienenlegen auf einer Brücke ist natürlich viel schwieriger und erfordert mehr Arbeit, als ein solches auf der Straße.

Um den Bau fest und dauerhaft zu machen und um damit die Sicherheit eines jeden Volksgenossen zu gewährleisten, sind besondere Verfahren notwendig, die genaueste Ausführung erfordern, welche nicht von heute auf morgen zu bewältigen sind. Denn der Bau soll doch, wenn er beendigt ist, auch fertig sein. Was würden die Mannheimer sagen, wenn nach wenigen Jahren plötzlich Risse oder andere Schäden auftreten und eine abermalige Reparatur erfordern würden?

Der rasche Temperaturwechsel ist nicht nur den Menschen von Uebel, die sengende Hitze und die eisige Kälte wirken sich auch ebenso unangenehm auf einen derartigen Bau aus. Und wenn es regnet und die Wasserbäche sich über die Brücke und die Schienenritzen ergießen, dann müssen Vorkehrungen getroffen sein, die das Wasser ableiten und verhüten, daß es in die Betonmassen einsickert und den ganzen Bau wie ein schleichendes Gift unterwühlt.

Erstes Erfordernis ist also, daß die Brücke gegen Wasser fest abgedichtet ist. Zu diesem Zweck ist über die Träger der Brücke eine Betonschicht eingebaut, die nun durch ein besonderes Verfahren gegen Regenwasser abgedichtet ist. Ueber dieser Abdichtung befindet sich nochmals eine besondere Schutzschicht, und über dieser die Straßendecke, die aus Gußasphalt besteht. Der Asphaltguß muß eine gewisse Elastizität besitzen, damit die Erschütterungen, die durch den Straßenbahnbetrieb entstehen, sich nicht nachteilig auf den ganzen Bau auswirken.

In diesen festen Unterbau werden drei Entwässerungskasten eingebaut, und zwar je einer an den beiden Brückenaufgängen, der dritte ungefähr in der Mitte der Brücke, in denen sich das Regenwasser sammelt und von hier aus direkt in den Rhein abfließt.

Die Schienen kommen in eine geringe Vertiefung der Betonschicht zu liegen. Die Länge einer einzelnen Schiene beträgt 18 Meter. Durch Aneinanderschweißen von fünf solcher Schienen erhält man einen 90 Meter langen Schienenstab. Drei solcher Schienenstäbe werden auf der Brücke durch sog. Schienenausgleichvorrichtungen miteinander verbunden. Diese Schien-nausgleichvorrichtungen haben den Zweck, die Längenänderungen, die durch die verschiedenen Temperaturen sowohl in der Brückenkonstruktion als auch in zusammengesetzten Gleisen auftreten, zu regulieren. Hierbei treten Unterschiede bis zu 14 Zentimeter bei einer Brückenöffnung von 90 Meter auf. In den Schienensteg werden Schienenfüllsteine gelegt, die dasselbe Profil aufweisen wie die Schienen selbst und die an den einzelnen Verschweißungen ausgehauen sind, damit sie sich eng an die Schienen anschließen. Diese Steine sind durch eine Teermasse eingeklebt und untereinander verbunden. Die Schienen sind mit Spezialasphalt untergossen, der aber nicht allzu starr sein darf und eine gewisse Elastizität besitzen muß, damit er nicht durch äußere Einwirkungen Risse erhält. Zwischen den Schienenfüllsteinen und dem Beton auf der Brücke befindet sich außerdem nochmals eine einen Zentimeter breite mit Teer gefüllte Fuge, die den Zweck hat, Erschütterungen abzudämpfen, damit sie nicht auf die Betonmasse übertragen werden. Diese Fugenvergußmasse ist in ihrer chemischen Zusammensetzung verschieden von dem sich unmittelbar daneben anschließenden Straßenasphaltbelag.

Unter den Schienen ist die Brückenfahrbahn nochmals besonders entwässert; in gewissen Abständen befinden sich kleine Röhrchen, die das Regenwasser direkt in den Rhein ableiten.

Erwähnt muß noch werden, daß die neue Brückenfahrbahn um ungefähr 30 Zentimeter gehoben worden ist, wodurch auch der seit dem Jahre 1932 vor der Brücke eingebaute provisorische Schwellenbelag in Wegfall gekommen ist.

Dies sind nur in Kürze einige Ausführungen über die Arbeit auf der Rheinbrücke, die zeigen sollen, wie dort gearbeitet wird und daß diese Arbeit gar nicht so einfach ist, wie sie vielleicht manchem scheinen mag. Die Männer arbeiten so schnell sie können, aber überhasten dürfen sie sich nicht — im Interesse eines jeden einzelnen, der die fertiggestellte Fahrbahn benutzen will. Es ist einfach nicht zu umgehen, daß noch eine kurze Zeit der reibungslose Verkehr gestört wird. Man muß sich mit dieser Tatsache abfinden. Schimpfen und fluchen hilft da nichts, weil kein Mensch, auch nicht mit dem besten Willen, eine Aenderung schaffen kann. Die Mannheimer müssen sich eben noch etwas gedulden. Bis Ende August ist alles soweit, daß der volle Verkehr wieder aufgenommen werden kann. Dann klappt's auch mit dem Straßenbahnfahrplan wieder an den Bahnhöfen Mannheim und Ludwigshafen, an der Schützenstraße, Anilinfabrik, Schloß, Tattersall, Kronprinzenstraße und Friedrichsbrücke. Auch die Regelmäßigkeit der Wagenfolge auf den Strecken nach Feudenheim, Käfertal, Waldhof, durch die Schwetzinger- und Breite Straße sowie in Ludwigshafen nach Mundenheim, Anilinfabrik, Friesenheim und Luitpoldhafen wird nicht mehr gestört.

Bis dahin also noch ein wenig Geduld und Verständnis für die schwere Arbeit auf der Rheinbrücke! Dann wird's schon gehen. —lz.

Gesellenprüfungen im Handwerk. Die Gesellenprüfungen im Handwerk finden in Baden in der Zeit vom 9. September bis 12. Oktober d. J. statt. Die Gesuche um Zulassung zur Gesellenprüfung müssen bis spätestens 2. September 1935 bei den betreffenden Innungen eingereicht sein. Die Vordrucke zu den Zulassungsgesuchen sind bei der Kreishandwerkerschaft Mannheim, B 1, 7b, erhältlich.

MARCHIVUM

Ein Riesen-Erfolg!

94 Geschäfte prüfen 25000 Werbesprüche

17 875 Verseschmiede ringen um die Siegespalme — Belohnte häusliche Reimkunst

Jetzt ist's heraus!

Länger hätte sich das Heer der gereiften Werbespruchdichter und Musen-Babys nicht im Zaume halten lassen. Nach den anstrengenden Wochen der Reimerei, die Unmengen Schweiß, Kopfzerbrechen und empfindliche Opfer an Nachtruhe und Freistunden kosteten, war die Spannung ins Ungemessene gewachsen. Wer beobachten konnte, wie sich die im Rennen liegenden Teilnehmer am Wettstreit auf die letzte Sonntags-Nummer des „Hakenkreuzbanner" stürzten, um

die Sieger-Liste

einer Durchprüfung zu unterziehen, bekam es mit der Angst zu tun. Die Enttäuschung darüber war allgemein, die Veröffentlichung der 94 Geschäfte nicht vorzufinden. Wie hätten die Mannheimer Geschäftsleute aber auch eine gerechte Entscheidung fällen können angesichts der Berge von Einsendungen, ohne ihre Tagesarbeit zu vernachlässigen? Sie kamen einfach nicht durch. Wenn — um nur ein Beispiel zu nennen — allein

1062 Werbeverse von einem Geschäftsmann durchstudiert

werden mußten, dann kann ermessen werden, wie hart es ankam, um überhaupt schon am heutigen Tage mit der Siegerliste hervortreten zu können.

Zuerst waren die HB-Leute mit Schwitzen an der Reihe. Die Mannheimer Dichter waren nicht die einzigen, die ordentlich einheizten. Aus der Pfalz, aus dem Odenwald, sogar aus Magdeburg, Berlin, Konstanz und anderen Orten Deutschlands kamen die Werbeverse bündelweise herein.

Eine Heidenarbeit war zu schaffen. Hunderte von Einsendungen waren ohne Kenn-Nummern, ohne Adressen. Die Nummern mußten nachgeschlagen werden, um die Reimkunst des Vergeßlichen zur Geltung kommen zu lassen, die Adresse vom Briefumschlag übertragen werden. Diese Nachsicht kostete den mit der Sichtung Betrauten wertvolle Arbeitsstunden. In letzter Stunde, die Arbeit stand gerade vor dem Abschluß, wurden noch — wie das Bild eindrucksvoll aufzeigt — ganze Körbe voll Werbesprüche auf den bereits geordneten Tisch geleert. Die halbe Nacht mußte darangegeben werden, um den letzten Schuß zu bewältigen.

Anschließend kamen die Mannheimer Geschäftsleute ins Schwitzen. Sie hatten nicht entfernt mit

der Riesenbeteiligung

gerechnet. Aus wars mit ihrer Wochenenderholung. Sie mußten schon einen starken Anlauf nehmen, um über den Berg zu kommen. Zur Ehre der Verseschmiede sei gesagt, daß es für die Preisrichter ein Vergnügen war, die Werbesprüche zu lesen. So gut waren sie im Durchschnitt geraten. Eine Freude, dieses Urteil aus berufenem Munde zu vernehmen! Der „klassische Zweizeiler", der für die Werbung am geeignetsten ist, überwog. Es zeigte sich auch bei dieser Gelegenheit, daß

die Mannheimer einfallsreich

und keinesfalls so prosaisch und nüchtern sind, wie ihnen des öfteren untergeschoben wird. Die Begeisterung der Preisrichter über die Fülle der Einsendungen und die Güte der Verse veranlaßte sie,

mehr Preise als angekündigt

zu verteilen. Es können jetzt also fünfzig Pegasus-Reiter, die aus dem Rennen gefallen wären, noch mit einem schönen und zum Teil recht wertvollen Preis rechnen. Weiterhin sind noch eine Menge Trostpreise als Zeichen äußerer Anerkennung des Dichterfleißes am gestrigen Tage gestiftet worden. Eines besseren Beweises bedarf es nicht mehr, um klipp und klar zu offenbaren, daß dem

HB-Preisausschreiben ein Riesenerfolg

beschieden war und ganz groß einschlug. Es ergab auch nicht zuletzt die Feststellung, daß der Mannheimer einen guten Blick für Werbung hat und selbst imstande ist, fördernd und befruchtend einzugreifen.

Von Interesse dürften in diesem Zusammenhange die Schreiben der von der Dichteritis in Hochform gebrachten Wettbewerber sein, die dem „Hakenkreuzbanner" zugingen. Unter der Ueberschrift „Zur gelungenen Werbeaktion" sendet uns der Werbevers-Dichter Hermann W. folgendes zu:

„Nun ist's vorbei, das große Verseschmieden,
Es wieat nun mancher sich wohl hoffnungsfroh,
Ob ihm für seinen Geisteswitz ein Preis beschieden.
Von wegen Schwedenplatte, Gutschein, Wein und so . .!

Dem HB kann jeder für die Idee gratulieren,
Man ward auf viel Geschäfte aufmerksam.
Die sonst nur wenig taten inserieren.
In diesem Falle aber mancher sich darauf besann!

Wir wünschen, daß die Sache bald aufs neue wird
Und halten unsern Pegasus daher geschirrt!"

Ja, die Teilnehmer am Preisausschreiben! Fast hätte ich vergessen, darüber zu berichten, wie es nach der dreiwöchentlichen Vers-Schmiedearbeit um sie stand. Und das gerade gehört noch

zur lustigen Seite

der Geschichte. Klar, daß jeder Einsender die Hoffnung auf einen Preis hatte. Im Eifer reimten sie mitunter wie die Teufel. Es gab Spitzenreimer, die nicht eher ruhten, bis sie für alle 94 Geschäfte einen Spruch zusammengebastelt hatten.

Ein Geschäftsmann berichtet uns von einem Einsender, der nicht weniger als 37 Verse in den Umschlag gelegt hatte, um ja einen Preis zu holen. Wenn wir in Anbetracht der Tatsache, daß sich die meisten Einsender nicht mit einem Vers begnügten, nur von 25000 Werbesprüchen berichten, dann ist dies lediglich Bescheidenheit.

Aufnahme: Reimann **Der Werbespruch-Segen wird geborgen . . .** HB-Bildstock

Einer der erwähnten Massen-Dichter fand trotz seines erschöpften Zustandes noch die Kraft, einem ihm bekannten HB-Mann den beigefügten Brief zu senden:

„Mein Lieber K. jawoll,
Ich hab' die Nase voll
Vom Dichten und vom Denken
Und vom Gehirn ausrenken.
Ich hab' getrunken vierzehn Bier,
Bis es gelingen wollte mir,
Den rechten Reim zu finden
An jeder Zeile hinten.
Drum war der Sonntag abend
Nicht sehr erquickend und labend,
Doch hab' ich endlich Ruh'
Die vierzehn Glas zahlst du!"

Gar nicht übel, seinen Nebenmenschen für die freiwillig auf sich genommenen Sorgen und Notumstände bluten zu lassen. Aber jedenfalls recht gut gemeint. Eine Frau A. H. schreibt:

„Nachdem am Strandbad, o Macht des Geschicks,
Man mir Ihr Preisausschreiben überreicht mit Knitz,
Bin ich beim Dichten im Nu
Kann gar nicht viel dazu
Bin ich wohl unbescheiden?"

Die Frage erübrigte sich. Die luft- und wasserhungrige Frau hätte auch ein Dutzend Werbesprüche mehr einsenden können, ohne uns zu verstimmen. Wir hätten uns mit Vergnügen der Arbeit des Sichtens und Einordnung unterzogen und den Geschäftsleuten wäre es sicherlich auch nicht darauf angekommen, einige witzige Verse mehr zu lesen und sich darüber zu freuen, daß gerade ihrer so ausgiebig gedacht wurde.

Angst hatten die meisten Einsender, daß sie bei der Preisverteilung zu kurz kommen könnten. Ein A. H. beugt vor. „Sende Ihnen hiermit ein volles Dutzend Werbesprüche", so schreibt er. „Sollten aber dabei dreizehn Gewinne für mich herausspringen, ich bin nicht abergläubig." Ausgezeichnet! Möglich, daß er auf der Gewinnerliste steht.

Ein Stoß Briefe liegt vor mir. Auch in diesem Falle keine leichte Aufgabe, eine Auswahl zu treffen. Was auffällt: Alle Schreiben sind hübsch und ordentlich gereimt. Die Mannheimer, das zeigt sich hier wieder, waren kräftig „angeschuckt", wie wir zu sagen pflegen. Möglich, daß bei ihnen der Dreh bis zur Stunde noch anhält. Der gute Heinrich A. wird nach Veröffentlichung der Sieger nun auch wieder ruhig schlafen können. Es ist geschafft! Seine Klage aber soll nicht in das Dunkel der Vergessenheit versinken.

„Es gab viel Schwitzen, großen Jammer,
Ob der Nummer vom „Hakenkreuzbanner".
Nicht nur am Strand oder auf der Straße,
Auch in stiller Nacht erwachte ich vom Schlafe.
Die hundert Namen flitzten mir im Kopf herum,
Von Mode angefangen bis zu Bräu und anderem Tumtum.
Ich schrieb getreulich nieder, was mir eingefallen
Und hoffe, daß es den Preisrichtern wird wohlgefallen.
Ich seh's voraus, es gab bestimmt auch lange Gesichter,
Doch daran stört sich nie ein großer Dichter.
Ein Schiller ward auch ausgelacht
Und hat das Rennen doch gemacht."

Wir wünschen ihm, daß er in der Reihe dennoch nicht fehle, die sich über einen Preis freuen können. Sollte er Pech gehabt haben, dann mögen ihn die Worte seines Mitbewerbers J. G. trösten, der da meint:

„Am 31. Juli erscheinen alle preisgekrönten Denker
Vor eitel Freud' in Hochwichs und im Schwenker.
Wer leer ausgeht, greift trotzdem zum Zylinder,
Im Trauerputz ist jeder Schmerz gelindert!"

Ob dieses Rezept hilft, weiß ich nicht. Wir freuen uns aber darüber, daß den Tausenden, die sich mit Schüttelreimen beschäftigten, auch dann der Mutterwitz nicht ausgeht, wenn sie nicht zu den Auserwählten zählen.

Jeder kann leider nicht Gewinner sein. Das Leben wird im gewohnten jahreszeitlichen Trott weitergehen. Unbekümmert um den Protest des vom Glück Ueberseheuen. Wie nett und gefällig doch der „Song des S-Quadrätlers" Hermann G.:

„So ist die schwere Arbeit nun getan,
Und Dichtergeist kommt nun zur Ruhe.
Das Blei versenkt man mit großem Elan
In die tiefsten Tiefen der Truhe.
Ich selbst aber ziehe am Sonntag hinaus
Und bleibe nicht wieder zum Dichten zu Haus!"

Der Mannheimer Dichterfürst hat vergessen, zu erwähnen, daß er nur zu Hause bleibt, bis . . . eben bis wieder ein Preisausschreiben des „Hakenkreuzbanner" zur Mitarbeit aufruft. Wer würde sich auch bei einer solchen Gelegenheit gerne ausschließen?

Den Glücklichen gratulieren wir von Herzen. Mögen sie davon Abstand nehmen, im Laufe des Tages mit Schubkarren oder Möbelwagen vor R 3, 14 zu erscheinen. Die Preise werden nämlich von den Geschäften selbst ausgegeben.

Für alle aber, die sich vorgenommen haben, dem „Hakenkreuzbanner" ob seiner glücklichen Werbe-Idee, die ihnen zu Schinken, Staubsauger, Gutscheinen, Bier, Wein und zu einer neuen Kluft verhalf, die Hand zu drücken, haben wir einen druckfesten Mann eigens zu diesem Zwecke für drei Stunden beurlaubt. Denn so lange wird er zu tun haben, um die

über zweihundert glücklichen Gewinner

händeschüttelnd und aufmunternd lächelnd Revue passieren zu lassen.

Lassen wir zum Schluß noch einen Mundartdichter zu Wort kommen. Er hat über das Preisausschreiben folgendes zu sagen:

„Schun viele Preisausschreibe hab' ich gelese,
doch so äns is noch nie dogewese.
Des hot jo ei'geschlage fürchterlich,
in Mannem machte jeder Werbespruch.

Jed' freie Minut hot do herhalte misse,
die Mahlzeite wurde verschlunge in große Biss,
e Blättel Papier un's Bleistift kame bloß zu Wort
un Sprüch wurde gsucht in änem fort.

Bum Stammtisch is mer fortgebliwwe,
hot sich dehäm mit Sprüch die Zeit vertriwwe
un manchi Fraa hot gfreet sich dann,
hot se doch wenigstens dehäm ghabt ihr'n Mann.

Bun iwwer hunnert, hab' ich bloß 12 Sprüch gemacht,
ich hab' debei an annere Dichterling gedacht —
ich will jo ach nit alle Preise ganz allän,
des wär' jo alles, norre nit sehr schän.

Nä, nä, uff die Art binn ich b'scheide,
die annere wolle ach was for ihr „Leide",
doch werr ich mit me Preis ach nit bedacht,
so hot die Sach mer doch viel Spaß gemacht.

De Termin der Einsendungen is nun vorüber
un hoffentlich kummt ball so'n Preisausschreibe wieder. —
Nun frisch ans Werk, ihr strenge Herre Richter
doch habt Erbarme mit uns arme Dichter."

Eines Werbespruchsuchenden Freed und Leed

„Kaum is mer obends vum Gschäft häm kumme,
do hot mer glei 's Bleistift in die Hand genumme,
ins Reich der Poesie sich dann verlegt
un nix wie Werbesprüchgedichte gepflegt.

Die Fraa hot gebrummt, sie hätt' nix mehr vun ihm,
trotzdem mer jetzt immer säß am Obend dehäm,
kä Wort wär' mit äm zu redde mehr
un iwweral wär' se in die Quer.

Des Greidsel könnt' mer doch bleibe lasse,
was hätt' mer denn norre blos for die Bosse.
Dodriwwer hab' ich se dann uffgeklärt
un seitdem hot se mich nie mehr gstört.

Sigscht Fraa, hab' ich do zu ihr gesacht,
wenn ich e schä Sprüchel hab' rausgebracht,
do hescht vielleicht ach du dra dei Freed,
vielleicht gewinn' ich for dich e Kleed.

Nun is sie awer, die dauernd mich treibt,
so daß mer kä freie Minut übrig bleibt.
Do hab' ich was angschtellt, jetzt is es zu spät,
sie trämt in äm fort vum gewunnene Kleed.

Jetzt is mer's schun bang, wenn de Preis werd verdeilt
un ich bin i die Reih' der Sieger nit g'stellt,
o jeh, do kann ich's Kreiz einzieche
un dapperle mich dann verkriechen.

Oder ich muß, ob ich will oder nit,
ihr vun mei'm Geld e Kleed kaafe vum neiche Schnitt,
denn hot mer de Fraa norre e Andeitung mol g'macht,
dann will se ach hawe, was mer so hot g'lacht.
Ich hab' drum kä Ruh' mehr, ich halt's nimmer aus,
bis die nächst Zeitung mit de Sieger is haus
un bin ich debei, des gibt dann e Freed —
vielleicht krieg' grad ich des ausgschriwwe Kleed!

Ernst Spaia.

O, wie ist es kalt geworden

. . so jammern jetzt schon wieder die Zeitgenossen, denen nichts recht zu machen ist. In der letzten Woche, da schimpften sie wie die Rohrspatzen über die Hitze und bezeichneten eine Abkühlung als etwas ungemein Wichtiges, wobei sie behaupteten, daß ihre Denkfähigkeit erheblich nachgelassen habe. Nun ist die Abkühlung eingetreten, und zwar gleich in einem solchen Umfang, daß das Quecksilber im Thermometer einen gewaltigen Rutsch nach unten gemacht hat. Man kann sich denken, daß man den Unterschied spüren muß, nachdem vor wenigen Tagen noch 33 Grad im Schatten gemessen wurden und jetzt in den Mittagstunden mit knapper Not 18 Grad erreicht werden. An sich wären die 18 Grad weiter nicht schlimm, aber da ist noch ein Wind zu berücksichtigen, der mit solcher Heftigkeit weht, daß man schon von den Herbststürmen spricht. Es ist allerdings kaum anzunehmen, daß es sich bei den kalten Luftmassen, die der Nordwind aus Polargegenden nach unserem Gebiet verfrachtet hat, schon um die Herbststürme handelt, denn es wäre wirklich sehr bedauerlich, wenn jetzt schon die schöne Sommerzeit zu Ende gehen würde, ehe sie richtig begonnen hat. Zunächst müssen wir eigentlich froh darüber sein, daß wir die Abkühlung haben und daß wir uns nicht ständig den Schweiß von der Stirne wischen müssen. Mag es ruhig ein paar Tage kalt sein. Es ist ja nicht notwendig, daß dieser Zustand über die ganzen Ferienwochen anhält. Bald wird auch die Sonne wieder scheinen!

Unverantwortliche Gerüchte!

Kaum daß einige ganz vereinzelte Fälle von Spinaler Kinderlähmung bekannt geworden sind, tauchen auch schon Gerüchte auf, die von vielen Krankheitsfällen und noch mehr Todesfällen wissen wollen. Es ist wirklich unerhört, in welcher Weise durch solche Schwätzereien Unruhe in die Bevölkerung getragen wird. Wir müssen den Gesundheitsbehörden unbedingt dafür dankbar sein, daß sie rechtzeitig Maßnahmen ergriffen haben, um eine Ausbreitung dieser Krankheit zu verhindern. Es wurde in aller Offenheit bekannt gegeben, wie viele Erkrankungen vorgekommen sind und daß es sich nur um ganz vereinzelte Fälle handelt. Statt nun dankbar darüber zu sein, daß man weiß, wie die Sache steht, streuen unverantwortliche Elemente Gerüchte aus, die nur Unruhe unter die Bevölkerung bringen. Daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt, wurde schon mehrmals mit allem Nachdruck festgestellt und soll jetzt nochmals wiederholt werden. Es müßte Aufgabe jedes Volksgenossen sein, einen Schwätzer und Verbreiter beunruhigender Gerüchte sofort zur Anzeige zu bringen, um ihn seiner verdienten Strafe zuführen zu können. Solche Volksschädlinge können wir nicht gebrauchen, — sie müssen exemplarisch bestraft werden. Der Allgemeinheit muß aber gesagt werden, daß sie den Gerüchten, die von einem großen Erkrankungsstand wissen wollen, keinen Glauben schenken und unbedingt den Mitteilungen der Behörde vertrauen.

„Die Mannheimer Mundart"

So heißt eine Dissertation von Kurt Bräutigam, der schon mehrfach heimatkundliche Aufsätze veröffentlicht hat. Das 144 Seiten starke Büchlein bringt — zum ersten Male für Mannheim — eine genaue Untersuchung der Mannheimer Mundart nach Lauten, Wortschatz und seelischem Gehalt. Eine sorgfältige Umschrift bezeichnet jeden Laut mit seinem genauen Wert. Wir erfahren viel Anregendes über Herkunft und Bedeutung der Wörter, und besonders interessant ist die Gegenüberstellung der Mundarten in Stadt und Vororten, die überraschende Ergebnisse zeigt. Das Büchlein, mit einer Uebersichtsskizze, steif geheftet, ist in der Völkischen Buchhandlung erhältlich.

2

Ihr Filmprogramm nur in der

ALHAMBRA

1. Preis: **Alfred Ohlenburg, Mhm., Windeckstr. 107.**
Es hat ein Tag dich nie verdrossen,
Den im „Alhambra" du beschlossen.

2. Preis: **Hans Morstadt, Mhm., Akademiestr. 10.**
Wer etwas vom Film versteht,
Nur in die „Alhambra" geht!

3. Preis: **Gg. Michel, Käfertal, Herxheimer Str. 24.**
Ein Feierabend Freude macht,
Ist im „Alhambra" er verbracht.

3

JOSEF ARZT
Mannheim, N 3, 7/8

1. Preis (ein Pelikan-Füllfederhalter):
L. Stahl, Mannheim, Luisenring 56.
Ein jedes Büro — es ist sehr wichtig —
sei neuzeitlich eingerichtet.
Drum hast du Bedarf, so kauf mit Bedacht,
beim Fachgeschäft Josef Arzt, N 3, 7/8.

2. Preis (ein Kaweko-Füllfederhalter):
Otto Messerschmidt, Mannheim, Möhlstraße 18
Josef Arzt liefert Büro-Möbel und Maschinen,
Repariert und kann mit allem dienen,
Zuverlässig und schnell,
Tausendfach bewährte Stell'!

4

Bergdolt
Mannheim, H 1, 5 **Breite Straße**

Herren- u. Knabenkleidung

1. Preis: **Fritz Fegbeutel, An den Kasernen 20.**
Wer Wert auf gute Kleidung legt,
Sie immer nur von „Bergdolt" trägt.

2. Preis: **Gertrude Beimling, Mannheim, Sofienstr. 10.**
Bergdolts Kleider — schaffen Neider!

5

DEFAKA
Das Haus für Bekleidung und Einrichtung für die deutsche Familie

Angenehmer Einkauf nach dem DEFAKA-Zahlungsplan

DEFAKA Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.
MANNHEIM, N 7, 3 „Turmhaus"

1. Preis: **Helmut Höber, Rheinau, Langer Riemen 46 a.**
2. Preis: **Karl Brauch, Waldhof, Glasstraße 11.**
3. Preis: **Lotte Bergmann, Mannheim, N 7, 2 a.**

6

Friedrich Dröll
Lieferant aller Krankenkassen **Qu 2,1**

1. Preis: **A. Azenhofer, Mannheim, Eichendorffstraße 40**
Friedrich Dröll in Qu 2, 1,
Fachgeschäft wie sonsten keins,
Lieferant der Krankenkassen,
Führt Bandagen, die stets passen,
Gummi-Strümpfe, Schuheinlagen,
Wärmer, die den Schmerz verjagen.
Mit Rat für Sie — zu jeder Zeit,
Steht Dröll, Qu 2, stets dienstbereit!

2. Preis: **Frau A. Kaiser, U 6, 11.**
Verschreibt der Arzt dir was zu tragen,
Brauchst du nur Friedrich Dröll zu fragen.

13

„Effo"
Lebensmittel-Vertrieb
INHABER: E. F. FRANZ
Qu 1,16 Tel. 306 09 **T 3, 21**

1. Preis: **Jakob Mack, Mannheim.**
Die Auswahl groß, die Preise klein,
So kann es nur bei „Effo" sein.

2. Preis: **Hermann Geider, Mannheim, S 5, 3.**
„Effo", „Effo"! Dort und hier,
Prima! Billig! Merk es dir!

3. Preis: **Lotte Rothenberger, Landau (Pf.), Rheinstr. 30.**
Wo Billigkeit und Qualität,
Stets der Name „Effo" steht.

7

DUGEORGE
Mittelstraße 90-92
Ecke Gärtnerstraße *seit 1878*

1. Preis: **Karl Biba, Mannheim, Waldhofstraße 131.**
Textilwaren, gut und billig, hat
Stets Dugeorge in der Neckarstadt.

8

Damenhüte **Konrad** K 1, 7 Breitestr.

1. Preis: **Fräulein H. Dietz, Bürgermeister-Fuchs-Str. 17**
Er ist nicht teuer, kleidet gut,
mit einem Wort: ein „Konrad-Hut"!

Außerdem erhalten 5 Einsender je einen Trostpreis von 3.— RM. in Waren.

9

Sohlerei Hans Schmelcher Lange-Rötter-Straße 28

1. Preis: **Elise Ensling, Mannheim, B 7, 1.**
Schuhe sohlen und auch flecken,
Weiten, um zwei Nummern strecken,
Prompt und sauber fertigt das:
Sohlerei Schmelcher in Lang-Rötter-Straß'.

2. Preis: **Otto Elleser, Mannheim, Garnisonstraße 23.**
Willst du bequem und gut marschieren,
Dann laß die Schuh' bei Schmelcher reparieren!

10

Victoria
das solide, zuverlässige Markenrad
mit patentdruckgelöt. Rahmen, garant. bruchsicher

Victoria Sachs-Motorrad
stets am Lager.

1. Preis: Der Beweis ist erbracht:
„Viktoria"-Räder sind eine Pracht.

2. Preis: Alles nur „Viktoria" fährt,
Weil es sich auf jeder Straß' bewährt.

11

Vadoma-Räder
sind trotz der hohen Qualität äußerst billig
Größte Auswahl! — Bequeme Teilzahlung!

Preisträger: 1. Preis: **Otto Niebel, Mannheim, Qu 3, 19.**
2. Preis: **Adolf Weber, Mannheim, S 2, 17.**

1. Preis: „Vadoma"-Räder kennt ein jeder,
Weil es sind Qualitäts-Fahrräder.

2. Preis: Soll es gut und billig sein,
Kann es nur „Vadoma" sein.

12

Fahrradhaus DOPPLER J 2, 8
führt nur Qualitätsräder und
Zubehör in größter Auswahl
zu billigsten Preisen!

1. Preis: Auswahl groß, Preise klein,
Drum kaufe stets bei Doppler ein.

2. Preis: Fahrrad-Doppler, J 2, 8,
Ist stets auf Qualität bedacht.

J2,8 • FAHRRADHAUS DOPPLER • J2,8

14

Eichbaum-Edelbier
Mannheim

1. Preis: **Walter Helfert, Egellstraße 9.**
„Eichbaum", Sinnbild deutscher Kraft!
Sei gepriesen, edler Gerstensaft!

2. Preis: **Willi Heinzmann, G 7, 3**
Gesundheit, Lebensmut und Kraft,
Eichbaum-Edelbier dir schafft!

3. Preis: **Max Klepper, Pfalzplatz 11**
Ein gutes Bier zu aller Zeit,
Ist **Eichbaum-Edel** weit und breit!

15

E&S Gegr. 1890 *Ein Qualitäts-Begriff*

Engelhorn & Sturm
DAS HAUS FÜR GUTE HERREN-KLEIDUNG

1. Preis: **Karl Großkinsky, Richard-Wagner-Straße 11.**
Als „Haus für gute Fertigkleidung"
Mit Tradition in Maßarbeit,
Hat Engelhorn & Sturm Bedeutung,
Wie sonst kein andres weit und breit!

2. Preis: **Hans Weber, Laudenbach a. d. B.**
Es läuten die Glocken von Turm zu Turm:
„Qualitäts-Kleidung bei Engelhorn & Sturm!"

Alle übrigen Einsender erhalten einen Trostpreis. Besondere Nachricht ergeht schriftlich.

16

Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Breite Straße

1. Preis:
In Groß-Mannheims kunstreicher Stadt
Fesenmeyers edler Schmuck die Führung hat.

2. Preis: **O. Raymond Gund, Mannheim, R 3, 2.**
Zum Alltag und zu froher Feier
Trag' guten Schmuck von Fesenmeyer.

Ich danke allen Einsendern für so viele schöne Werbesprüche und gebe weiteren 50 „Dichtern" je einen hübschen Trostpreis. Benachrichtigung erfolgt schriftl.

100

Louis **Franz** O 2, 2 am Paradeplatz N 1 Rathausbogen 24/25

1. Preis: (1 Kaffeeservice für 12 Personen)
Fräulein E. Etz, Karl-Ludwig-Straße 5.
Die Hausfrau und die Braut
bei Franz ins Fenster schaut.

102

Sport und Mode
ALBERT HISS N 7, 9 Ruf 23090

1. Preis: **F. Nachtsheim, Mannheim, Eichendorffstr. 68.**
„Sport und Mode" kleidet Herrn
Preiswert, sportlich und modern!

2. Preis: **A. Walch, Mannheim, M 6, 17.**
Wer sich bei „Sport und Mode" kleidet,
Hat mehr vom Leben und wird beneidet.

104

NEHER
Jetzt: **O 5,8** (Enge Planken)

1. Preis: **Hanni Freitag, Mannheim, M 4, 11.**
Beim Opa schon war's so der Brauch,
Dort kaufte sie der Vati auch,
Und ich kauf mit der gleichen Ruhe
Bei Neher meine guten Schuhe.

MARCHIVUM

17

Hermann Fuchs
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN

Das altbekannte Fachgeschäft für
Kleider-Stoffe
Weißwaren – Wäsche usw.

1. Preis: **Frau Elise Groh, Neckarau, Friedrichstr. 69.**
HE-FU-Waren — helfen sparen!

2. Preis: **Frau Gertr. Christen, Mannheim, Dürerstr. 4.**
Bei Fuchs an den Planken kauft günstig man ein.
Die Auswahl ist groß, die Preise sind klein.

18

Geschenkhaus an den Planken
NITZSCHE & REIMER - P 3, 12 (Plankenecke) - Fernspr. 22904

1. Preis: **H. Liebscher, Mannheim, Qu 4, 3.**
Schöne Geschenke, moderne Lampen,
Nur vom Geschenkhaus an den Planken.

2. Preis: **Frau Maga Gund, Mannheim, R 3, 2.**
Lampen, Bowlen, Eßbestecke,
Nitzsche-Reimer — Plankenecke!

3. Preis: **Hugo Pröbstel, Mannheim, Meeräckerstr. 26.**
Geschenke, die dir alle danken,
Nur vom Geschenkhaus an den Planken.

19

1. Preis:
Oskar Krauß
P 6, 19

Eine schöne
Wohnung,
ein gemütliches Heim,
dann müssen
die Möbel
von Günther
sein!

20

Habereckl-Bier
aus Mannheims ältester Brauerei

1. Preis: **W. Hartmann, Max-Josef-Straße 57.**
Seit 1736 Habereckl-Bier,
Das sagt empfehlend alles Dir!

2. Preis: **Hermann Senger, Cannabichstraße 11.**
Was erprobt durch manche Generation,
Halte hoch die Tradition:
Trink Habereckl-Bier!

3. Preis: **Franz Schneider, Fahrlachstraße 115 a.**
Habereckl-Bier braucht keine Reklame,
Sein Stoff ist unvergleichlich —
Man geht hin und überzeugt sich.

21

1. Preis: **Fritz Effel, Mannheim, M 7, 24.**
Notier's auf deinem
Täfele:
FürAutoteile ‚Haefele'

Trostpreis: **Hanni Freitag, Mannh., M 4, 11**
4000 Autoteile stets
bereit,
Hat Auto-Haefele
jederzeit.

22

Hartmann
Mannheim **O 7, 13**
Das Fachgeschäft für modische Schuhe

1. Preis: **Hermann Gelder, Mannheim, S 5, 5.**
Du findest in der Ahnentruhe
Noch gut erhalt'ne „Hartmann"-Schuhe!

Trostpreis: **Fritz Effel, Mannheim, M 7, 24.**
„Hartmann-Schuh", die Frauen sagen,
An Schönheit alle überragen!

23

PHÖNIX EXTRA
DAS GUTE HILDEBRAND-MEHL

1. Preis: **A. Köchler, Mhm., Mollstr. 12.**
Für bestes Mehl ist stets Garant
Der gute Name „Hildebrand".
Drum präg dir „Phönix-Extra" ein,
Es wird für dich von Nutzen sein!

2. Preis: **F. Nachtsheim, Mannheim, Eichendorffstr. 68.**
Für das Backwerk, für die Speisen,
Nur ein Mehl, das gut bekannt!
Bäcker, Koch und Hausfrau preisen
„Phönix-Extra" von „Hildebrand"!

3. Preis: **M. Dietrich, Mannheim, Mollstraße 34.**
Der Hausfrau, die das Mehl „Phönix-Extra" verwendet,
Wird sicherlich großes Lob gespendet!

24

Hill & Müller N 3,12 Kunststraße

1. Preis: (ein Jantzen-Badeanzug, 9.50 RM., oder einen anderen Artikel im gleichen Wert):
H. Schneider, Augartenstraße 107
Der Stortsmann kauft schon immer
im Sporthaus Hill & Müller.

2. Preis: (1 Trainingsanzug, 6.50, od. ein. and. Gegenstand im gl. Wert) **Elisab. Vogt, Mhm., D 7, 1a**
Hill & Müller ist das Fachgeschäft am Ort,
Wo du gerüstet wirst für jeden Sport.

3. Preis: (1 Sportgerät im Wert von 5.— RM.) **Sofia Forster, Mannh.-Rheinau, Strahlenburgstr. 42:**
Für Sommer- oder Wintersport,
„Hill & Müller" ist das rechte Wort.

25

Kehrbaum & Kutsch
Telefon 28537 **O 2, 8 - Kunststraße**

K&K

Gardinen
Teppiche

1. Preis: **Wilhelm Hotz, Waldhof, Untere Riedstr. 13:**
Unser Wahlspruch: Schnell zu bedienen!
Kehrbaum & Kutsch, Teppiche, Gardinen.

26

Deutsches Modehaus
HOLECEK
Mannheim **O 2, 8** Kunststraße

1. Preis:
Hugo Pröbstel, Mannheim, Meeräckerstr. 26.
Du siehst immer gut gekleidet aus,
Kaufst du im Deutschen Modehaus.

2. Preis: **Wilh. Vorholz, Ludwigshafen, Gartenstraße 13**
Kaufe gut — gib wenig aus,
Geh ins Deutsche Modehaus!

27

RHEINGOLD
Erste Mannheimer Dampfmühle
Ed. Kauffmann Söhne G. m. b. H.

1. Preis: **Liselotte Müssig, Mhm., Schwetzingerstr. 24:**
Ihr könnt sagen, was ihr wollt:
Das beste Mehl ist doch „Rheingold"!

2. Preis: **Franz Aulmich, Waldhof, Ginsterweg 24:**
Wird Kuchen und Gebäck gemacht
Kommt „Rheingold"-Mehl nur in Betracht!

3. Preis: **Otto Elleser, Mannheim, Garnisonstraße 25:**
Die Hausfrau weiß es und der Bäcker:
Nur „Rheingold" macht den Kuchen lecker!

28

Ludwigshafener Walzmühle
Ludwigshafen a. Rhein

1. Preis: **Greti Diesbach, Mannheim, Streuberstraße 20**
Der Hausfrau wichtigster Befehl:
Ins Haus kommt mir nur „Kronenmehl"!

2. Preis: **Eugen Gehrig, Mannheim, E 2, 9.**

3. Preis: **Frau Regina Schüle, Mannh., Hohwiesenstr. 9.**

4. Preis: **Frau Hermine Metz, Mannheim, Elfenstr. 14.**

5. Preis: **Th. Roederer, Seckenheim, Hermsheimerstr. 51**

29

Die
Lüngen & Batzdorf G. m. b. H.
Mannheim - Qu 7, 29
bürgt für Qualität!

1. Preis: **Willi Schuwer, Mannheim, Lortzingstraße 40.**
Lüngen & Batzdorf, der Kenner rät,
Sind volle Bürgen für Qualität!

30

Maier-Mack
das große Spezialhaus an den Planken
Mannheim P 4, 11-12 **am Strohmarkt**

1. Preis: **Ferd. Pungs, Mannheim, Luisenring 36.**
Merk: Für Anzug, Mantel, Frack:
M wie Maier, M wie Mack.

2. Preis: **Kurt Meng, Mannheim, P 2, 3 a.**
Kaufe keine Katz im Sack,
Gehe gleich zu Maier-Mack.

3. Preis: **Ludwig Roth, Mannheim, Qu 2, 1/2.**
Du wirst begehrt, geliebt, beneidet,
Bist du von „Maier-Mack" gekleidet.

4. Preis: **Rudolf Möller, Mannheim, Qu 7, 27, III.**
Persönliche Note und guten Geschmack
Verbürgt dir die Kleidung von Maier-Mack.

5. Preis: **Fritz Effel, Mannheim, M 7, 24.**
Ihr Ruf hat weiteste Verbreitung:
Die Maier-Mack'sche Herrenkleidung.

31

Mettner
S 1, 6 Mannheim S 1, 6

1. Preis: **W. Blatz, Mannheim, Draisstraße 12.**
Die flotteKleidung für den Herrn,das ist schon vielen klar
Kauft man bei Mettner, S 1, 6, auf Raten und in bar.

2. Preis: **Gertr. Forster, Rheinau, Strahlenburgstraße 42**
Und wenn einmal das Geld nicht reicht,
Bei Mettner kauft man immer leicht.

3. Preis: **E. Kraft, Mannheim, Nebeniusstraße 7.**
„Mettner-Kleidung" ist ideal,
Sie zu bezahlen, keine Qual.

MARCHIVUM

32

Michaelis-Drogerie

INHABER: ADOLF MICHELS

G 2, 2 Fernsprecher 207 40/41

1. Preis: **Fr. Fegbeutel, Knorzebach, An den Kasernen 20**
Eins, mein Freund, enttäuscht dich nie:
„Michaelis-Drogerie".

2. Preis: **Wilhelm Hotz, Waldhof, Untere Riedstraße 15.**
Michaelis-Drogerie! Wozu Reklame?
Für alles, was sie führt, bürgt der Name!

3. Preis: **Herbert Franz, Mannheim, Zeppelinstraße 38.**
Für Drogen, Farben, Photo:
„Michaelis-Drogerie" dein Motto!

33

Möbelvertrieb

KIESER & NEUHAUS

P 7, 9

Kein Laden

1. Preis: **Frau Else Reiling, Mannheim, M 4, 11.**
„Möbelvertrieb" ist auf dem Posten,
Dort gute Sachen wenig kosten.

39

MODEHAUS

Neugebauer

DAS GROSSE TEXTIL-SPEZIALHAUS
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN

1. Preis (Gutschein über 50 RM.): **W. Kratochvil, O 3, 6**
Neugebauer's Modehaus
Geht ein guter Ruf voraus,
Alles, was man dort ersteht,
Ist nur beste Qualität.

2. Preis (Gutschein über 25 RM.): **Dr. Walther, Mannheim, Otto-Beck-Straße 4:**
Qualitäten und Preise prüft peinlich genau
In allen Läden Frau Wahrhaftig schlau;
Aber Frau Klug handelt wahrhaftig schlauer:
Sie geht einfach zu Neugebauer!

10 Trostpreise (je ein Gutschein über 3.— RM.):

Fräulein Irma Geiger, Mhm.-Feudenheim, Hauptstr. 68:
So wie ewige Treue - blau,
So gehört die Mode zur Frau!
Doch der Mode neuester Schick,
Sind „Neugebauer"-Waren auf ersten Blick!

Frau Körner, Mannheim, Alphornstraße 26:
Wenn meine Frau mir Szenen macht,
kriegt wegen Mode Tränenschauer,
dann schick ich sie zum besten Arzt:
In's Modehaus von Neugebauer!

Herr Josef Hofmann, Mannheim, D 4, 1:
Hausfrauen,
Nicht tasten und suchen,
Nicht fragen und zagen,
Gleich an die Stelle, die richtige Quelle,
Beherzige stets den einen Gedanken:
Neugebauer!
Das Modehaus an den Planken.

Herr E. Heim, Mannheim, E 3, 12:
Die größte Auswahl in guten Textilien,
hat Modehaus Neugebauer für alle Familien.

Herr Fritz Fegbeutel, Mannheim, An den Kasernen 20:
Wer es probiert, weiß es genauer:
„Gut kauft man stets bei Neugebauer."

Herr F. Nachtsheim, Mannheim, Eichendorffstr. 68:
Bedarf für die Wohnung, Kostüme und Kleider,
Die Wäsche, die Strümpfe, den Hut usw.,
Für Alltag und Urlaub, für Feste und Trauer,
Kauft jedermann preiswert bei Neugebauer!

Frau Margarete Herrdegen, Mannheim, Leibnizstr. 21:
Willst du die letzte Mode sehn?
Zu Neugebauer mußt du gehn!

Herr Gg. Michel, Mhm.-Käfertal, Herxheimerstr. 24, I. r.
1. „Neugebauer" nennt mit Namen
sich Mannheims - Paradies der Damen.
2. Stoffe, die durch Güte danken,
hat „Neugebauer" an den Planken.
3. Für seinen Haushalt kauft ein Schlauer,
die Stoffe nur bei Neugebauer.
4. Bei „Neugebauer", das weiß man schon,
Ist gut und preiswert Tradition.

Fräulein Hildegard Etz, Mannheim, Karl-Ludwig-Str. 5:
Unterwäsche, Kinderkleider,
Damenkleidung, wie vom Schneider,
Schürzen, Stoffe, Handarbeit,
Ausputz, Knöpfe an das Kleid,
Muster, Kragen und Krawatten,
Vorhang, Teppiche und Matten,
Tücher, Bänder, Nadel, Faden,
Alles, was man braucht zum Baden,
Strümpfe, Handschuh, Pelz und Hüte,
Herrenwäsche - erster Güte,
Kleinkindsachen, wundernett,
Inlett, Federn für das Bett!
Nur ein Wort, und du bist schlauer:
„Neugebauer"!

Käte Merkel, Mhm.-Lindenhof, Donnersbergstraße 31:
Willst du in Modefragen stets auf der Höhe sein,
So kauf' als Dauerkunde bei Neugebauer ein!

38

LEDER-MÜLLER

O 3, 11-12 Kunststraße

1. Preis: **Erw. Gackstatter, Schwetzing., Markgrafenst. 19**
Ueberall in Stadt und Land,
Ist Leder-Müller wohlbekannt,
Weil stets er an der Spitze steht,
An Billigkeit und Qualität!

2. Preis: **Otto Jäger, Mannheim, Seckenheimerstr. 110a**
„Leder-Müller" braucht keine Reklame,
Denn dafür bürgt allein der Name!

1. Trostpreis: **Frau Maria Schenk, Mhm., Meerlachst. 28**
Drücken schwer dich Koffersorgen,
Leder-Müller nimmt sie dir,
Reise ab getrost schon morgen,
Gut und billig kaufst du hier!

2. Trostpreis: **Fr. Fegbeutel Knorzebach, An d. Kasern. 20**
Bei Reisen und in Ferien-Fahren:
„Nur O 3 - Müller-Lederwaren!"

40

Palmbräu

1a. Preis: **Otto Frey, Mannh., Hch.-Lanz-Straße 33.**
Palmbräu ist das Edelbier,
Diesen Wahlspruch merke dir!

1b. Preis: **F. Berg, Feudenh., Am Scheimenbuckel 35.**
Die Palme unter den Bieren gebührt
Dem Bier, das den Namen „Palmbräu" führt!

1c. Preis: **Helmut Höber, Rheinau, Lang. Riemen 46a**
100 Jahre deutsches Brauen
sichern „Palmbräu" besten Ruf,
Trink dieses Bier und dein Vertrauen
wird groß für den, der es erschuf!

Die Preisträger erhalten je 1 Kasten Palmbräu-Märzen mit 20 Flaschen.

Außerdem gelangen weitere 14 Trostpreise à 10 Flaschen für die Nächstbesten aus 343 Einsendungen zur Verteilung.

41

Palast Kaffee **Rheingold**

1. Preis: **Fr. Fegbeutel, Knorzebach, An den Kasernen 20**
Im Sommer kühl, im Winter warm,
Für klein und groß, für reich und arm.
Ganz zeitgemäß und auf der Höh'
Ist „Rheingold", das Palast-Kaffee!

2. Preis: **A. Walch, M 6, 17.**
Die Welt jagt nach Feingold,
Wir bleiben beim „Rheingold",
Sein Wert ist seit Jahren beständig,
Mit Schwung hält es Mannheim lebendig!

Alle andern Einsender erhalten je einen Palast-Eisbecher. Die Eisbecher können täglich bis zum 1. Sept. eingenommen werden, ausgenommen Mittwochs, Samstags und Sonntags.

42

Goldpuder

das beste Mehl für Bäcker u. Hausfrauen

Pfälzische Mühlenwerke Mannheim

1. Preis: **Frau Gertrud Wuthenow, Mhm., Kalmitstr. 19.**
Koch- und Backkunst geht nicht fehl
Mit „Goldpuder", dem feinsten Mehl.

2. Preis: **Fr. Fegbeutel, Mannheim, An den Kasernen 20.**
Wer eines weiß, geht niemals fehl:
„Goldpuder" ist das beste Mehl!

3. Preis: **Frau Marie Keller, Mhm., Krappmühlstr. 17.**

43

Radio Pilz

Mannheim, U 1, 7 Inhaber: Ingenieur Fr. Pilz

Erstes und ältestes Fachgeschäft am Platze

1. Preis: **Edmund Schneider, Mannheim, H 2, 19.**
Der Vater wills, die Mutter wills:
Das Radio kaufen wir beim „Pilz"!

2. Preis: **Fr. Fegbeutel, Knorzebach, An den Kasernen 20**
Wann Ihr mich als mol höre wollt,
Ihr euch bei „Pilz" en Radio holt,
Der „Pilz" is aach en Mann vum Fach!
Mit Funkgruß: Euer Knorzebach!

45

PISTER • U 1, 2

1. Preis: **Edmund Schneider, H 2, 19.**
Weiter suchen — ohne Zweck!
Fahrrad-Pister, U 1, 2, am Eck!

2. Preis: **Wilh. Vorholz, Ludwigshafen, Gartenstraße 13.**
Freund, kaufe dir ein Presto-Rad,
Es ist das Beste — in der Tat.
Sei klug und geh nicht dran vorbei,
Hol dirs bei Pister, U 1, 2.

3. Preis: **Wilhelm Weber, Mannheim, Schanzenstraße 19**
Mit Pisters Markenrad
Ein jeder Freude hat!

46

Reichardt - F 2, 2
(Nähe Marktplatz)

1. Preis: **Edmund Gehm, Mannheim, Donnersbergstr. 31.**
Die Mutter quält sich mit sorgenden Fragen:
Wo kauf ich dem Kleinsten das Bettchen, den Wagen?
Wo mach ich einen billigen und doch guten Kauf?
„Reichardt, F 2, 2" ist die Antwort darauf.

2. Preis: **F. Nachtsheim, Mannh., Eichendorffstraße 68.**
Zufrieden ist, an allen Tagen,
Das Kind im „Reichardt"-Kinderwagen!
Es freut sich und ist doppelt nett
In einem „Reichardt"-Kinderbett!

3. Preis: **H. Schneider, Mannheim, Augartenstraße 107.**
Der Mutter Stolz bleibt ohne Fragen
Ein guter, schöner Kinderwagen.
Ob einfach oder auch modern,
Bei Reichardt kauft man immer gern!

47

Rheinelektra

P 7, 25 Stadtabteilung **Tel. 28087**

1. Preis: **Frau A. Köhne, Lenaustraße 38:**
Bei Rheinelektra such' dir aus,
Elektroapparate für Küche und Haus.

2. Preis: **Hermann Geider, S 5, 3:**
Bei Rheinelektra wählt praktisch man aus,
Elektroapparate für Küche und Haus.

MARCHIVUM

44

Brauerei Pfisterer

Seit über 100 Jahren das gute Heimatbier • Gehaltvoll • Bekömmlich

1. Preis (30 Fl. Bier): **G. Grimm, Jlvesheim, Schloßstr.121**
Pfisterer-Bräu, das Heimatbier,
Versuch's einmal, es schmeckt auch dir.

2. Preis (20 Fl. Bier): **K. Tafel, Käfertal, M'heimerstr.135**
In Mannheim und Umgebung
Bringt Pfisterer-Bier Belebung.

Vier Trostpreise à 10 Liter Bier erhielten:
Jakob Wolf, Uhrmacher, Seckenheim.
Rudolf Koch, Friedrichsfeld, Neckarhäuserstraße 2.
Heinrich Last, Neckarau, Rosenstraße 48.
F. Nachtsheim, Mannheim, Eichendorffstraße 68.

48

SCHAUBURG

nächst der Friedrichs-Brücke

1. Preis: **Th. Schmitt, Wallstadt, Buchener Str. 4.**
Schauburg, nächst der Friedrichsbrücke,
Spitzenfilme, Meisterstücke,
Trotzdem, wie ein jeder weiß,
Zeitgemäß der Eintrittspreis!

2. Preis: **F. Nachtsheim, Mhm., Eichendorffstr. 68.**
Nach einem arbeitsreichen Tage
Kommt nur die „Schauburg" noch in Frage!

3. Preis: **Philipp Witzigmann, Mannheim, R 7, 25.**
Die Schauburg übt nur Dienst am Kunden
Und garantiert für frohe Stunden;
Ein Kino — recht für jedermann —,
Das Kraft durch Freude geben kann.

49

M. & H. Schüreck

F 2, 9 am Markt

1. Preis: **Dr. Walther, Mannheim, Otto-Beck-Straße 4.**
Teppiche, Decken, Tapeten,
Von Schüreck, F 2, 9;
Sie werden dich, wie jeden,
Immer aufs neu erfreu'n.

2. Preis: **Hanny Brust, Neckarau, Tannenbergstraße 2.**
Neuheiten in Teppichen, Linoleum und Tapeten,
Sind bei Schüreck stets vertreten.
Jeder findet hier nur allein,
Was Schönheit und Güte betrifft, für sein Heim.

50

Schreiber

altbekanntes Mannheimer Kolonialwaren-Haus

für den Einkauf der Hausfrau!

1. Preis: **Chr. Veith, Mhm., Eichelsheimerstr. 26**
Jeder Zweifel ist verschwunden,
Schreiber leistet Dienst am Kunden.

2. Preis: **Fräulein Lia Nagel, Mhm., R 7, 14**
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind,
Wissen, wo Schreiber's Läden sind.

51

Tapeten Teppiche Linoleum

beim Fachmann

Werner Twele

E 2, 1-3 (Etage)

1. Preis: **Wilh. Vorholz, Ludwigshafen, Gartenstraße 13.**
Werner Twele hat für jeden:
Linoleum, Teppich' und Tapeten.
Er ist Fachmann — laß dir raten,
Und du bleibst bewahrt vor Schaden.

52

MÜNCHENER THOMASBRÄU

P 3,14

gegenüber der Hauptpost

Die beliebte Gaststätte

ST. THOMAS THOMASBRÄU MANNHEIM

1. Preis: **E.Gackstatter, Schwetzingen, Markgrafenstr.19**
Münchner Bier und gute Speisen
Im Thomasbräu zu kleinen Preisen.

53

UNIVERSUM

UFA

MANNHEIM - N 7, 3 (Turmhaus)

Badens größtes Erstaufführungs-Theater der Ufa

1. Preis: **Herr Alfred Ohlenburg, Windeckstr. 107**
„Universum", wie Ihr wißt,
Bild- und tonangebend ist!

2. Preis: **Frau A. Kaiser, U 6, 11**
Das Universum braucht keine Reklame,
die beste Empfehlung ist sein Name.

3. Preis: **Fr. Fegbeutel, Knorzebach, An den Kasern. 20**
Man sagt es kurz, in einem Satze:
„Universum, erstes Haus am Platze."

54

H. u. F. Vetter

am Tattersall

Mannheim M 7, 18/19

1. Preis: **O. Raymond Gund, Mannheim, R 3, 2:**
Das Kaufhaus Vetter, Tattersall,
kennt Ihre kleinen Wünsche all,
und - zeitgemäß - erlaubt es Ihnen,
Bekleidung, Wäsche, Stoff, Gardinen
zu kaufen und (wozu sich plagen?)
in vierzig Wochen abzutragen.

2. Preis: **Wilh. Haas, Mannheim, Melchiorstraße 2**
Kleidungssorgen sind entschwunden
Durch den Zahlungsdienst am Kunden;
Merke dir auf jeden Fall:
„Vetter nur am Tattersall!"

3. Preis: **Frau Gertrud Christen, Mhm., Dürerstraße 4**
Das Kaufhaus Vetter macht dir's bequem,
Durch reiche Auswahl und Zahlungssystem.

55

Verbrauchergenossenschaft

VGM

Mannheim e. G. m. b. H.

25000 Mitgliederfamilien

1. Preis (5 Flaschen besten deutschen Edelwein):
Alfred Diesbach, Mannheim, Streuberstraße 20
Zusammenschluß erst Leistung schafft,
Drum kauf' in der Genossenschaft.

2. Preis (3 Flaschen besten deutschen Edelwein):
Otto Seger, Mannheim, Heckerstraße 38.

3. Preis (2 Flaschen besten deutschen Edelwein):
Adolf Blösch, Neckarau, Rathausstraße 13.

56

Geschwister Vetter

AM PARADEPLATZ

Mannheim · Fischer & Kaufmann & Co.

1. Preis: **Karl Löb, Mannheim, Pumpwerkstraße 80.**
Im Geschw.-Vetter-Kleide
Jedem eine Augenweide!

2. Preis: **Hans Morstadt, Mannheim, Akademiestr. 10.**
Kauft Mäntel, Röcke usw.,
Kurzum, die schönsten Damenkleider,
Für Sonnenschein und schlechtes Wetter,
Im Fachgeschäft: Geschwister Vetter!

Trostpreis: **W. Kratochvil, Mannheim, O 6, 3.**

Trostpreis: **Frau A. Kaiser, Mannheim, U 6, 11.**

58

MANNHEIM - O 7, 9

1. Preis: **Frau L. Godeck, N 7, 1:**
Kesel-Maier, merk den Namen,
ist die Parfümerie der Damen!

60

Kirner, Kammerer & Co.

seit 1742 R·1·15/16

1. Preis:
Herm. Gelder, Mannheim, S 5, 3
Einmach-Geräte wie „Norma"
und „Weck"
Bei „Kirner & Kammerer" am
Kirchenecke!

2. Preis: **Elisabeth Kratz, Mannheim, Schloß, rechter Flügel**
Kirner und Kammerer, auch
Glasmänner genannt,
Waren schon unserer Urahn
bekannt,
Sie kaufte dort Gläser, Teller
und Tassen,
Sie hat's so gehalten,
wir wollen's nicht lassen

59

Leonhard Weber

E 1, 16 (Paradeplatz) **E 3, 8**

Das Fachgeschäft für Lederwaren u. Reiseartikel

1. Preis: **Dr. Wolfg. Treutlein, Karlsruhe, Mathystraße 29**
Auf Reisen du viel Aerger sparst,
Wenn vorher du bei Weber warst.

2. Preis: **Erich Feller, Mannheim, Eschkopfstraße 4.**
Machst du eine Ferienreise
Ins Gebirge, an den Rhein,
Vorher, lieber Freund, sei weise:
Kauf beim Koffer-Weber ein!!

92

General-Vertrieb der

Kaiser Friedrich Quelle

Wilh. Müller jr.

U 4, 25

Fernsprecher: 21636 und 21612

1. Preis: **Th. Roederer, Seckh., Hermsheimerstraße 51**
Ein Tafelwasser?
Dann auf alle Fälle
von Wilhelm Müller,
„Kaiser Friedrich Quelle"

◆

Umstände halber konnten nicht alle Geschäfte sich rechtzeitig für einen Sieger entschließen.

Nächste Veröffentlichung am Sonntag, den 4. August 1935.

MARCHIVUM

61

Sie kaufen Ihre Möbel bestimmt bei uns
wenn Sie uns Angebot gepr. haben. Überzeug. Sie sich davon durch! ren Besuch im
Möbelhaus am Markt
Frieß & Sturm Mannheim, F 2, 4b
Auf Wunsch Zahlungserleichterung — Ehestandsdarlehen

1. Preis: **E. Gackstatter, Schwetzingen, Markgrafenstr. 19**
Wo gute Möbel wenig kosten,
Ist Frieß & Sturm stets auf dem Posten.

62

Adam Ammann Qu 3,1
Das größte und älteste Spezialhaus für Berufs-Kleidung

1. Preis: **Jean Wöllner, Waldhof, Spiegelfabrik 160.**
Ob Arbeiter der Stirn,
Ob Arbeiter der Faust,
Wenn du einmal Berufskleidung brauchst,
Dann frage nicht lang nach Wie, Wo, Wann,
Nur im größten Spezialhaus Adam Ammann.

63

Bad. Samenhaus GmbH.
S 1, 3 (Breite-Straße, neben Nordseehalle)

1. Preis: **Adolf Blösch, Neckarau, Rathausstraße 13.**
Du bekommst für den Garten, was es auch sei,
Im Badischen Samenhaus, S 1, 3!

Alle anderen Einsender erhalten einen Trostpreis, der bei uns in Empfang genommen werden kann.

64

Valentin Fahlbusch Im Rathaus Seit 1830

1. Preis: **Fr. Fegbeutel gen. Knorzebach, An d. Kasern. 20**
„Fahlbusch" zum Schreiben alles hat,
für Büro, Schule und Privat.

2. Preis: **Frau A. Kaiser, U 6, 11:**
Das schrieb sich schon Großvater ins Merkbuch ein:
Schreibwaren müssen von Fahlbusch sein.

65

1. Preis: **Heinr. Kleemann** M'heim, Dalbergstr. 31
Büromöbel und Maschinen von Friedmann & Seumer in Qu 7

BÜROMÖBEL
FRIEDMANN & SEUMER
GRÖSSTES LAGER AM PLATZE — MANNHEIM Q 7, 1 — IMMER GUT UND PREISWERT
BÜROMASCHINEN

2. Preis: **A. Kaiser U 6, 11**
Gut und preiswert liefern Ihnen Friedmann & Seumer „Büromaschinen"

66

Handharmonikas
kaufen Sie im ältesten Fachgeschäft
W. FELDMANN
Musikinstrumentenbau - S 2, 8 - Tel. 20875

1. Preis: **Rud. Metzigemba, Feudenheim, Wilhelmstr. 59**
Die Handharmonika dir Freude macht,
Ist sie von Feldmann, S 2, 8.

67

Büro-Maschinen • Büro-Möbel
Büro-Einrichtungen
Carl Friedmann
MANNHEIM
Augusta-Anlage 5 (Laden) - Tel. 40900

1. Preis: **Hans Rospatt, Mannheim, Weidenstraße 18.**
Mit Büro- und Schreibmaschinen
Laß von Friedmann dich bedienen.

68

„Pyra" Malzkaffee

1. Preis: **Georg Scheid, Mannheim, N 5, 1**
In jedes Haus — in jedes Heim
Gehört heut' Pyra-Malzkaffee hinein.

5 Anerkennungspreise: **O. Lautenschläger, E. Paul; Dr. Schuricht; R. Strobach; Gehring**

69

Gummi-Kriege Qu 4,3

1. Preis: **Erna Last, Neckarau, Rosenstraße 48.**
Für Industrie und Hausgebrauch
Den Gummi nur bei „Kriege" kauf;
Denn wer es einmal hier probiert,
Ist „Dauerkunde" garantiert.

70

H. MARX R 1,1 a. Markt Tel. 32487

1. Preis: **Walter Eisishans, Edingen N., Adolf-Hitlerstr. 12**
Der Ring von Marx zum Ehebunde,
Besteck von Marx auf Tisches Runde,
Die Uhr von Marx schlägt dir die Stunde,
Der Schmuck von Marx, stets bleibst du Kunde.

2. Preis: **Marianne Lutz, Mannheim, E 1, 11.**

71

PENN • Qu 4, 7

1. Preis: **Otto Frey, Mannheim, Heinrich-Lanz-Str. 35:**
Berühmte Marken: Kayser - Adler!
Ein Herzenswunsch von jedem Radler!
Drum wähl' nicht lang, ich rat' es dir,
Geh nur zum „Fahrrad-Penn", Qu 4!

2. Preis (1 komplette Fahrradbereifung): **Otto Messerschmidt, Mannheim, Mühlstraße 18.**

3. Preis (1 Dynamo): **Karl G. Stoll, L 8, 8.**

72

Photo - Kino Reimann

1. Preis: **Fr. Fegbeutel, Knorzebach, An den Kasernen 20**
Stadtgespräch: ... sehr gut beraten sei man
Durch „Photo-Kino-Reimann"!

2. Preis: **Jos. Offenbach, Mannheim, Karl-Ludwig-Str. 7.**

3. Preis: **Josef Günther, Mannheim, R 4, 24.**

Trostpreis: **Frl. Irma Geiger, Feudenheim, Hauptstr. 68.**

73

Jos. Samsreither, Qu 4, 2
Das Fachgeschäft für den Maler!

1. Preis: **Wilhelm Vorholz, Ludwigshafen, Gartenstr. 15**
Samsreither bürgt für Qualität
In Farben, Lacken und Malgerät.

74

„Radwitz"- und „Rekord"-Modell-Abbes und -Schnitte für Herbst und Winter eingetroffen
Emma Schäfer Mannheim: Fachgeschäft N 7, 24 f. Modeblätter u. Schnitte Telfers.

1. Preis: **Erna Wernig, Mannheim, M 7, 24:**
Sollen es Modeblätter und Schnittmuster sein
Von Beyer - Wienerin - Rekord -
Kauf sie bei Emma Schäfer ein,
Dem ersten Fachgeschäft am Ort.

75

Möbelkauf Hermann **Schmidt** Mannheim E 3, 2

1. Preis: **Jos. Hofmann, Mannheim, D 4, 1**
Möbel von Schmidt in E 3, 2,
Sind formschön, solid und billig dabei.

2. Preis: **A. Knopfe, Käfertal-Süd, Bäckerweg 15**
Möbelkauf — Vertrauenssache,
Hermann Schmidt, der Mann vom Fache.

76

Die altbekannte **Span. Bodega „VALENCIA"**
Inhaber: S. Vallés - **R 3, 1** - Telefon 27292

1. Preis: **Aug. Meythaler-Donner, Käfertal, Baumstr. 27.**
Bacchus selbst, der Gott des Weins,
Trinkt gerne bei „Valencia" eins!

Trostpreis: **Käte Merkel, Lindenhof, Donnersbergstr. 31.**
Likör, Schaum-, Tisch- und Dessertwein
Kauft gut man bei „Valencia" ein.

77

HUT-WEBER
J 1, 6 Breite Straße **J 1, 6**

1. Preis: **Willi Heinzmann, Mannheim, G 7, 3.**
Fesch und gut — Der Weber-Hut!

2 Anerkennungspreise: **Gustav Gundelfinger, Friedrichsfelderstr. 62; Irma Geiger, Feudenh., Hauptstr. 68.**

78

WEIDNER & WEISS
N 2, 8 Kunststraße

1. Preis: **Erich Feller, Mannheim, Eschkopfstraße 4.**
Auswahl, Güte und niedriger Preis,
schufen den Ruf von **Weidner & Weiss!**

2. Preis: **Joseph Offenbach, Mhm., Karl-Ludwig-Str. 7.**
Hohe Qualität — erschwinglicher Preis
kennzeichn. die Wäsche v. Weidner & Weiss.

79

Wurtmann & Co. N 2, 8 Kunststraße

1. Preis: **Luise Lipp, U 6, 10**
Wer Stock und Schirm bei „Wurtmann" gewählt,
Im Fachgeschäft, hat noch nie gefehlt.

86

ZEUMER das Haus für Hüte - Pelze und Mützen • **N 1, 6**

1. Preis: **Josef Hofmann, Mannheim, D 4, 1.**
Schon Vater kaufte seine Hüte
Bei Zeumer wegen ihrer Güte.

2. Preis: **Otto Kohl, Friedrichsfeld, Kolmarer Straße 70.**
Pelze, Mützen und auch Hüte
Kauft man in bekannter Güte
In dem Fachgeschäft allein,
Das kann nur bei Zeumer sein.

Anerkennung: **Irma Geiger, Feudenheim, Hauptstraße.**

81

Guido Pfeifer
C 1, 1

1. Preis: **Frau A. Kaiser, U 6, 11**
Guido Pfeifer, stadtbekannt
für Pelze, preiswert, elegant.
Zum Pelzeinkauf gehört Vertrauen,
du kannst nur auf den Fachmann bauen;
sachkundig und mit Eifer
bedient dich Guido Pfeifer.
Pelze kauft man, ob groß, ob klein,
beim Fachmann Guido Pfeifer ein.

82

Von **Hilde Wolf** gekleidet,
von allen beneidet!

1. Preis:
Frau Vinandy, Käfertal, Rüdesheimer Straße 1.

Zum Tee, zum Tanz, zum Rennen oder Golf,
Kauf Kleid und Mantel nur bei **Hilde Wolf**

2. Preis:
Frau Lotte Krönig, Ludwigshafen, Rupprechtstr. 22

87

Emil A. Herrmann • MANNHEIM Stamitzstraße 15

1. Preis: **Wilhelm Sensbach, Laurentiusstraße 23.**
Willst du Kleidung, Betten, Wäsche kaufen,
Mußt nicht immer in die Stadt reinlaufen.
„Emil A. Herrmann" in der Neckarstadt
Stets die neuesten Sachen hat.
Es findet dort alles, der Herr und die Dame,
Der große Kundenkreis ist die beste Reklame.

4 Trostpreise an **Adolf Menzer, Mittelstraße 11; Wilh. Hotz, Untere Riedstraße 13; Karoline Haas, Brückenstraße 4; Hans Krämer, Ludwigshafen.**

80

Chr. Hohlweg GmbH. Mannheim - D 6, 3 Telephon 282 42

1. Preis: **Heinrich Kleemann, Mannheim, Dalbergstr. 31**
Bei Chr. Hohlweg, D 6, 3,
Gibts alles fürs Büro!
Bis jetzt blieb jeder Kunde treu,
Nun mach auch du es so.

2. Preis: **A. Kaiser, Mannheim, U 6, 11.**
Wer Bürobedarf jeder Art
Bei Hohlweg kauft, am meisten spart.

84

Johann Heissler
Luzenbergstraße 3/5

1. Preis: **Wilhelm Hotz, Waldhof, Untere Riedstr. 13.**
Mit Weinbrand, Likör und süßem Wein
Deck dich bei Johann Heissler ein!

Meidet jüdische Geschäfte!

MARCHIVUM

Zwanzig Merkregeln für die Pilzzeit

1. Wer glaubt, allein nach diesen Merkregeln rasch ein guter Pilzkenner werden zu können, lasse seine Hände besser weg von den Pilzen.

2. Allgemeine Merkregeln über die Eßbarkeit oder Giftigkeit der Pilze (Märchen von der Zwiebel und dem silbernen Löffel, Verfärbung, unangenehmer Geruch oder Geschmack, auffallende Färbung usw.) gibt es nicht.

3. Iß nur solche Pilze, die du ganz genau und als unschädlich kennst!

4. Der Anfänger sammle zuerst nur die bekanntesten Arten, wie Pfifferlinge und Steinpilze (Beim Sammeln von Steinpilzen hüte dich vor Verwechslung mit dem bitteren Gallen-Röhrling. Dessen Röhren werden im Alter rosa, beim Steinpilz dagegen grünlich. Es gibt noch andere ungenießbare Röhrlinge mit bitterem Geschmack. Deren Fleisch verfärbt sich beim Anschnitt jedoch bläulich, während es beim Steinpilz weißlich bleibt.), die bei genauem Zusehen gar nicht verwechselt werden können. Erst nach und nach mache dich mit anderen häufigen und unschädlichen Pilzarten genau vertraut.

Was du nicht kennst, lasse ruhig im Walde stehen; nur Rohlinge treten alle Pilze um oder schlagen sie kurz und klein.

5. In Zweifelsfällen wende dich an einen wirklich guten Pilzkenner, an die nächste Pilzberatungsstelle oder an die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt (Hessische Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung).

6. Der Pilzreichtum und die Artenzahl unserer Wälder sind viel größer, wie meist angenommen wird. Nur leichtsinnige Prahlhänse kennen „alle Pilze". Vergiftungen sind dann unausbleiblich. Der Steinpilz (Röhrenpilze mit Röhrchen auf der Hutunterseite) hat ungefähr 50 ähnlich aussehende Verwandte; Blätterpilze (Verwandte des Champignons und des grünen Knollenblätterpilzes; sie tragen Blätter auf der Unterseite des Hutes) gibt es bei uns ungefähr 1500 verschiedene Arten, deren Genußwert und sonstige Merkmale großenteils überhaupt noch nicht wissenschaftlich erforscht sind.

7. Sammle stets nur frische Pilze. Durchwässerte, zu alte, angefaulte und stark zerfressene Schwämme lasse im Walde zurück.

8. Nimm die Schwämme vorsichtig aus dem Boden heraus, damit du das Pilzgeflecht (die eigentliche Pilzpflanze!) und junge Fruchtkörperanlagen nicht herausreißt und dadurch zerstörst.

Entferne sofort im Wald anhaftendes Laub und Erde, damit die Putzarbeit zu Hause einfacher wird. Bedenke aber, daß geputzte und zerschnittene Pilze selbst für den besten Kenner sehr schwer kenntlich werden. Deshalb nur tatsächlich eßbare und einwandfreie Schwämme in den Sammelbehälter!

9. Benutze als Sammelbehälter einen Korb oder einen offenen Kasten im Rucksack, damit die Pilze nicht zermatscht werden und sich nicht erhitzen.

10. Die gesammelten Pilze werden am besten sofort bei der Heimkunft geputzt und zubereitet. Andernfalls lagere man sie an einem kühlen und luftigen Orte bis zum nächsten Tag, wobei sie nicht in großer Masse aufeinanderliegen dürfen. Pilze enthalten ungefähr 90 Prozent Wasser und sind leicht verderblich.

11. Die Fruchtschicht auf der Hutunterseite (Blätter, Röhrchen usw.) schneide man nicht weg, wenn dieselbe keine Maden enthält. Sie ist reich an wertvollen Nährstoffen.

12. Das Brühwasser schütte man nicht weg, weil es die am leichtesten löslichen Nährstoffe enthält. Pilze, die nur nach dem Fortgießen des Brühwassers „genießbar" werden (z. B. die gefährliche Frühjahrs-Lorchel u. a.), sind nicht empfehlenswert.

13. Pilze sind schwer verdaulich. Sie müssen deshalb bei der Zubereitung stark zerkleinert werden (am besten durch die Fleischmaschine). Außerdem müssen Pilzspeisen gut zerkaut werden. Abends sind größere Pilzmahlzeiten nicht zu empfehlen. Nichtbeobachtung dieser Vorschriften kann Verdauungsbeschwerden verursachen, die mit Vergiftungen nichts zu tun haben. — Vorsicht auch beim Genuß roher Pilze (Pilz-Salat u. dgl.).

14. Die meisten Pilzvergiftungen werden durch den grünen Knollenblätterpilz hervorgerufen, der leichtsinnigerweise als Champignon, als Grünling oder als grüner Täubling eingetragen wird. Eine Gabelspitze von ihm kann den Tod herbeiführen. In manchen Jahren hat er in Deutschland bis zu 100 Todesfälle verursacht. Genaue Auskunft über diesen Giftpilz bekommst du durch das Knollenblätterpilz-Merkblatt der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Darmstadt, und durch die reichsbehördlich empfohlene Wandtafel dieses gefährlichsten Giftpilzes, die in einer großen Anzahl von Bahnhöfen als Warnungsmittel ausgehängt ist.

15. Zum Schutze vor dem gefährlichen Knollenblätterpilz sorge man dafür, daß der charakteristische Knollen, der oft tief im Boden steckt, beim Aufnehmen nicht in der Erde zurückbleibt und übersehen wird.

16. Ueber alle vorkommenden Pilzvergiftungen berichte man bitte sofort an die medizinische Fachkommission der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde (Dr. med. Welsmann, Pelkum bei Hamm/Westfalen), da alle diese Fälle dort mit Unterstützung durch das Reichsgesundheitsamt gesammelt und wissenschaftlich verarbeitet werden. Bei jeder Vergiftung fordere man sofort bei der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt einen Fragebogen an, damit die ausführlichen Einzelheiten jeweils sorgfältig festgestellt werden können.

17. Bei den geringsten Anzeichen einer Pilzvergiftung sorge man für sofortige und gründliche Entleerung von Magen und Darm durch Brech- und Abführmittel, wie für rascheste ärztliche Hilfe.

18. Das beste Bekämpfungsmittel der furchtbaren Pilzvergiftungen ist auf jeden Fall die weitestgehende Aufklärung in der Schule (praktischer Naturkunde-Unterricht) und in der Oeffentlichkeit durch die Presse, den Rundfunk, Aushang von Merkblättern und Bildern auf den Pilzmärkten, in den Rathäusern, in den Wartezimmern der Aerzte, in Apotheken, in den Schulhäusern, besonders in den Kochschulen usw.).

19. Vor dem Ankauf von Pilzbüchern erbitte man Beratung durch die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde in Darmstadt.

20. Rege in deiner Heimat die amtliche Pilzmarkt-Kontrolle, die Einrichtung von Beratungsstellen, von belehrenden Führungen, Pilzausstellungen usw. an, wobei wir gerne helfen.

Was ist los?

Mittwoch, den 31. Juli

Nationaltheater: „Don Cesar". Operette von Rm. Dellinger. Miete G — 20.00 Uhr.
Planetarium: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Autobusfahrt nach den Stadtrandsiedlungen: 15.00 Uhr ab Paradeplatz.
Autobus-Sonderfahrten ab Paradeplatz: 14.00 Uhr Bergstraße, Laudenbach, Heppenheim, Bensheim, Schönberg, Reichenbach, Gadernheim, Kolmbach, Lindenfels, Fürth, Birkenauer Tal, Fuchsische Mühle, Weinheim, Mannheim.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: morgen Donnerstag: 9.15 Uhr Worms und zurück. — 14.30 Uhr Speyer-Germersheim und zurück. — 19.45 Uhr Abendfahrt Worms und zurück.
Kleinkunstbühne Libelle: 16.00 Uhr Hausfrauen-Nachmittag. — 20.15 Uhr Varieté-Programm.
Waldpark-Restaurant: 15.30 Uhr Konzert.
Rosarium, Neuostheim: 16.30—20.00 Uhr geöffnet.
Tanz: Palast-Hotel, Kabarett Libelle, Café Kurpfalz, Wintergarten, Eton, Corso.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: 10.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Die deutsche Serie. Unentgeltliche Führung von 16.00—17.00 Uhr.
Naturalienkabinett im Schloß: 15.00—17.00 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: 11.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Emil Lugo.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet.
Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus: 15.00—17.00 Uhr geöffnet.

88

Edeka

1. Preis: **Käte Merkel, Lindenhof, Donnersbergstraße 51**
Die kluge Hausfrau kauft mit Recht
Nur ein im Edeka-Geschäft.

2. Preis: **Karl H. Scharf, Mannheim-Flughafen.**
Die Hausfrau spart nach ihren Kräften,
Kauft sie in Edeka-Geschäften!

90

Koffer-Kraft
J 1, 8 Breitestraße

1. Preis (Pullman-Koffer): **Helmut Budde, M 4, 6.**
Was wir führen, ist dauerhaft,
Es bürgt der Name „Koffer-Kraft".

2. Preis: (Reißverschluß-Stadttasche): **Lothar Dietrich, Neckarau, Schulstraße 40.**
Große Auswahl, kleine Preise;
Erst „Koffer-Kraft", dann Ferienreise.

91

Libelle 07, 8

1. Preis (1 Jahresabonnement für die „Libelle"):
Kurt Weiß, Mannheim, N 3, 6.
Weltstadt-Programme, hochaktuelle — —
Am laufenden Band — in der „Libelle"!

2. Preis Halbjahresabonnement für die „Libelle":
Erw. Gackstatter, Schwetzingen, Markgrafen 19
Was am Künstlerhimmel blinkt,
Die „Libelle" stets als Neuheit bringt.

3. Preis (Vierteljahresabonnement für die „Libelle":
Aenne Kohl, Mannheim, Rheinvillenstraße 9.
Beschert dir vieles auch die Radio-Welle,
Ersatz gibts nicht für die „Libelle".

93

PALAST THEATER — Breitestraße - Tel. 26885
GLORIA PALAST — Seckenh.-Str. - Tel. 43914

1. Preis: **Richard Braun, Max-Josef-Straße 21**
Vergniege finne Mann unn Fraa
im PALAST unn im GLORIA.

2. Preis: **Erwin Walter, Pforzheim, Bicklerstr. 10**
Unterhaltungsstätte für den anspruchsvollen Gast.
Palasttheater - Gloriapalast,

3. Preis: **Barbara Kreß, Mhm.-Käfertal, Forsterstr. 18.**
Geschmack und Kunst im Film, bei feinstem Ton
und zeitgemäßen Preisen,
Palast und Gloria dies stets dem Volk beweisen.

95

Carl Baur — Seit 1869
Das größte Fachgeschäft für Posamenten
Modewaren - Kurzwaren — N 2, 9 Kunststraße

1. Preis: **Frau A. Diesbach, Mannheim, Streuberstr. 20.**
Bei Posamenten, Modewaren,
Geht seit siebzig langen Jahren
Der Kenner immer nur zu Baur,
Denn Baurs Ware ist von Dauer.

2. Preis: **Frau Ella. Kratz, Schloß, rechter Flügel.**

3. Preis: **Herr W. Kratochvil, O 6, 3.**

Infolge der vielen, guten Zuschriften gebe ich weitere 10 Trostpreise; die Namen dieser Preisträger sind in meinem Schaufenster bekannt gegeben.

103

Capitol-Lichtspiele

1. Preis: **Rud. Votteler, Mhm.-Luzenberg, Unt. Riedstr. 20**
2. Preis: **Wilh. Vorholz, Ludwigshafen, Gartenstr. 15.**
3. Preis: **Helmut Schulz, Mannheim, D 7, 1.**

Lichtspielhaus Müller

1. Preis: **Frl. Maria Frosch, Mhm.-Käfertal, Forsterstr. 18**
2. Preis: **Frau Dina Behr-Dautel, Mhm., Riedfeldstr. 85.**
3. Preis: **Frl. Käthe Merkel, Lindenh., Donnersbergstr. 31**

85

Zeiss & Schwärzel — G 7, 22 — Telephon 26545

1. Preis: **Gg. Hilbert, Polizeiwachtmstr., Schwetzingen.**
Ob Triumph, Zündapp oder BMW.,
Die Auswahl tut bestimmt dir weh;
Kannst du zu keinem Entschluß geraten,
Laß dich bei Zeiß & Schwärzel beraten.

94

Moritz Abel — der Hutmacher beim Rathaus — M 2, 10

1. Preis: **Max Adolphi, Nationaltheater.**
Den alten Hut — 's ist keine Fabel,
Macht nageineu dir — Moritz Abel.

2. Preis: **Gustav Schilling, Ladenburg.**
Werf nie weg deinen alten Hut!
Hutmacher Moritz Abel macht ihn wieder gut!

3. Preis: **A. Walch, M 6, 17.**
100 Jahre Abel-Arbeit ohne Tadel,
Jeder alte Hut - wird wieder gut!

96

Damenhüte KÄTHE BERG — Mittelstraße 28 — Ecke Laurentiusstraße

1. Preis: **Frau C. Franzreb, Waldhof, Föhrenweg 36.**
Von Käte Berg den Hut der Dame,
Seit 15 Jahren bürgt der Name.

1 Trostpreis: **Else Loeben, Mhm., Max-Josef-Straße 6.**
Von Käte Berg den eleganten Damenhut,
Seit 15 Jahren preiswert und kleidet stets gut.

KAUFT NICHT BEIM JUDEN!

97

Photo-Breunig 07, 4

1. Preis: **Hans Stephan, Mannheim, Haardtstraße 17.**
Jeder, der an Photo denkt,
Seinen Schritt zu „Breunig" lenkt!

2. Preis: **Wilh. Hotz, Waldhof, Untere Riedstraße 13.**
3. Preis: **N. Nachtsheim, Mannheim, Eichendorffstr. 68.**
4. Preis: **Otto Elieser, Mannheim, Garnisonstraße 23.**
5. Preis: **Alfred Diesbach, Mannheim, Streuberstr. 20.**

Aus technischen Gründen konnte die Reihenfolge der Nummern nicht eingehalten werden!

99

Ess-Läd'l — Q 1. 12 — zwischen Marktplatz u. Freßgasse
Die gute u. billige Einkaufsquelle für norddeutsche Wurst- u. Fleischwaren

1. Preis: **J. Neudecker, Sandhofen, Deutsche Gasse 22.**
Zum Mahle und Feste, vom Eß-Läd'l das Beste.

2 Preis: **Gottl. Scholl, Straßenb.-Schaffn., Lortzingstr. 50**
Norddeutsche Wurst, pikant und fein,
Die kaufst du nur im Eß-Läd'l ein,
Drum möcht ich dir es jetzt verraten:
In Qu 1, 12, da ist der Laden.

MARCHIVUM

...er Schule (prak... und in der ..., den Rundfunk, ...nd Bildern auf ...häusern, in den ... Apotheken, in ...n den Kochschu-

...zbüchern erbitte ...liche Gesellschaft

...e amtliche Pilz-...ng von Bera-...ührungen, Pilz-...wir gerne helfen.

...Juli

...verette von Am.

...rung des Stein-

...slungen: 15.00 Uhr

...eplatz: 14.00 Uhr ...heim, Bensheim, ...heim, Kolmbach, ... Tal, Fuchsloch

...tagen Donnerstags ...14.30 Uhr Speyer— ...5 Uhr Abendfahrt

... Hausfrauen-Nach-...gramm. ...nzert. ... Uhr geöffnet, ...e, Café Kurpfalz.

...ngen ... und 15.00—17.00 ... Die deutsche Seele. ...—17.00 Uhr. ...0—17.00 Uhr ge-

... 15.00—17.00 Uhr ... Lugo. ... 10.00—13.00 und

...be im Zeughaus:

...2 07,8

...belle"):

...lle — — ...ibelle"! ..."Libelle": ...Markgrafen 19

...t bringt. ... "Libelle": ...enstraße 9. ...lio-Welle, ...elle".

...ele

...int. Riedstr.20 ...artenstr. 15. ...1.

...ller

... Forsterstr. 18 ...edfeldstr. 85. ...ersbergstr.31

...ittelstraße 28 ...e Laurentiusstraße

...hrenweg 36. ...me,

...sef-Straße 4. ...nhut, ...stets gut.

... JUDEN

...ktplatz u. Freßgasse

...ige Einkaufsquelle für ...Wurst- u. Fleischwaren ...che Gasse 22. ... das Beste. ...Lortzingstr.30 ...in, ...n, ...n:

Eduard VII. Lebenskünstler, König und Politiker Der Vater der Einkreisungspolitik

Von Dr. HANS FROEMBGEN

Im Vertrieb der Franckschen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart-O., Pfizerstraße 5/7

Fortsetzung

Die Eroberung von Paris...

Während die Haltung der Engländer im Sudan Frankreich in flammende Empörung versetzte, dachte ein Mann an eine Entente England — Frankreich und unternahm, unbesetzt um die Volksstimmung, die ersten Schritte. Delcassé, der „kleine schwarze Kerl hinterm Zwicker", war von jeher besessen von der Idee Richelieus: antideutsche Politik um jeden Preis. Er war es, der Eduard die Bälle zuwarf, weniger aus Liebe zu England, als aus Haß gegen Deutschland.

Delcassé saß eines Tages im Außenministerium, am Ziel seiner Sehnsucht. Eduard war König, ebenfalls am Ziel langgenährter Wünsche.

Das Spiel kann beginnen.

Cambon ging nach London, um die kolonialen Streitfragen zu liquidieren. Cambon saß bald beim Diner neben Eduard.

„Ihre Vorschläge sind ausgezeichnet," sagte der König, „fahren Sie nur so fort!"

Wenige Tage später sagte Chamberlain nach einer Unterredung mit dem französischen Botschafter zum deutschen Geschäftsträger:

„Von einem englisch-deutschen Zusammengehen kann nicht mehr die Rede sein."

Eduard bot eine seiner berühmten Zigarren an, lachte und war in glänzender Laune.

Ein Schatten schwebte von Anfang an über dem Techtelmechtel: Rußland. Rußland war Frankreichs Verbündeter und Englands Todfeind. Und Frankreich machte zur unumstößlichen Bedingung: das Bündnis mit Rußland muß unangetastet bleiben.

Roubier, Frankreichs Ministerpräsident, wollte von alledem nichts wissen.

Eduard war nicht umsonst ein Meister in der Kunst, seine ärgsten Feinde zu seinen besten Freunden zu machen.

Am 1. Mai 1903 erhielt Paris den Besuch des englischen Königs. Während der Präsident der Republik, Loubet, den Gast persönlich am Bahnhof Bois de Boulogne empfing, schrien die Zeitungsverkäufer die neueste Ausgabe von „La Patrie" aus. Sie brachte auf der ersten Seite das Bild des englischen Königs, umrahmt von den Photos des bei Faschoda gedemütigten Marchand, der Jungfrau von Orleans, des Connetabel von Richmond und des Präsidenten Krüger.

Delcassé glaubte sich auflösen zu müssen, als die Massen immer wieder brüllten: „Hoch die Buren! Hoch Rußland! Hoch Marchand!"

Eduard lächelte scharmant.

„Warum auch sollten die Franzosen uns lieben?" sagte er. Abends gab es einen mächtigen Skandal, als Eduard im Théâtre Française erschien.

Lächelnd nahm der König alles entgegen und meinte am andern Tage:

„Ich hatte den Eindruck, als ob ein wenig gepfiffen worden wäre."

In der Comédie Française ging es glimpflicher ab. Man begnügte sich, dem König durch eisiges Schweigen seine Gefühle zu verdeutlichen. Aber Eduards Stunde war gekommen. In der Pause schlenderte er in den Couloirs herum. Da sieht er Frankreichs beliebteste Schauspielerin, Jeanne Granier. Er geht auf sie zu, streckt ihr die Hand entgegen und huldigt ihr:

„Mademoiselle, ich hatte schon das Vergnügen, Sie in London auf der Bühne zu sehen und in Ihnen die Grazie und den Geist Frankreichs zu bewundern."

Als Eduard abreiste, riefen die Pariser:

„Es lebe der König!"

Vorher schon hatte Eduard in bekannter Bonhommie und Gemütlichkeit mit dem Präsidenten der Republik alles besprochen, was ihm auf dem Herzen lag.

Loubet wurde nach London eingeladen. Um der Sache noch mehr Nachdruck zu geben, mußte Delcassé mitkommen. Cambon, Frankreichs Botschafter in London, führte die Regie. Delcassé saß bei Tisch neben Chamberlain, dessen antideutsche Haltung bekannt war. Eduard hatte Sorge getragen, daß der Präsident in seinem Zimmer seine Lieblingsbilder und Lieblingsbücher vorfand.

Die Entente cordiale begann aufzublühen.

Ganz zufällig fanden sich gegen 10 Uhr die Herren Lansdowne und Delcassé. Man saß beisammen und plauderte, plauderte und war sich am Ende der Unterredung über alle kolonialen Streitfragen einig.

Der Kaiser war sich völlig klar darüber, daß dies alles das persönliche Werk Delcassés war.

April 1904 wurde das Abkommen über die Kolonien unterzeichnet. Die französische Kammer fiel mächtig über Delcassé her. Fürst Bülow begrüßte das Abkommen und betonte im Reichstag, Deutschland habe ein Interesse daran, daß England und Frankreich ihre Reibungsflächen ausschalteten.

Der Kaiser lud seinen Onkel zu den Kieler Regatten ein. Eduard sah lange Reihen von Panzerschiffen und Kreuzern und meinte zum Neffen:

„Ja, ja, ich weiß, du warst immer versessen auf Jachtsport."

Nach London zurückgekehrt, hatte er eine Unterredung mit Cambon und nahm die Schmeicheleien des Franzosen entgegen, der entzückt war über die Geschicklichkeit, mit der Eduard den Kaiser über die Entente cordiale beruhigt hatte.

Eduard lächelte.

„... unsere Abmachungen haben den Kaiser verblüfft und ihm ein Gefühl des Ausgeschlossenseins gegeben. Darüber hat er sich sehr geärgert und deshalb war es gut, daß ich ihn besuchte."

Cambon äußerte seine Bewunderung.

„Es war wirklich sehr schwer," versicherte Eduard, „Schlittschuhlaufen auf dünnem Eis."

In Frankreich hatte Eduard zwei Partner. Und was für welche! Delcassé und Cambon. Bald fand er auch einen für Rußland.

Iswolskij war Gesandter in Kopenhagen und gefiel durch sein Monokel und seine geistreichen Epigramme dem König ganz ausnehmend. Der russische Verbindungsmann war gefunden.

Recht fatal, daß ausgerechnet um diese Zeit, da die ersten Knospen des königlichen Bemühens sich zu erschließen begannen, der russisch-japanische Krieg England und Rußland in dickste Konflikte brachte.

Die betrunkenen russischen Marineoffiziere, die in der Nordsee englische Fischerboote bombardierten, behaupteten, sie hätten sich japanischen Torpedobooten gegenüber geglaubt.

England raste. Delcassé und Cambon vermittelten. Eduard bremste die Empörung seiner Landsleute ab, setzte durch, daß man Abstand nahm von der Forderung nach Bestrafung des russischen Admirals. (Fortsetzung folgt)

Ludwigshafener Wochenschau

Ludwigshafen hat einen neuen Bürgermeister. Nachdem Stadtrat Matthias schon seit mehreren Monaten die Geschäfte für den als Gaupresseamtsleiter nach Neustadt berufenen früheren Bürgermeister Förster führte, ist nun seine Ernennung zum ersten ehrenamtlichen Beigeordneten der Stadt Ludwigshafen vom Ministerium des Innern eingetroffen. In der am letzten Freitag stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde Bürgermeister Matthias feierlich in sein Amt eingeführt.

In dieser Gemeinderatssitzung wurde bei der Behandlung des Abschlusses der Stadtrechnung auch die erfreuliche Tatsache offenbar, daß Ludwigshafen zum erstenmal seit mehreren Jahren keinen Fehlbetrag mehr hat. Im vergangenen Jahre waren noch über drei Millionen Schulden als Ueberreste der Mißwirtschaft in den Systemjahren abzugleichen.

Waren so die kommunalen Ereignisse der vergangenen Woche recht erfreulich, so herrschte Freude auch an den Erholungs- und Vergnügungsstätten unserer Stadt. Hochbetrieb war vor allem in den städtischen Bädern an der Blies und am Willersinnweiher. Nicht zu vergessen ist dabei, daß eine große Anzahl Ludwigshafener auch das Mannheimer Strandbad aufsucht, zumal der schattige Weg durch den Waldpark für Radfahrer geradezu ideal ist.

Kühlen, angenehmen Aufenthalt bietet auch der Hindenburgpark zu dieser Jahreszeit. Diese Parkanlage, eine der schönsten Süddeutschlands, wird daher von den Ludwigshafenern sehr gern aufgesucht. Sie hören dem alltäglich stattfindenden Konzert in der Konzertmuschel zu und machen Spaziergänge durch die jetzt im sommerlichen Blumenschmuck prangenden Anlagen, besuchen wohl auch den neueingerichteten Tierpark.

Auch im Pfalzbau-Café herrscht immer noch Betrieb. Besonders von der tanzlustigen Jugend wird dieses Café, in dem ebenfalls immer eine angenehm kühle Temperatur herrscht, gern aufgesucht. Die gute Kapelle und ein vorzügliches Varietéprogramm verkürzen aber auch den Nichttänzern die Zeit. Stühle und ein Tisch fliegen dort allabendlich auf der Bühne herum. Es handelt sich hier aber nicht um eine „Nachkirchweihfeier", sondern um die meisterhaften Darbietungen von Adele Moser, der Altmeisterin der Fußjongleurkunst. Außerdem treten noch Orest und Imogen mit netten Tanzstudien auf.

Im übrigen lebt man in Ludwigshafen wie auch anderswo, am Vorabend eines großen Ereignisses, das aber leider seine Schatten nicht voraus wirft. Ultimo naht! V. S.

Neue Triebwagenzüge

Ab Donnerstag, 1. August 1935, verkehren, wie die RBD Ludwigshafen a. Rh. mitteilt, folgende neue Triebwagenzüge: 1. T 769w Grünstadt ab 13.19, Neu-Offstein an 13.33 Uhr; 2. T 770w Neu-Offstein ab 13.38, Grünstadt an 13.52 Uhr. Vom gleichen Tage ab fällt die Personenbeförderung bei Güterzug 9972w Neu-Offstein ab 14.20, Grünstadt an 14.46, aus.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

An alle Stadt- und Landortsgruppen!

Die Ortsgruppen haben sofort die Schulungsbriefe für Monat Juli auf dem Kreisschulungsamt, Zimmer 9, abzuholen. Kreisschulungsamt.

PO

Jungbusch. Unsere Geschäftsräume befinden sich ab heute in J 1, 14. Kassenstunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 18—20 Uhr. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters: Montags, Mittwochs und Freitags von 19—20.30 Uhr.

Neckarstadt-Ost. Mittwoch, 31. Juli, 20 Uhr, Appell sämtlicher pol. Leiter im „Tivoli", Käfertaler Straße. Marschanzug.

Deutsches Eck. Donnerstag, 1. August, 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher pol. Leiter.

Sandhofen, Waldhof. Bereitschaft 6. Donnerstag, 1. August, 19 Uhr, Antreten sämtlicher polit. Leiter und Amtswalter der DAF auf dem Sportplatz vor der Turnhalle in Sandhofen. Dienstanzug.

NS-Frauenschaft

Die Bibliothek der NS-Frauenschaft in L 9, 7—8, bleibt vom 27. Juli bis 2. September geschlossen.

Achtung, Ortsgruppen! Die Abrechnung der Zeitungen der Abt. Volks- und Hauswirtschaft haben bis spätestens 5. August zu erfolgen in L 9, 7/8 von 9 bis 12 Uhr.

BdM

Feudenheim. In dieser Woche ist keinerlei Dienst.

JM

Untergau 171. Neckarstadt-Ost. Jeden Mittwoch 18 Uhr findet der Gruppenheimabend im Herzogenriedpark statt.

Neckarstadt-Ost. Mittwoch, 31. Juli, 16 Uhr, kommen alle Mädel, die zum Ferienlager gehen, in den Herzogenriedpark. Geld mitbringen.

Deutsche Arbeitsfront

Neckarstadt-Ost. Donnerstag, 31. Juli, 20.15 Uhr, Zellen- und Blockwaltersitzung im oberen Saale des „Durlacher Hofs", Käfertaler Straße.

Frauenamt

Hausgehilfen. Donnerstag, 1. August, in P 4, 4—5 (Nebenzimmer) 20.30 Uhr Pflichtversammlung. — Unsere Diensträume befinden sich jetzt in L 4, 15, 1. Stock (Zimmer 1).

Amt für Technik

Donnerstag, 1. August, 19 Uhr, Sitzung der Abteilungsleiter des NSBDT im Parkhotel.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Umsätze waren auch an der Abendbörse sehr gering, die freundliche Haltung hielt aber an. Vom Publikum lagen Aufträge allerdings kaum vor, lediglich aus der Börse heraus erfolgten in einzelnen Werten kleine Käufe, ohne daß aber kursmäßig gegen den Berliner Schluß eine Veränderung zu verzeichnen war. JG Farben kamen mit unv. 157¼, AEG mit 39 (38⅞) und Hapag mit unv. 17¼ zur Notiz. Kunstseideaktien, die im Mittagsschlußverkehr stärker erhöht waren, lagen zunächst geschäftslos. Der Rentenmarkt lag verödet. Umsätze fanden bei Eröffnung der Börse nicht statt, man nannte allgemein die letzten Mittagskurse.

Im Verlaufe blieb das Geschäft klein, nur in AEG-Aktien war die Umsatztätigkeit mit 39¼ (38⅞) etwas größer. Im übrigen ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen. Am Kassamarkt lagen Großbankaktien unverändert. Von Industriepapieren erhöhten sich Schriftgießerei Stempel auf 63 (62). Württ. Elektro auf 78¾ (78), andererseits gaben Hartmann u. Braun auf 72¾ (74) nach. Der Rentenmarkt blieb still und brachte keine Kursveränderungen. Von Stadtanleihen erhöhten sich 4½prozentige Hanau auf 89⅝ (89¼). Liquidationspfandbriefe und Industrie-Obligationen Werte lagen geschäftslos.

Nachbörse: JG Farben 157¼, AEG 39¼.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 30. Juli. Berlin 5956; London 730½; Neuyork 147⅝; Paris 974½; Belgien 2494; Schweiz 4820; Italien 1208; Madrid 2025; Oslo 3671; Kopenhagen 3260; Prag 614. Privatdiskontsatz: 5. 1-Monats-Geld: 4½.

Metalle

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 30. Juli. Kupfer, Tendenz stetig. Juli, August, September 39 nom. Brief, 39 Geld; Oktober 39.75 Geld; November 40.50 Geld; Dezember 41 Geld; Januar 36: 41.50 Geld; Februar 36: 42 Geld; März 36: 42.50 Geld; April 36: 43 Geld; Mai 36: 43.25 Geld; Juni 36: 43.50 Geld. Blei, Tendenz stetig. Juli, August, September 19.75 nom. Brief, 19.75 Geld; Oktober 20 Geld; November 20.25 Geld; Dezember 20.50 Geld; Januar 36: 20.75 Geld; Februar 36: 21 Geld; März, April, Mai, Juni 36: 21.25 Geld. Zink, Tendenz stetig. Juli 18.75 nom. Brief, 18.75 Geld; Oktober 19 Geld; November 19.25 Geld; Dezember 19.50 Geld; Januar 36: 19.75 Geld; Februar 36: 20 Geld; März 36: 20.25 Geld; April 36: 20.50 Geld; Mai 36: 20.75 Geld; Juni 36: 21 Geld.

Getreide

Rotterdam, 30. Juli. Anfang. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Sept. 3.75; per Nov. 3.57; per Januar 36: 3.60 per März 36: 3.65. Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) per Sept. 51¼; per Nov. 52¾ v.; per Januar 36: 53⅛ v.; per März 36: 54¼ v.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüse-Großmarktes Weinheim vom 30. Juli. Sauerkirschen 38—41, türk. Kirschen 22—23, Johannisbeeren rot 22—23, Stachelbeeren 12—22, Himbeeren 40—41, Brombeeren 35—37, Pfirsiche a 36—42, Pfirsiche b 26—35, Aprikosen 37—55, Pflaumen 23—27, Zwetschgen 30—39, Mirabellen 16—27, Reineclauden 12—25, Birnen 10—23, Tomaten 8—11, Bleibirnen können angeliefert werden. Anfuhr 700 Zentner. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Bühler Obstgroßmarkt

Stachelbeeren 18, Brombeeren 35—42, Heidelbeeren 33, Johannisbeeren 18—20, Himbeeren 41—42, Pfirsiche 32—40, Pflaumen 28—33, Frühzwetschgen Z. G. und L. 30—35, Ringlo 16, Flotto-Mirabellen 25—32, Birnen 15—28, Aepfel 20—30 Pfg. Anfuhr: 1700 Ztr. -U-ftu eg-»ST4stnchäu3265

Badische Schweinemärkte

Kandern. Zufuhr: 7 Milchschweine, zirka vier Wochen alt. Preis: 44 RM. pro Paar. Markt geräumt.

Zu verkaufen

Berchr. Brennabor-Kinderwagen gut erh., zu verkf. Hofmann, Neckarau Friedensstraße 9. (32 463 K)

Gebrauchtes Herren-Rad 14, 16 und 18 RM zu verkaufen. H 4, 24, Lösch. (11 444 K)

Küche echt Pitch-pine, kompl., mit zwei Schränken, gebr., für 50.— RM. abzugeben. Herm. Schmidt, E 3, 2. (11 442K)

Fahrrad-Anhänger f. led. Verk. geeig. in allen Größ. bill. Fahrrad-Haus, Traitteurstraße 17 (40 616 K)

Herren- und Damen-Räder gebraucht, v. 10 M an abzugeben, Endres, Neckarau Schulstraße 53. (11 440 K)

Dreiradlieferwagen groß. Ladeaufbau, Kastenlieferwagen, Opel, bill. abzugeb. K 6, 3. (18 310*)

Gut erhaltener Gas-Badeofen wegzugshalb. sehr preisw. zu verkauf. Dr. Emmler, B 6, 1 (18 287*)

Schöne (18 289* weiße u. rote Oleanderbäume zu verkaufen. Eintrachtstraße 10, Feudenheim.

Kaufgesuche

Küchenherd, wß. emaill., guterh., Linksanschl., zu kauf. gesucht. Ang. u. 18 306* an den Verlag.

Geschäfte
Pachtgesuche, Verkäufe usw.

Zigarren-Geschäfte Lebensmittel-Geschäfte sehr günst. zu verkaufen. W. Weber, Immobil., U 5, 1. (11 437 K)

Verkauf Wäscherei in d. Stärkewäsche Gardinen gewasch., sowie gefärbt und gereinigt wird. w. Krankh. m. Kundschaft günstig zu verkf. Vorhand. mod. Maschinen, Trockenraum und Trockenplatz. Angebote u. 18 307* an den Verl. d. B.

Tauschgesuche

Tausche Gramola Doppelfederw. neuwert. geg. Batt.-Empfg. Traitteurstr. 18, IV, links. (18 512*)

Automarkt

Die neue Hanomag-Kabriolet - Limousine RM 2600.- ist da! Fritz Held Hanomag-General-Vertretung Fernsprecher 242 47 J 7, 24-25

1,5 Liter Adler-Trumpf Limousine in bestem Zustand 20 000 km gefahr., preisw. zu verk. Angeb. u. 49 891 K an die Geschäftsst. d. HB. Weinheim.

Opel 4/16 4-Sitzer, offen, m. Verdeck, preiswert zu verkaufen. Neckarau, Dorfgärtenstraße 5 Anzuseh. ab 17 U.

Motorräder

Motorrad, steuerfr., Damenrad Dreirad z. Treten, billig abzugeben. K 6, 3. (18 309*)

Möbel

Brautleute Was kostet die billige Wohnung 1 Schlafzimmer Eiche-Nußbaum mod. helle Tön., mit 3t. Schrank neuzeitl. 275.- Form Patentröste 22.- 2Matratzen 38.- 1 Küche naturlack., formschön. Modell, m. Tonn., Kühlkast., Tisch, Stühle 145.- u. Hocker Gesamtpreis 480.- Ehestandsdarl. H. Baumann, U 1, 7, Breitestr. im Hause Pilz. (17 066 K)

Wohnzimmer echt Eiche, Büfett 3türig, schwere volle Ausführ., mod. Form, Türen gerundet Ausziehtisch, 4 Polsterstühle nur Mk. 248.- Möbelkauf Schmidt Mannheim E 3, 2 Ehestandsdarlehen

Unterricht

Wer erteilt bulgar. Sprachunterricht? Umgeh. Angebote unt. Nr. 18 308* an d. Verl.

Wers „HB" liest hat mehr vom Leben!

Immobilien

Gagfah-Eigenheim einschl. Garten mit nur 2400 RM. Eigenkapital zu erwerben. 4 Zimm., Küche, Kammer, Bad usw. Auskft. bei Herrn Jakob Rothacker, Schwetzingen, Lessingstr. 7, und Gagfah-Büro Mannheim, Oeynstraße 10, Telephon 505 48. (17 224 K)

Oststadt, alter Teil 2 Villenbauplätze mit je ca. 400 qm zu verkaufen durch J. Zilles, Immob. u. Hypoth.-Geschäft gegr. 1877, N 5, 1. Fernspr. 208 76. (40 664 K)

Villen in all. Größ. Stadt- u. Preislg. zu verkaufen durch J. Zilles, Immob. u. Hypoth.-Gesch., gegr. 1877, N 5, 1. Fernspr. 208 76. (40 684 K)

Einfamilien-Haus mit großem Garten in Vorort zu verkaufen. Schubert, Immob., U 4, 4 Fernspr. 230 44.

Rentenhaus mit Einf. Laden, groß. Hof, in der Neckarstadt zu verkaufen. Schubert, Immob., U 4, 4. (8113 K)

Verloren

Verloren Am 29. Juli, 14 U. ging am Neckarauer Uebergang 1 silb. Taschenuhr u. eine vernickelte Stanzuhr verloren. Abzugeb. geg. Bel. im Verlag ds. Bl. (18 302*)

Entlaufen

Wolfshund-Weibchen entlaufen auf den Namen „Flora" hörend. Abzugeben bei: Mezer, H 1, 5. (18 503*)

MARCHIVUM

TURNEN ✠ SPORT ✠ SPIEL

Der Badische Neckarturnkreis auf dem Karlsruher Gaufest

Ungeahnte Erfolge unserer Turner — Neun erste Plätze fallen in den Bad. Neckarturnkreis

Es freut uns Turner des Bad. Neckarturnkreises besonders, daß unsere am Feste teilnehmenden Turner und Turnerinnen in Karlsruhe einen geradezu überraschend großen Erfolg erringen konnten. Wenn wir bedenken, daß in nicht weniger als neun Wettbewerben Turner oder Turnerinnen des Kreises als Sieger durchs Ziel gehen konnten, daß außerdem zahlreiche Turner und Turnerinnen die übrigen guten Plätze belegten, so muß man auf die Leistungen unserer Leute stolz sein. Es dürfte wohl kaum einen badischen Turnkreis geben, der 57 Prozent aller Teilnehmer am Feste als Kranzsieger beglückwünschen kann. Dem Bad. Neckarturnkreis ist dies gelungen. Und darüber freuen wir uns aufrichtig.

Wenn im folgenden eine gedrängte Rückschau auf die Leistungen unserer Turner und Turnerinnen gegeben wird, so erheben wir keinen Anspruch auf die Vollständigkeit der Siegerliste. Es ist nun einmal aus technischen Gründen nicht möglich, alle zu erwähnen. Darum seien hier die zehn Ersten jedes Wettbewerbes angeführt, die unserem Kreis angehören.

Der Zwölfkampf der Turner

brachte natürlich den Schwarzwälder Bockert als Sieger. Isele (Tgde 78 Heidelberg) belegte den 5. und Eschwey (62 Weinheim) den 7. Platz.

Im Zehnkampf der Turner

hält Walter (62 Weinheim) den 3. und Mohr (Tgde Heidelberg) den 4. Rang. Damit haben beide Turner hervorragend abgeschnitten.

Der volkstümliche Zehnkampf der Turner

brachte wohl die größte und für uns erfreulichste Ueberraschung. Stephan (Walldorf) ging mit riesigem Vorsprung als Sieger hervor.

Im Neunkampf der Turner

stehen Hodenadel (62 Weinheim) (3.) und Busch (Tde Heidelberg) (4.) an hervorragender Stelle. Darüber hinaus befinden sich mit Seitz (Plankstadt) (7.) und Kreis (Jahn Weinheim) (10.) zwei weitere Turner an guter Stelle.

Im Siebenkampf der Turner

bot der Vierte, Hohl (Leimen) eine ausgezeichnete Leistung. Koppenhöfer (TKrSpV Rohrbach) landete auf dem 6., der Walldorfer Bruckner auf dem 8. Rang.

Der Fünfkampf der Oberstufe

wurde für den Bad. Neckarkreis geradezu zu einem Triumph. Die drei ersten Sieger gehören ihm an. Schorsch Büttner aus Plankstadt holte sich den ersten, Karl Hübsch aus Handschuhsheim den zweiten und Kurt Schütz von 62 Weinheim den 3. Platz. Es ist erstaunlich, wie sich Büttner nach längerer Startpause wieder herausgemacht hat und wie sich Hübsch im letzten Jahre entwickelt hat.

Der Fünfkampf Unterstufe

sah rund 900 Kämpfer an der Arbeit. Rettig (Tgde Laudenbach) erkämpfte sich einen vielbeachteten 9. Sieg. Der Heidelberger 46er Frey und der Sandhausener Uedele landeten an 10. Stelle.

Die „Alten"

vertraten den Kreis nicht weniger gut denn die Jungen. Der

Neunkampf Aeltere II

brachte Peter Springer von Jahn Weinheim den 8. Rang und dem Rohrbacher Turnvereinler Wolf den 9.

Der Neunkampf für Aeltere III

Die „ganz Alten" sahen Vogel (Tbd Heidelberg) als 3. Sieger. Fritz Kuchenbeißer, der langjährige Kreisvertreter, der allerdings für die Mannheimer 46er startete, wurde Vierter! Zehnter wurde G. Müller (Ladenburg).

Der Fünfkampf der Aelteren I

wurde eine Angelegenheit der Leute vom Bad. Neckarturnkreis. Wenzel aus Edingen belegte mit einem Freiburger Turner zusammen den ersten Platz, und Ludwig, die frühere Schuhkanone der Rastatter Polizei-Handballer, der für Tv Rohrbach startete, errang den 2. Platz.

Im Dreikampf Jugendturner I

landeten gleich drei Turner unseres Kreises an 5. Stelle, und zwar Bernhard (Jahn Weinheim), Busch (Schriesheim) und Spieß (Tg Hdg.).

Der Zehnkampf der Jugendturner II

brachte die beiden Weinheimer 62er Hälfen und Schuler auf den 3. bzw. 4. Platz, während der

Vierkampf Jugend II

Sommer (Tgde Heidelberg) auf den 8. und Sallinger (Schriesheim) auf den 9. Rang brachte.

Unsere Turnerinnen

Der Siebenkampf der Turnerinnen I

brachte die Freiburgerin Thiersch an die Spitze, aber der Rest gehört so ziemlich den Mädeln unseres Kreises. Elli Ender (46 Heidelberg) wurde 2., Hilde Schildhorn aus Wiesloch 3., Lina Schmitt (Jahn Weinheim) 4., Gertrud Ehrhardt (46 Heidelberg) 5., ihre Vereinskameradin Lisel Zehner und die Wieslocherin Anne Zimmermann 6., Johanna Hodenadel (62 Weinheim) 9., Elisabeth Maurer (Tbd Hdg.) ebenfalls 9.

Geräte-Fünfkampf Turnerinnen I

Gonda Edinger vom HTV 46 schaffte es hier mit Punktvorsprung, ihre Vereinskameradin Lina Kilger wurde 4. und Johanna Eschwey (62 Weinheim) 8.

Der Vierkampf Turnerinnen I

sah Ilse Bohrmann (62 Weinheim) auf dem 10. Rang.

Der Fünfkampf Turnerinnen II

brachte Luise Kabel (62 Weinheim) auf den 5. und Greta Wallenwein aus Handschuhsheim auf den 8. Platz.

Sechskampf Jugendturnerinnen II

Im Sechskampf schöpfte der Kreis wieder einmal den Rahm ab. Erna Volk vom HTV 46 wurde Siegerin, Maria Rehn aus Ladenburg holte sich den 2., Helga Maas vom Tv 62 Weinheim den 4. Platz.

Im Vierkampf Jugendturnerinnen II

gab es durch Elfriede Mathias (62 Weinheim) und Trudel Neuburger vom Turnerbund Heidelberg zwei zehnte Plätze.

Der Jahnkampf der Turner,

vielleicht eine der schwierigsten Uebungen, sah Leonhard Rack vom Tbd Wieblingen an 2. Stelle. Auch Schuster (Edingen) kam noch unter die ersten zehn Sieger.

Die Fechter

Im Friesenkampf belegte der Tv 62 Weinheim den vierten Platz, sein Turner Erlenkötter im Einzelkampf den 5. Platz.

Im Säbelfechten wurde Stillecke (Tgde Heidelberg) Zweiter.

Im Speerwurf

wurde Büttner Erster, weil er den Speer an die 60-Mtr.-Grenze legte. Kreisvolksturnwart Heilmannseder wurde Dritter.

*

Turner und Turnerinnen des Badischen Neckarturnkreises!

Ihr habt beim Gaufest Euer Letztes hergegeben, habt Euch, Euren Vereinen und Eurem Kreis nur Ehre eingelegt. Ihr habt Euch geschlagen, wie man es sich nicht besser wünschen konnte. Die Führung des Badischen Neckarturnkreises ist stolz auf Euch. Nicht auf einem einzigen Gebiete habt Ihr Eure Ueberlegenheit bewiesen, nein, auf allen Gebieten des Wettturnens steht der Kreis Badischer Neckar an führender Stelle. Während die Mädels vom VTH 46 die Mehrzahl aller Turnerinnenkämpfe an sich brachten, haben die Kämpfer der anderen Kreisvereine in turnerischen und sportlichen Kämpfen ihre Tüchtigkeit eindeutig unter Beweis gestellt. Das Gaufest der Badener in Karlsruhe hat dem Bad. Neckarturnkreis ungeahnten Erfolg gebracht. Wir beglückwünschen die stolzen Sieger und hoffen, daß sie immer an sich weiterarbeiten, sich selbst, ihren Vereinen und ihrer Heimat zur Ehr!

H. Guldner.

Gaufestsiege des Tbd „Jahn" Seckenheim

Günther Herre bester badischer Jugendturner

Mit Stolz darf der Tbd „Jahn" Seckenheim auf seine Erfolge beim 1. Gaufest der RJ2 in Karlsruhe zurückblicken. Gelang es doch dem talentierten Jugendturner und Gefolgschaftssportwart der HJ. Günther Herre, im volkstümlichen Vierkampf der älteren Jugendklasse unter stärkster Konkurrenz den 1. Sieg zu erringen. Damit fiel zum ersten Male ein 1. Gaufestsieg nach Seckenheim. Die Leistungen, die bei teils ungünstigen Bahnverhältnissen erzielt wurden, sind folgende: 100-Meter-Lauf 12.2 Sekunden, Weitsprung 5.75 Meter, Hochsprung 1.65 Meter, Kugelstoßen 12.61 Meter. Sehr gut hielt sich bei den Kämpfen auch der erst 15jährige Walter Feuerstein, der in der Jugendklasse I, Dreikampf, den 6. Platz belegen konnte. Insgesamt fielen dem Verein 14 Kranzsiege zu. Beim Vereinswetturnen war der Verein ebenfalls mit 2 Vereinsriegen (Turner und Turnerinnen) erfolgreich. Beide Riegen erhielten eine Auszeichnung 1. Klasse mit der Note „Hervorragend". Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der 10. Sieger im volkstümlichen Fünfkampf Oberstufe Polizeimann Willi Häußler, sowie der 1. Sieger und Badische Meister im Diskuswerfen, Hans Müller, Mitglieder unseres Vereins sind. Begreiflich, daß nach Bekanntwerden dieser Erfolge die Begeisterung bei den daheim gebliebenen Mitgliedern groß war und den Siegern ein herzlicher Empfang bereitet wurde.

Die „Quer durch Berlin"-Sieger

Berlins größte Freiwasserprüfung, das durch die Spree führende Langstreckenschwimmen, gewann der neue deutsche Meeresmeister Meißner-Hannover. Der Sieger beglückwünscht die erste in der Frauenklasse, Gerda Siegemann-Magdeburg. Weltbild (M)

Deutschland siegt im Leichtathletik-Länderkampf gegen die Schweiz Weltbild (M)

Die 8. Runde des 5000-Meter-Laufes, den die beiden Deutschen Haag und Blösch in Zürich überlegen gewinnen konnten. Im Gesamtergebnis siegte die deutsche Vertretung mit 84:54 Punkten.

Amerika im Davispokal 5:0 geschlagen

England gewinnt die Trophäe zum dritten Male in der Reihenfolge

Die Wimbledon-Tribünen waren am Dienstag nicht mehr so gut besucht wie an den Vortagen, was begreiflich war, hatten doch die letzten Spiele nur noch Liebhaberwert. Den Beginn machten Bunny Austin und Donald Budge und wider Erwarten kam der Engländer zu einem 6:2-, 6:4-, 6:8-, 7:5-Sieg. Austin ist es also gelungen, für die bei den britischen Meisterschaften an gleicher Stelle erlittene Niederlage Vergeltung zu üben. Der Amerikaner startete schlecht, während Austin gleich Kontrolle über seine Schläge hatte und in verhältnismäßig kurzer Zeit die beiden ersten Sätze gewann. Der dritte Satz fiel nach Kampf an Budge und als dieser nach der Pause im vierten mit 4:1 führte, glaubte man noch an eine Wendung, aber Austin kämpfte mit großer Hingabe, glich aus und gewann schließlich Satz und Match mit 7:5. — Anschließend machte Wilmer Allison vergeblich den Versuch, gegen Fred Perry den Ehrenpunkt zu retten. Mit 4:6, 6:4, 7:5, 6:3 siegte der Weltmeister und vervollständigte damit den englischen Triumph. Allison brachte viel Kampfgeist mit, gewann auch den ersten Satz, aber dann war es mit seiner Kunst vorbei, wenn er auch mit größter Erbitterung kämpfte. Im vierten Satz spielte Perry in Hochform; seine Schmetterbälle verschafften ihm eine 5:1-Führung, dann machte Allison noch zwei Spiele, mußte dann aber den Sieg Perry überlassen.

35 Jahre Davispokal

Der im Jahre 1900 von dem Amerikaner Dwight F. Davis gestiftete Davispokal ist bisher 30 Mal ausgespielt worden, aber nur vier Länder stehen auf der Siegerliste: Amerika, Australien, Frankreich und England. Amerika stand nicht weniger als 24 Mal in der Herausforderungsrunde, gewann zehnmal und verlor vierzehnmal. England wurde achtmal Sieger, Australien und Frankreich gewannen je sechsmal. Neben den vier genannten Ländern standen noch je einmal Belgien (1904) und Japan (1921) in der Herausforderungsrunde, scheiterten aber jeweils mit 0:5 an England bzw. USA. Die größte Siegesserie hintereinander hatten die Vereinigten Staaten mit sieben Siegen von 1920—1926 aufzuweisen. Es folgte dann der Siegeszug der Franzosen mit sechs Erfolgen und augenblicklich ist England seit 1933 Pokalinhaber.

SA-Sportabzeichen

Durch die SA-Sportabzeichen-Hauptstelle Berlin sind zu SA-Sportabzeichen-Prüfer für Mannheim (Stadt) und Kreis Weinheim SA-Sturmführer W. Amend und SA-Truppführer K. Werr ernannt worden.

Anmeldungen zum Erwerb des SA-Sportabzeichens sind von den NS-Formationen sowie von allen übrigen Bewerbern um das SA-Sportabzeichen innerhalb der genannten Bezirke ausschließlich an die Geschäftsstelle der beiden Prüfer, Lindenhofstr. 27, zu richten. Sprechstunden jeweils Dienstags und Donnerstags von 19—21 Uhr. Telefonischer Anruf in derselben Zeit unter Nr. 242 39

Schluß der Amateurmeisterschaften in Erfurt

Klöckner/Hoffmann Zweisitzermeister Bartels (Berlin) 25-km-Meister

Auf der Bahn in Erfurt-Andreasried wurden am Montag die am Tag zuvor wegen Regens abgebrochenen Meisterschaftskämpfe der deutschen Rad-Amateure zu Ende geführt. Mit 2000 Zuschauern war der Besuch recht ansprechend.

Zunächst wurde die Meisterschaft im Zweisitzerfahren ausgetragen, für die sich Merkens/Karsch, Klöckner/Hoffmann, Ihde/Haselberg und Jung/Rosenlöcher qualifiziert hatten. Bis zur letzten Runde lagen Merkens/Karsch in Front, aber im Spurt sahen sie sich plötzlich eingeschlossen und so konnte das Köln-Frankfurter Paar Klöckner/Hoffmann den Meistertitel erringen, Merkens/Karsch wurden Zweite vor Jung/Rosenlöcher und Ihde/Haselberg.

Zum 25-km-Einzelfahren traten 14 Fahrer an. Es wurde sofort flott gefahren und nach einigen vergeblichen Ausreißversuchen setzten sich schließlich Hebrich (Berlin) und Ritel (Dresden) an die Spitze und sie führten auch lange mit etwa 100 Meter Vorsprung. Nach 25 Runden war aber das Feld wieder heran und bis zur 35. Runde blieb alles dicht beisammen. Der Berliner Bartels wagte dann einen neuen Vorstoß und da sich die Verfolger über die Führung nicht einig werden konnten, gewann er einen Vorsprung von 200 Meter, den er bis ins Ziel behaupten konnte, zumal man sechs Runden vor Schluß in der Verfolgergruppe resignierte. Die genauen Ergebnisse:

Deutsche Meisterschaft im Zweisitzerfahren: 1. Klöckner/Hoffmann (Köln-Frankfurt), 2. Merkens/Karsch (Köln-Leipzig), 3. Jung/Rosenlöcher (Dresden), 4. Ihde/Haselberg (Leipzig-Bochum).

Deutsche Meisterschaft im 25-km-Einzelfahren: 1. Bartels (Berlin) 34:59 Minuten, 2. Fiedler (Dresden), 3. Pietsch (Dresden), 4. Jung (Dresden), alle 200 Meter zurück, 5. Ritel (Dresden) 1 Runde zurück, 6. Hoffmann (Frankfurt) 1½ Runden zurück.

MFC „Phönix" gewinnt die Bezirksmeisterschaft im Vierer-Mannschaftsfahren

Am Sonntag, 28. Juli, fand in Viernheim die Austragung im Vierer-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer statt. Auch hier war, wie in Karlsruhe, die Radsport-Abteilung des Phönix siegreich. Die Mannschaft, bestehend aus den Fahrern: Boussier, Ernst, Leichert, Münd, Rößler und Zeller, konnte die 102 Kilometer lange Strecke in der Zeit von zwei Stunden 28 Minuten bewältigen. Die Mannschaft des RV Waldhof wurde durch Ausfall zweier Fahrer stark geschwächt und konnte erst in 11 Minuten Abstand hinter Phönix das Zielband überfahren.

Gleichzeitig sei auf die kommende Veranstaltung am Sonntag, 4. August, hingewiesen. Um das Radsport-Publikum für das ausgefallene Nachtrennen in Rheingönheim zu entschädigen, findet an diesem Tag auf der Mannheimer „Phönix-Kampfbahn" ein bezirksoffenes Radrennen statt. Das Programm bringt ein Fliegerfahren, Jugendfahren, Rundenzeitfahren und zum Abschluß ein 150-Runden-Mannschaftsfahren. Die in letzter Zeit sehr erstarkten Mannheimer Fahrer werden bestimmt alles aufbieten, um den Zuschauern spannende Kämpfe zu bieten.

Wie wird die nächste „Tour"?

Gerade ist die Frankreich-Rundfahrt 1935 beendet, da beschäftigt man sich in der französischen Presse schon mit dem nächstjährigen Rennen. Wie verlautet, soll es im nächsten Jahre nur drei große Nationalmannschaften geben: Belgien, Italien und Frankreich mit je 10—14 Fahrern. Außerdem ist eine B-Klasse mit Deutschland, Schweiz, Spanien und Holland vorgesehen.

MARCHIVUM

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr

Kirchenmusikdirektor

Hermann Eckert

Studienrat

ist gestern im 56. Lebensjahr nach langem, geduldig ertragenem Leiden entschlafen.

MANNHEIM (U 3, 16), den 31. Juli 1935

Marie Eckert geb. Dahringer
Dr. phil. Hermann Eckert
Lolo Eckert

40991 K

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, 1. August, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Krematorium statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gestern vormittag verstarb nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, der stets treubesorgte Vater meiner Kinder, unser guter Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Neffe und Schwager

Dr. med. Rudolf Becker

Chefarzt der Röntgenabteilung des Theresienkrankenhauses Mannheim

im Alter von 36 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche.

Feudenheim, den 30. Juli 1935. 40996K
Schenkendorfstr. 10

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hildegard Becker, geb. Windhausen
Margret, Irmgard u. Ursula Becker

Die Ueberführung findet am Donnerstag, den 1. August 1935, vom Theresien-Krankenhaus, Mannheim aus statt. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft in Gelsenkirchen am Freitag, 2. August, vorm. 8 30 Uhr von der Kapelle des dortigen Marienhospitals. Das feierliche Levitenamt ist um 9 Uhr in der Propsteikirche.

Am Montag, den 30. Juli 1935, entschlief nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unser Röntgenologe

Herr Dr. med.

Rudolf Becker

Wir bedauern den allzufrühen Heimgang dieses bewährten Arztes und werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 30. Juli 1935

Die Verwaltung des Theresien-Krankenhauses

Todesanzeige

In tiefer Trauer geben wir davon Kenntnis, daß am 30. Juli 1935 nach langem schwerem Leiden

Herr Dr. med.

Rudolf Becker

leitender Arzt der Röntgenabteilung am Theresienkrankenhaus, verschieden ist.

Wir verlieren an ihm einen hochbegabten, gewissenhaften Mitarbeiter und einen treuen, immer hilfsbereiten Freund. Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Die Aerzte des Theresien-Krankenhauses Mannheim

Offene Stellen

Von alter, bestrenommierter Lebensversicherungsgesellschaft wird zum Ausbau der Organisation ein qualifizierter

Organisationsleiter

gesucht. Herren, die sowohl auf dem Gebiete der Werbung, als auch der Organisation bereits mit nachweisbarem Erfolg tätig gewesen sind und eine gut dotierte Stellung anstreben, werden um ausführliche Bewerb. gebeten u. Nr. 8101 K an den Verlag ds. Bl.

Kragenwäsch. sucht Annahmestellen ferner Personen zum Wäschesammeln in Stadt u. Land geg. hohe Prov. Zuschr. u. 18 502* an Verlag

Vertreter für Leicht-Bauplatten bei Architekten u. Bauunternehm. gut eingeführ., sofort gesucht. Ang. u. 18 518* an Verlag

Tüchtige **Reisende** Dam. u. Herr., für **Dauerverdienst** Lebensmittel. Zuschrift. u. 11 443 K an den Verl. d. B.

Jg. Mädchen für klein. Haush. gesucht. Räder. Wäschegeschäft, Seckenheimerstr. 46b (40 993 K)

Lehrstellen

Lehrmädchen Wäschegesch. sofort gesucht. Angeb. u. 40 992 K an den Verl. d. B.

Stellengesuche

Durchaus **perfekte Stenotypistin** Mitte 20, prima Zeugn., 200 Silb., gute franz. u. engl. Sprachkenntn., sehr gute Allgemeinbild., sucht sich per 1. Oktober zu verändern. Angeb. unt. 18 304* an den Verlag

Frl., 27 Jahre alt empfiehlt sich als **Haushälterin** erf. i. Haushalt u. Kochen, Angeb. u. 18 301* an Verlag

Mädchen 21½ Jahre, evgl., aus guter Fam., sucht Stelle in kl. Haush. z. 15. Aug. oder 1. September. Angeb. u. 18 517* an den Verl. d. B.

Verschiedenes

An- u. Verkauf von Flaschen aller Art, Postkarte genügt. L. Gambert, H 3, 7. (18 514*)

Leere Zimmer zu vermieten

Gr. leer. Zim. pt., auf 1. August zu verm. Zu erfr. Laurentiusstr. 15, parterre, links. (8107 K)

3 Zimmer leer oder möbliert, an Frl. mit Kind od. ält. Person zu vermieten. Bichhofstr. 3, Vesper. (18 505*)

Zu vermieten

Beilstraße, nächst Luisenring: **3 Zimm., Küche, gr. Räume,** w. neu herger., an ord. zahlungsf. Tauerm. sof. od. sp. bill. zu verm. Ang. Hartmann, R 4, 22, Tel. 270 64. (18 303*)

Nebenzimmer für einige Tage in d. Woche zu vm. **Rest. „Zum neuen Tivoli"** Käfertaler Str. 33. (40 983K)

1 Zimmer und Küche z. 1. Aug. zu vm. Seeger, Langstr. 13 Anzusch. ab 12 U. (11 439 K)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. M 2, 9, 4 Treppen (18 507*)

Schönes (18 284* **möbl. Zimmer** zu vermieten. S 3, 1, 2 Tr., lks.

Sofort zu vermiet. **1×1 Z. u. K.** **1×2 Z. u. K.** Näh. Dietrich, Am Wallstadter Bhf. 29 (18 509*)

Gut möbliert., sep. Zimmer sofort zu vermiete. R 6, 6a, 1 Treppe (18 293*)

Neubau! Schöne **2- u. 3-Z.-W.** Bad, Speisek., auf 1. 9. zu vermieten Nd. Riedfeldstr. 56 im Laden. (40995K

Schön möbl. Zimmer Nd. Bhf., z. 1. 8. zu vermieten. Tattersallstr. 29, pt (18 288*)

Seckenh.-Str. 17. **3 Zimm., Küche** u. Zubeh. z. 1. 10. zu vermieten. Näheres 1 Treppe. (34 792 K)

2 mbl. Zimm. Wohn- u. Schlafz., rd. Z., a. f. Mit. P. als Dauerheim zu vermieten. M 2, 15 b, parterre (18 282*)

3 Zimmer Küche und Bad 3. Stock, Heinr.-Lanz-Straße 32, z. 1. August 1935 zu vermieten. Näheres (40 986 K Telephon 402 97.

Schön mbl. Balkonzim., m. Chaiselongue, Schreibtisch voller Pens., sof. zu vermieten. S 2, 2, Lichr. (18 513*)

Gut mbl., großes **sonn. Zimmer** am Tennispl. sof. zu vermieten. Hebelstraße 9, bei Schweinfurth. (18 511*)

3-Zimmer-Wohnung m. Küche, Bad Keller und Garten in einem Neubau **in Hockenheim** z. 1. Okt. zu verm. Näh. Hockenheim, Schulstraße 74. (8111 K)

Schön möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu vm. v. Woche 3.80 M. R 7, 9, Laden. (18 505*)

Möbl. Zimmer bei alleinst. Witwe an anständig. Frl. oder Herrn auf 1. Aug. zu verm. Käfertal-Süd, Königsbacherstr. 1, 3. Stock rechts. (18 516*)

Sonn. 4-Zimmer-Wohnung mit Balk., Speisek. Manl., a. 1. Okt. zu verm. (18 510*) Rheindammstr. 56. Näheres parterre.

Collinstr. 22 II schöne 4-Zimmer-Wohnung sof. zu verm. Anzusch. tägl. 3—5 U. Telefon Nr. 232 01 (40 661 K)

5 Zimmer mit Zubeh., 2 Tr., sonnig, frei, Wasserturm, z. 1. Okt. zu vermieten. **Tullastr. 13, pt.** (40 968 K)

Gr. sep. Zi. an ruh. B. zu vm. Rosenstr. 21, 3. St., lks. (8369*)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gutmbl. Zimm. sofort zu vermieten N 4, 6, III. (19 000*)

Schön mbl. Zimm. sofort zu vermieten Schwetzingerstr. 26, 3. Stock. (40 612 K

Möbl. Zimmer sof. od. spät. bill. zu verm. Kepplerstr. 14, 3. St., lks. (18 506*)

Mietgesuche

Jg. Ehep. sucht sofort oder später: **1 Zimm., Küche** Lindenh. o. Almenh. bev. Angeb. unter 18 999* an Verlag

Waldhof-Strdl. o. Käfertal-Süd. Jg. Ehep. sucht in od. Stadt. p. 1. 9. od. später 1 gr. Zi. u. Kü. od. 2 kl. Zi. u. Kü. m. Preisang. Angeb. u. 8388* an Geschäftst. Waldhof

2 Zimmer und Küche per 1. Septbr. od. 1. Oktober 1935 zu mieten gesucht. Angeb. u. 8106 K an den Verl. d. B.

3-Zimmer-Wohnung mögl. Tel.-Anschl., m. 2 geräum. Keller, evt. Garage in od. bei Mannheim gesucht. Angeb. u. 18 520* an Verlag

8-9 Zim.-Whg. ev. Einfam.-H. mit Garten in gut. Wohnlage z. 1. 10. gesucht. Angeb. unter Nr. 11 438 K an den Verl. d. B.

Nach langer schwerer Krankheit verschied gestern vormittag unser lieber Kamerad

Dr. med.

Rudolf Becker

San.-Truppführer z. b. V. der Motorstaffel III/M 153

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre des so früh von uns geschiedenen Kameraden. Mit ihm verlieren wir einen unserer Allerbesten.

Mannheim, den 31. Juli 1935

NSKK
Motorstaffel III/M 153
Reith, Sturmführer

40326K

Am Samstag, 27. Juli, nachts 11.30 Uhr, ist meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, Frau

Katharina Baumann

geb. Schmitt

im Alter von 73 Jahren nach schmerzensreichem Krankenlager von uns genommen worden. (40994K

Mannheim (Rupprechtstraße 5), den 30. Juli 1935.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Adam Baumann

Im Sinne der Entschlafenen fand die Beisetzung in aller Stille statt. Wir sagen auf diesem Wege allen Dank für die herzl. Anteilnahme.

Danksagung

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Patentanwalt

Dr. Ing., Dr. jur.

Fritz Berg

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. (11441K

Mannheim, Augusta-Anlage 19.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marta Berg geb. Ehrenberg
Günter Berg stud. mach.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meiner lieben, guten Frau und Mutter sage ich hiermit meinen herzlichen Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Stadtpfarrer Kühn für seine tröstenden Worte am Grabe, Herrn Dr. Braun und den ev. Schwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie allen Freunden, Verwandten und Bekannten für die so überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Mannheim-Neckarau, den 31. Juli 1935

In tiefer Trauer
Friedrich Habel nebst Angehörigen

Trauerkleidung Trauerhüte

Neugebauer MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Trauerkarten
Trauerbriefe
Hakenkreuzbanner Druckerei

Heute Mittwoch
Gustav Fröhlich
Première!

Nacht der Verwandlung
(Demaskierung)
Ein neuer, großangelegter
Gesellschaftsfilm
— Schicksalsschwere Nächte —
In der Hauptrolle:
Gustav Fröhlich
Weitere Darsteller:
Heinrich George
Max Gülstorff - Rose Stradner
Harry Hardt
Ellen Frank - Schröder/Schromm
Zwei Menschen
im Karneval des sonnigen Südens - die sich ein Leben lang suchten und in einer Karnevalsnacht fanden
Im Vorprogramm:
Lüneburger Silberschatz
u. Kino von anno dazumal
Bavaria tönende Woche
Täglich 3.00, 5.05, 7.15, 8.30 Uhr
ALHAMBRA

Ab heute auf nur 3 Tage!
Bomben-Sensations-Neuaufführung
Hans Albers
Charlotte Susa
in der großen, ungeheuer fesselnden, durch Londons Nachtleben, Unterwelt u. Amüsier-Betrieb führenden
Kriminal- u. Revue-Attraktion

HANS ALBERS in RICHARD EICHBERGS
Der Greifer
Außenseiter der Gesellschaft
mit Carl Ldw. Diehl, Senta Söneland † uva.
Wer ist der „Messer-Jack?"
Diese Frage beantwortet unser burschikoser — witziger — draufgängerischer
Kriminal-Reißer größten Formats,
spannend - sensationell, wie kein andrer!
Mord im Kohlenkeller — Lustiges Abenteuer
Rund um den Erdball — Allerl. Weltereignisse
Nur 3 Tage! 3.10, 5.40, 8.10 Uhr
SCHAUBURG

Palast Kaffee Rheingold
Heute Mittwoch
auf vielseitiges stürmisches
Verlangen
wieder ein
JE-KA-MI-
ABEND 40697K
FRITZ FEGBEUTEL
und A. WALCH
Die Sieger vom HB-Preisausschreiben werden preisgekrönt

Berufsmäntel 287298
für Damen und Herren
Adam Ammann
Telefon 33789 Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

National-Theater
Mannheim
Mittwoch, den 31. Juli 1935
Vorstellung Nr. 360.
Miete G Nr. 30 Sondermiete G Nr. 15
Letzte Vorstellung der Spielzeit 1934/35
In neuer Inszenierung:
Don Cesar
Operette in drei Aufzügen nach Oscar Walther, neu bearbeitet von Hans Weitzbach. Musik von Rud. Dellinger.
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22.15 Uhr

Die neue große u. berückend schöne
Ufa-Filmoperette
startet
übermorgen
FREITAG
im
UNIVERSUM

Morgen letzter Tag!
Das interessante Film-Lustspiel der neuen Darsteller
Er weiß was er will
Gepflegtes Vorprogramm
Beg.: 3.00 5.30 8.30
Jugend ist zugelassen!
UNIVERSUM

Schreiber
Eingetroffen:
Frische
Süßbücklinge
..... Pfund 30 ₰
mit 3 Prozent Rabatt
Verkauf in meinen Verkaufsstellen
Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg
Schreiber

Berücksichtigt immer unsere Inserenten!

Lebensmittel
Neue Grünkern ganz. . . . Pfund 45 ₰
Neue Grünkern gem. . . . Pfund 48 ₰
Neues Sauerkraut . . . . Pfund 20 ₰
Neue Kartoffeln . . . . 10 Pfund 68 ₰
Neue Zwiebeln . . . . . Pfund 9 ₰
Matjesheringe . . . . . Stück 18 ₰
Sehr preiswert:
Pflanzen-Weichfett
I-Pfund-Würfel . . . . . 64 ₰
Salat- und Einmachessige
80% Essig-Essenz 200-Gramm-Fl. 65 ₰
Gute Salat- und Tafelöle
offen . . . . . Liter 1.24 u. 1.35
1933er Bockenheimer Sonnenberg
natur, Wachstum Friedr. Klingel, Großbockenheim
Literflasche ohne Glas 95 ₰
1934 er Weißwein offen . Liter 60 ₰
Apfelwein offen . . . . . Liter 28 ₰
3% RABATT
mit Ausnahme weniger Artikel
Schreiber

Teppiche
Tapeten
Stoffe
TWELE
E 2, 1-3
Etage
(17 061 R)

Presto
das Markenfahrrad
billig u. gut bei
Pister, U 1, 2

repariert
Knudsen
A 3, 7a Tel. 23 493
19418K

Radio - Licht
Schwachstrom
Kraft-Anlagen
Bollet Tel. 23014
S 4, 5
(17 474 R)

Fahrräder
Dürkopp-Adler
8 Mk. mon. Rate
Gebrauchte f. 10 M.
Pfaffenhuber, H 3, 2

KERMAS-MANKE
Qu 5, 2
GAS HERDE
(17 062 R)

D. R. P.
Ausl. Pat.
vernichtet 100%ig
Wanzen
und anderes
Ungeziefer
Kein Ausschwefeln
Kein Übler Geruch
Keine Mobilarschäd.
Ministeriell konzessionierter Betrieb
40869K
Lehmann
Staatlich geprüft.
Mitgl. d. Reichsfachschaft
Hafenstr. 4
Tel. 235 68

SCHREIB-MASCHINEN
BÜRO-Bedarf
Möbel
nur von
JOS. ARZT
N 3, 7 Ruf 22435

Umzüge
mit gedeckt. Wagen in d. Stadt u. nach auswärts. Klaviertransp. Unterstellen v. Möbeln sachmänn. bei billigster Berechnung.
Paul Loß, H 7, 36
Fernspr. 223 34.
(42 743 R)

Massage
ANNA HUBER
O 6, 9, 2. Stock
(Enge Planken)
Sprechz. v. 9-7 Uhr
Sonntag v. 10-1 Uhr
47662K

Juwelen
Gold - Silber
Uhren
Modernes Lager
eig. u. and. Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
schnell, gewissenh., billig
Hermann
APEL
Mannheim seit 1903
P 3, 14 Planken
neben d. Thomasbräu
Telefon 27636
(49 660 R)

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart
Fernruf 40686 3570K
Jeden Montag:
7 Tg. Venedig-Mailand 98.-
4 Tg. Bayr. Alpen u. Seen 54.-
4 Tg. Oberit. Pässe u. Seen 75.-
Jeden Dienstag:
3 Tg. Königschlötz.-Garmisch 35.-
3 Tg. Vierwaldstättersee 36.-
Jeden Sonntag: 8 Tg. 14 Tg.
Bühl am Alpsee 48.- 83.-
Wildhaus 1150 m 59.- 105.-
Weitnau 800-1000 m 43.- 75.-
Waldau-Rorschach 64.- 112.-
einschließl. Fahrt, erstkl. Vollverpflegung u. Unterk., aller Abgaben
Programm kostenlos

Hessen-Quelle
Bad Vilbel
das Qualitäts-Mineralwasser
für Erfrischung und Gesundheit
Vilbels mineralreichste Quelle
Vertrieb: W. Müller Jr., U 4, 25 Fernsprecher 21636 u. 21612
40238K

Längst schon hat im Wirtschaftsleben -
Durch die Praxis sich ergeben,
Daß ein Zeitungsinserat
Stets Erfolg und Nutzen hat!

Zu vermieten
2-Zimmer-Neubau-Wohnungen
in herrlicher Lage von Käfertal, mit Bad, Ofenheizung, Balkon u. Zubehör zum 1. August oder später zu verm.
Mündliche Auskunft erteilt:
Arch. Johner, Mannheim, L 8, 8, Telefon 23811
Schriftliche Auskunft:
Gewobag, Frankfurt a. M., Bürgerstraße 9-11

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

a) vom 27. Juli 1935:

Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft, Mannheim. Der Aufsichtsrat hat durch Beschluß vom 18. Juni 1935 auf Grund der ihm von der Generalversammlung vom 29. Dezember 1933 erteilten Ermächtigung den Gesellschaftsvertrag in § 4 Abs. 1 (Aktienkapital, Einteilung) geändert und neugefaßt nach dem Inhalt der eingereichten Niederschrift. Dr. Franz Engelmann ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Dr. Ing. Hans Rathsfuß, Dortmund und Kaufmann Gustav Welz in Mannheim-Käfertal haben Gesamtprokura derart, daß jeder in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist.

Immobilien-Gesellschaft Mannheim-Nord mit beschränkter Haftung i. L., Mannheim. Durch notariell beurkundeten Gesellschafterbeschluß vom 9. Juli 1935 ist die Gesellschaft auf Grund des Reichsgesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf die unter den seitherigen Gesellschaftern 1. Emilie Boehringer geb. Reuther, Ehefrau des Fabrikanten Dr. Otto Boehringer in Bischofswiesen bei Berchtesgaden, 2. Berta Seubert geb. Reuther, geschied. Ehefrau des prakt. Arztes Dr. Robert Seubert in Mannheim, 3. Fabrikant Hermann Leins in Stuttgart, 4. Anna Boehringer geb. Reuther, Ehefrau des Kommerzienrats Dr. Georg Boehringer in Göppingen, 5. Fabrikant Alfried Leins in Stuttgart, 6. Marie Gaa geb. Reuther, Witwe des Direktors Dr. Carlos Gaa in Mannheim, 7. Martha Reuther geb. Wohlenberg, Witwe des Kommerzienrats Dr. Carl Reuther in Heidelberg, 8. Fabrikant Dr. Fritz Reuther in Mannheim neuerrichtete Gesellschaft bürgerlichen Rechts im Sinne der §§ 705 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubigern der Ges. m. b. H., welche sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht das Recht haben, Befriedigung zu verlangen.

„Pennsylvania" Mineralöl- und Kraftstoff-Betrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Gemäß dem Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 2. Juli 1935 ist das Stammkapital um den Betrag von 250 000 Reichsmark erhöht, es beträgt jetzt: 500 000 Reichsmark. Der Gesellschaftsvertrag erhält zufolge gleichen Gesellschafterbeschlusses in § 3 einen Zusatz als Absatz 2, entsprechend der Kapitalerhöhung.

Gebrüder Jacobi Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Kaufmann Fritz Zimmer in Berlin-Wilmersdorf hat Gesamtprokura derart, daß er mit einem anderen Prokuristen zeichnungsberechtigt ist.

Siegerin - Goldman - Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L., Mannheim. Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

„Gärko" Gärungskohlensäure-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. L., Mannheim. Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

Reimer & Co., Mannheim. Kaufmann Fritz Weißmann ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden.

Karl Schneider, Edingen. Inhaber ist Karl Schneider, Kaufmann, Edingen. Geschäftszweig: Großhandel in Tabakwaren.

J. Weißmann jr., Mannheim. Kaufmann Fritz Weißmann ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden.

b) vom 29. Juli 1935:

R. Schappert & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Martha Schappert geb. Schwalb ist nicht mehr Geschäftsführer. Josef Schappert, Kaufmann in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. Juni 1935 abgeändert in den §§ 4, 9 Abs. 4, 10, 11, 12 Abs. 3 u. Abs. 4, 16, 17; § 20 ist aufgehoben, § 21 erhält die Bezeichnung § 20. Die Gesellschaft wird künftig durch einen Geschäftsführer vertreten. Auf die eingereichte Beschlußniederschrift wird Bezug genommen. Martha Schappert geb. Schwalb und Karl Böhler, Kaufmann, beide in Mannheim haben Gesamtprokura derart, daß jeder von ihnen mit einem anderen Prokuristen oder mit dem Geschäftsführer vertretungsberechtigt ist.

Amtsgericht FG 3a. Mannheim.

Vereinsregistereintrag

vom 23. Juli 1935

Militärverein Mannheim, Mannheim. Der Name des Vereins ist geändert in: Militär-Kameradschaft Mannheim e. V.

Amtsgericht FG 3b. Mannheim.

Arbeitsvergebung

Gas- und Wasserleitungen mit Materiallieferung für Planken-Neubauten.

Nähere Auskunft beim Städt. Hochbauamt, Baubüro P 4, 12, von 9—12 und 15—17 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich sind und die Zeichnungen offen liegen.

Einreichungstermin: Montag, den 12. August 1935, 10 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124. (8396)

Zuschlagsfrist: bis 2. September 1935.

Zwangsversteigerungen

Mittwoch, den 31. Juli 1935, nachmittags 2½ Uhr, werde ich in hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Schreibmaschinen (AEG u. Orga), 1 Fotoapparat (Voigtländer) mit Zubehör, 1 Flügel, 1 Klavier, ein Nachtschrank,

1 Ladentheke mit 4 Fächern und verschied. Möbel.

Spieß, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 1. August 1935, nachmittags 2½ Uhr, werde ich in hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 kompl. Tochterzimmer (eichenfarb.), 2 Büffets, 2 Kredenzen, eine Standuhr, 1 Couch, 1 Bild, zwei Bücherschränke, 2 Schreibtische und sonstiges.

Außerdem anschließend an Ort und Stelle N 3, 17:

1 Ladentheke m. Aufs., 1 Eisschrank u. verschied. Metzgereieinrichtungsgegenstände.

Bär, Gerichtsvollzieher.